Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 216. Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 9. Mai 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Mai.

* **Südwestafrika.** Zur Erkundung des Kaukau-Veldts brach Oberleutnant Gräff der 10. Kompagnie mit 30 Mann und 6 Kamelen am 15. März von Otjituo in Richtung Neinei auf. Wassermangel und dichter Busch zwangen ihn, nicht längs des Apato, sondern über Karakuwisa am Omuranba und Amatako zu marschieren. Am 13. April traf er bei Kaurama eine Hererowerft, stürmte sie nach heftigem Widerstande und erbeutete 90 Stück Großvieh. Vom Gegner fielen 7 Mann, diesseits ein Reiter. Hierauf wurde eine große Werft bei Gautscha festgestellt, zu deren Fortnahme die Stärke der Patrouille nicht ausreichte. Oberleutnant Gräff wartet bei Useidis eine Verstärkung von 40 Mann mit 2 Maschinengewehren ab, die zu ihm abgeschickt wurde. — In den Karasbergen erreichte am 26. April Leutnant von Detten mit einem Zuge bei Ganams (20 Kilometer östlich Nurudas) den nach Osten abziehenden Morenga, den er angriff. Nachdem am 27. April Hauptmann Winterfeldt mit Verstärkungen eingetroffen war, wurde der Gegner mit einem Verlust von mindestens 15 Toten in die Berge östlich Ganams geworfen, wo seine Spuren auseinanderlaufen. Diesseits sind 6 Mann gefallen, 10 Mann sind verwundet. — Die gegen die Banden des Bethanierkapitäns Cornelius entsandte Abteilung Zwehl traf am 1. Mai drei Werften am Kutip (etwa 75 Kilometer südwestlich Gibeon) und warf den Gegner, von dem 24 Mann fielen, in südöstlicher Richtung. 500 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Diesseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

* **Die Marokko-Angelegenheit.** Gegenüber den immer wieder auftretenden Meldungen von der Einberufung einer internationalen Marokko-Konferenz wird, wie man der „Magdeb. Ztg." aus Paris meldet, dort nachdrücklich wiederholt, daß Frankreich sich einem solchen Plane entschieden widersetzen müsse, da er den Vertrag auf den englisch-französischen Marokkovertrag bedeuten würde.

Nach Pariser Meldungen eines Berliner Blattes sollte Graf Bülow beabsichtigen, gleich nach Wiederbeginn der parlamentarischen Verhandlungen dem Reichstage Aufschluß über den gegenwärtigen Stand der marokkanischen Frage zu geben. Wie das gleiche Blatt zuverlässig hört, hat der Reichskanzler eine solche Absicht nicht gehabt; er ist vielmehr der Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblicke ein Eingehen auf die marokkanische Angelegenheit nicht zweckentsprechend sein würde.

* **Vom Kaiserpaar.** Seine Majestät traf aus Karlsruhe Montag 11 Uhr 55 Minuten in Straßburg ein und fuhr 12 Uhr 5 Minuten nach St. Pilt weiter, von wo die Fahrt nach der Hohkönigsburg mit Automobil erfolgte. Der Fürst-Statthalter erwartete den Kaiser auf dem Bahnhofe und bestieg den Zug, um mit dem Kaiser nach der Hohkönigsburg weiter zu fahren. Der Kaiser verließ den Sonderzug nicht. — Mittags 1 Uhr traf Se. Majestät auf dem Bahnhofe in St. Pilt ein, wo er vom Kreisdirektor Heitmann empfangen wurde. Dann fuhr der Monarch im Automobil durch das reich geschmückte Städtchen nach der Hohkönigsburg. Auf der Burg wurde der Kaiser vom Geheimrat Dieckmann, dem Forstmeister Guembel und dem Architekten Bodo Ebhardt empfangen; dann wurde ein Rundgang durch die Burg angetreten. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend über die seit dem vorigen Jahre zur Wiederherstellung der Burg gemachten Fortschritte aus. Nach einem Imbiß im Schlosse erfolgte um 4 Uhr die Rückfahrt über Thannenkirchen und Bergheim zum Bahnhofe Rappoltsweiler, von wo die Reise nach Straßburg angetreten wird.

Ihre Majestät traf Montag morgen 9 Uhr 40 Minuten über Probstzella in Gera ein. Im Gefolge der Kaiserin befand sich Gräfin Keller, Gräfin Kanzau, Kammerherr v. Behr-Pinnow. Am Bahnhofe wurde die Kaiserin von dem Erbprinzen und Vertretern der Staats- und städtischen Behörden empfangen. Eine junge Dame überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Unter anhaltenden Hurrarufen wurde die Fahrt nach dem festlich geschmückten Schloß Osterstein fortgesetzt, wo alsbald die Konfirmation der Prinzessin Theodora Victoria, des Patenkindes der Kaiserin, stattfand.

* **Der Prinzregent Albrecht von Braunschweig** hat sich Montag zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Blankenburg am Harz begeben.

* **Prinz Karl Anton von Hohenzollern** wird am 16. d. M. von Nagasaki aus die Heimreise antreten. Am Sonntag hat der Prinz die Hauptstadt Tokio verlassen, nachdem er am 5. Mai bei einem großen Empfang von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Japan in Vertretung des erkrankten Kaiserpaares begrüßt worden war.

* **Zum oldenburgischen Thronstreit.** Im oldenburgischen Thronstreit des Grafen v. Welsburg gegen den Großherzog hat nach der „Magdeb. Ztg." das Landgericht Oldenburg auf Vertagung des Prozesses bis zum 26. Juni erkannt, da neue Schriftstücke des Klägers eingegangen seien, die wichtige Angaben enthielten.

* **Besichtigung des Ansiedelungsgebietes.** Die Minister Freiherr v. Rheinbaben und v. Podbielski, der Unterstaatssekretär v. Conrad und die Mitglieder der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses sind gestern nachmittag in Posen eingetroffen, um unter Beteiligung der Oberpräsidenten v. Waldow und Delbrück und unter Führung des Präsidenten und anderer Mitglieder der Ansiedelungskommission eine Besichtigung des Ansiedelungsgebietes vorzunehmen.

* **Von der internationalen Arbeiterschutzkonferenz.** Bundesrat Deucher eröffnete die internationale Arbeiterschutzkonferenz am Montag in Bern mit einer Ansprache, in der er betonte, daß die Konferenz zu praktischen Ergebnissen gelangen solle. Anwesend waren sämtliche angemeldeten 44 Delegierte, die 15 Staaten vertreten. Das von der schweizerischen Delegation vorgeschlagene Geschäftsreglement wurde angenommen. Zum Präsidenten wurde auf Vorschlag des Geheimrats Caspar (Deutschland) Bundesrat Deucher gewählt, zum Vizepräsidenten der um die Sache des internationalen Arbeiterschutzes hochverdiente Altbundesrat Frey-Bern. Heute, Dienstag, werden folgende Programmpunkte beraten werden: Verbot der Verwendung des weißen Phosphors bei der Zündhölzchenfabrikation und das Verbot der gewerblichen Nachtarbeit der Frauen.

Der Krieg in Ostasien.

Japan — Frankreich. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio, daß die französische Regierung in ihrer Antwort auf den zweiten Protest Japans mitgeteilt habe, daß die russische Flotte ersucht worden sei, die Hon-Kohe-Bucht zu verlassen; man glaubt, daß Roschdjestwenski die Leongsoibucht an der südöstlichen Küste Hainans als neue Basis benutzen werde.

Der japanische Gesandte in Paris Motono hatte Sonntag nachmittag eine lange Unterredung mit dem Minister Delcassé im Ministerium des Aeußeren.

Trotz der drohenden Sprache der offiziösen japanischen Presse gegen Frankreich ist man, wie die „Magd. Ztg." meldet, im Auswärtigen Amte in London der Meinung, daß ein Konflikt nicht zu befürchten sei, da zwischen London und Paris ein völliges Einvernehmen in der Neutralitätsfrage bestehe.

Gegenüber den Behauptungen, die in einem von Hongkong an ein auswärtiges Nachrichtenbureau gerichteten Telegramm enthalten waren, erklärt eine Note der „Agence Havas", daß die französische Regierung sich nicht nur keines Verstoßes gegen die Grundsätze der Neutralität schuldig gemacht, sondern vielmehr, nachdem sie an alle ihre Zivil- und Militärbeamten ganz genaue Instruktionen zur Anwendung dieser Grundsätze geschickt hatte, nicht aufgehört habe, deren Ausführung zu überwachen.

Zu Wasser. Der Dampfer „Chiengmai" hat in der Nacht vom 5. d. M. 70 Meilen nordöstlich von Labuan eine große, aus zwei Divisionen bestehende stillliegende Flotte, deren Nationalität nicht zu erkennen war, die aber Lichter zeigte und anscheinend Kohlen übernahm, passiert.

Aus der Mandschurei. Die japanische Regierung ist damit beschäftigt, Pläne fertigzustellen, nach denen in den von den Japanern besetzten Gebietsteilen der Mandschurei die Militärverwaltung durch eine Zivilverwaltung ersetzt werden soll. Offiziere der Armee bleiben nach wie vor an der Spitze der Verwaltung und sollen durch Zivilsachverständige und eine Zivilpolizeiwalt unterstützt werden. Man erwartet, daß General Kamio zum Verweser von Liaotung ernannt werden wird. Die Verweser für das Mandschureigebiet sind noch nicht bestimmt. Zur Deckung der Verwaltungskosten sollen ausreichende Steuern erhoben werden.

Die Lage in Rußland.

Die Konferenz der Semstwovertreter in Moskau hat sich einstimmig dagegen erklärt, daß die Wahlen zur Volksvertretung auf ständischer Grundlage erfolgen. Auch gegen allgemeine, geheime Wahlen erklären sich viele Vertreter; sie betonen, dabei würden die Bauern wegen ihrer geringen politischen Bildung unter den Einfluß der Verwaltung und der Landeshauptleute gelangen.

Ingenieurkongreß. In Terrickle (Finland) fand am Sonntag ein russischer Ingenieurkongreß statt, dessen Abhaltung in Rußland verboten worden war. Nach Verlesung eines Manifestes der sozialdemokratischen Partei, in dem die Intelligenz aufgefordert wird, ihre Sympathie für die soziale Revolution durch die Tat zu beweisen, wurde beschlossen, dieser Aufforderung Folge zu leisten und an der Maifeier der Arbeiter teilzunehmen.

Zum Schluß seien noch folgende Telegramme verzeichnet:

Moskau, 8. Mai. Der Semstwo-Kongreß sprach sich in seiner heutigen Sitzung mit 127 gegen acht Stimmen für das allgemeine Stimmrecht, mit 87 gegen 49 Stimmen für direkte Wahlen und mit 107 gegen 29 Stimmen für die Bildung zweier Kammern aus.

Petersburg, 8. Mai. Wie den Blättern telegraphisch berichtet wird, entstanden in Blagoweschensk (Sibirien) während eines Volksfestes revolutionäre Unruhen. Die Menge entfaltete rote Fahnen und durchzog mit den Rufen „Nieder mit dem Krieg!" die Straßen der Stadt. Viele Häuser wurden von den Unruhestiftern demoliert und geplündert. Auf der Hauptstraße kam es zu einem Zusammenstoße mit der Polizei und Kosaken, wobei viele Personen durch Knutenhiebe verwundet wurden. Erst das herbeirequirierte Militär stellte die Ordnung wieder her.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Rücktrittsgesuch des Grafen Tisza.

Der ungarische Ministerpräsident Tisza versuchte mit Zustimmung des Kaisers den gemeinsamen Finanzminister Burian zur Uebernahme der Leitung des ungarischen Geschäftsministeriums zu bewegen. Dieser gab jedoch einen ablehnenden Bescheid. Tisza bleibt daher, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, bis auf weiteres mit der provisorischen Amtsführung betraut.

Italien.

Fürstenbesuch.

In Rom verlautet, der König von Serbien werde im September den italienischen Hof besuchen und den Manövern beiwohnen.

Frankreich.

Vor dem Zuchtpolizeigericht in Paris

begann am Montag die Verhandlung gegen die Kapitäne Tamburini, Volpert und Genossen wegen Verschwörungsumtriebe und wegen Aufspeicherns von Kriegsmaterial.

Portugal.

Schiedsgerichtsvertrag mit Norwegen.

Am Sonnabend ist in Lissabon ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Norwegen und Portugal unterzeichnet worden.

Großbritannien.

Im Unterhause

erwiderte der Minister für Indien Brodrick auf eine Anfrage, Lord Kitchener habe ihn ermächtigt, zu erklären, daß er seinen Abschied nicht eingereicht habe.

Aus Nah und Fern.

Die großen nationalen Festlichkeiten zur Schillerfeier in Weimar haben Montag vormittag mit den ersten Huldigungsakten an den Schillerstätten begonnen. Der Fremdenzufluß ist ein seit Jahrzehnten nie dagewesener, alle Hotels und Privatwohnungen sind überfüllt, die Straßen tragen festliches Prunkgewand, das Schillerhaus und die Fürstengruft sind im Blumenhaine von fast märchenhafter Schönheit und Fülle verwandelt. Viele Hunderte von Kränzen aus allen deutschen Gauen sind bisher angelangt. Der größte Teil der Bundesregierungen, ebenso alle deutschen und 21 ausländische Hochschulen, die deutschen, österreichischen und schweizerischen Studentenschaften sind durch ein Korps von Delegierten vertreten. Selbst aus Amerika sind eine Reihe Hochschulvertreter anwesend. Die offiziellen Feierlichkeiten beginnen unter Teilnahme aller thüringischen Fürstlichkeiten Dienstag früh mit dem Huldigungsfestzug durch die feiernde Stadt.

Der Schillerbund deutscher Frauen hat am Montag in Weimar der Schillerstiftung, die sich bekanntlich die Unterstützung bedürftiger Schriftsteller zur Aufgabe gemacht hat, 250 000 Mk. übergeben.

Friedrich Schiller. Die Berliner Morgenblätter feiern in schwungvollen Artikeln und Gedichten das Gedächtnis Schillers und bringen vielfach besondere Schiller-Beilagen sowie ausführliche Berichte über Schillerfeiern im In- und Auslande.

Vom großen Komitee für die Berliner Schillerfeier wurde Montag abend in der Hochschule für Musik, der „Philharmonie", den „Concordia-Sälen" und in der Brauerei „Friedrichshain" eine Reihe Festlichkeiten veranstaltet. Musikalische Darbietungen, zumeist vertonte Schillersche Dichtungen, ausgeführt von den Orchestern und Chören der Königlichen Hochschule für Musik, der Philharmonie, der Berliner Liedertafel und dem Berliner Lehrergesangverein, Festreden und Deklamationen Schillerscher Gedichte wetteiferten miteinander, die Bedeutung Schillers zu würdigen. Die Darbietungen wurden von dem zahlreich versammelten Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Schillerfeier in Wien. Die Veranstaltungen der Stadt Wien zum Andenken an die hundertste Wiederkehr von Schillers Todestag nahmen am Montag mit einer Feier im Festsaale des Rathauses ihren Fortgang. Die Feier wurde vom Wiener Konzertverein mit dem Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg" eingeleitet, worauf Bürgermeister Dr. Lueger die Begrüßungsansprache hielt. Nach dem Vortrage des Männerchors „Hoffnung" von Schubert durch den Wiener Männergesangverein hielt Professor Dr. Freiherr von Berger die Gedenkrede. Mit einem vom Wiener Männergesangverein und dem Orchester des Sänger-Konzertvereins vorgetragenen Männerchor schloß die stimmungsvolle Feier.

Ein Schillerdenkmal in Karlsbad. In der am Montag abgehaltenen Festsitzung bewilligten die Stadtverordneten von Karlsbad 5000 Kronen als Grundkapital für ein Schillerdenkmal. Weitere 5000 Kronen sind von der Karlsbader Sparkasse gestiftet worden.

Fürst Barclay de Tolly, Generaladjutant des Kaisers von Rußland, ist in Dresden im Alter von 81 Jahren gestorben.

Die Montignoso-Affäre. Gegenüber verschiedenen Aeußerungen in der Presse kann das „Dresd. Journ." mitteilen, daß sich der Staatsminister Dr. Otto am 2. d. M. im Auftrage des Königs von Sachsen nach Florenz begeben hat, um mit der Gräfin Montignoso zu unterhandeln. Es ist auch dort ein der Genehmigung des Königs beiwohnender neuer Vertrag vereinbart und niedergeschrieben worden. Der Minister ist am Sonntag nach Dresden zurückgekehrt. Ueber den Inhalt des Vertrages kann das Blatt keine Mitteilungen machen.

Ueberfall. Der entlassene Werstarbeiter Stabilimento Tecniko in Triest gab auf offener Straße fünf Revolverschüsse auf den Betriebschef Oberingenieur Jörgensen ab. Der Ueberfallene wurde schwer verletzt. Der Arbeiter beging Selbstmord.

Weder Pocken noch Genickstarre. Zu den verdächtigen Erkrankungen in Berlin ist mitzuteilen, daß nach dem Ergebnisse der genaueren Untersuchungen weder Genickstarre noch schwarze Pocken vorliegen.

Demonstrationen? Gegen 4000 Studenten der technischen Hochschule in Charlottenburg demonstrierten, wie das „Berl. Tagebl." meldet, am Sonntag vor der Hochschule gegen den Rektor und den Senat und zogen dann nach dem „Spandauer Bock".

Streik. Ueber tausend Tagelöhner in Gnesen, darunter die Arbeiter der städtischen Kanalisation, haben am Montag die Arbeit niedergelegt. Die Kanalisationsarbeiten mußten eingestellt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0001

Im Prozesse gegen das Ehepaar Huber, das beschuldigt war, am 1. September v. Js. die Aushilfskellnerin Centa Falch ermordet und die Leiche in ein Dickicht bei Holzapfelkreuz verschleppt zu haben, wurde am Montag nach siebentägiger Verhandlung vor dem Schwurgerichte in München das Urteil verkündigt. **Johann Huber wurde wegen Mordes zum Tode und seine Ehefrau Betty Huber wegen Beihilfe zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.**

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung zu Halle

Montag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Unter den Eingängen ist eine von neun Stadtverordneten unterzeichnete Anfrage bemerkenswert, welche lautet: „Auf Grund welcher Berechtigung erhebt der Magistrat Steuern für die ausgehängten Schaukästen?" Die hierüber sich entspinnende lebhafte Debatte zeitigte den Beschluß, mit der bei eventl. Nichtzahlung der über die Kästen verhängten Steuer zu erfolgenden zwangsweisen Entfernung derselben zu warten, bis die Sache dem Stadtverordneten-Kollegium in einer der nächsten Sitzungen vorgelegen hat. — Nach einigen unwesentlichen, vom Herrn Stadtv. Osterburg beantragten Aenderungen des Protokolls der letzten Sitzung wurde zur Tagesordnung übergegangen.

1. Unter Bezugnahme auf den Beschluß des Kuratoriums des Stadtgymnasiums und der Oberrealschule wird der Versammlung der Hauptentwurf zum Neubau einer Oberrealschule nebst Erläuterungsbericht, Massenberechnung und Kostenanschlag, sowie mit allen Vorgängen überreicht mit dem Ersuchen um Zustimmung, daß dieser Entwurf der Ausführung zu Grunde gelegt werde. Gleichzeitig wird die Versammlung ersucht, die im Kostenanschlage zu 560 000 Mark ermittelten Baukosten nebst den im Nachtrage II zum Kostenanschlage nachgewiesenen 5168 Mark für Lehrmittel à conto der Anleihe 1900 bewilligen zu wollen. In der Besprechung dieses Antrages war die Frage der Zeitdauer des Neubaues von besonderem Interesse. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtv. Dr. Bangert nämlich, ob der Bau wirklich drei Jahre in Anspruch nehmen würde, erwiderte Herr Stadtbaurat Rehorst, daß er persönlich zwar alles aufbieten werde, um die Fertigstellung des Baues nach Möglichkeit zu beschleunigen, daß er aber doch glaube, die Arbeiten könnten drei Jahre, jedenfalls mehr als zwei Jahre, in Anspruch nehmen. Herr Stadtv. Gygas empfahl dringend die Fertigstellung bis Ostern 1907, worauf Herr Stadtv. Grote bat, nicht zu sehr zu drängen, da unter der Eile auch die Güte leide. Eine Anfrage des Herrn Stadtv. Thiele, warum man die Oberrealschule gerade inmitten des Giebichensteiner Pfarrackers bauen wolle, findet ihre Beantwortung durch Herrn Stadtbaurat Rehorst, ebenso auch die andere Frage desselben Stadtv. bezüglich der zu bewilligenden Arbeitslöhne. Das Resultat der Beratungen ergab die Annahme der Magistratsvorlage mit einigen weniger wichtigen Abstrichen der Kommissionen. (Ref. die Herren Stadtv. Heiser und Schmidt.)

2. Unter Bezugnahme auf die Vorlage betreffend die Genehmigung des speziellen Projektes für den Neubau der städtischen Oberrealschule wird der Versammlung ein Plan für die die Oberrealschule umgebenden Straßen mit dem Ersuchen vorgelegt, die Aufhebung früher festgesetzter Fluchtlinien gutheißen und der Festsetzung einzelner Bau- und Vorgärten-Fluchtlinien zustimmen zu wollen. Um Genehmigung des Höhenlageplanes wird gleichfalls gebeten. Die Versammlung erteilt hierzu ihre Zustimmung. (Ref. Herr Stadtv. Heiser.)

3. Der von der Stadtverordneten-Versammlung unter dem 26. September 1904 gutgeheißene II. Nachtrag zum hiesigen Biersteuer-Reglement hat infolge einiger von der Provinzial-Steuer-Direktion erhobener Bedenken eine geraume Zeit zur Erlangung der Genehmigung des Bezirksausschusses bedurft und tritt deshalb erst mit dem neuen Rechnungsjahre in Kraft. Insofolgedessen würde bei strenger Anwendung des Gesetzes bezüglich desjenigen ausgeführten Bieres, welches entgegen den früheren Bestimmungen mit weniger als 20 kg Malz pro hl eingebraut und deshalb bisher noch nicht bonifiziert ist, überhaupt keine Bonifikation zu gewähren sein. Dies erscheint trotz des von den Brauereien bewiesenen Mangels an Zuverlässigkeit hart, da ihnen hierdurch laut aufgestellter Nachweisung selbst bei Zugrundelegung der neuen Vorschrift ein Ausfall entstehen würde, der bei alleiniger Berücksichtigung des Rechnungsjahres 1904 den Betrag von 25 840,48 Mk. und bei Miteinrechnung des letzten Quartals des Rechnungsjahres 1903 noch weitere 956 Mk. oder den Gesamtbetrag von 26 796,48 Mk. erreicht. Zur Vermeidung dieser Härte wird die Versammlung um Zustimmung ersucht, daß dem in Rede stehenden Nachtrage II insofern rückwirkende Kraft tatsächlich beigelegt werde, daß dessen Bestimmungen auch auf dasjenige ausgeführte Bier in Anwendung gebracht werden, dessen Bonifizierung wegen Nichterfüllung der früheren Vorschriften beanstandet worden ist. Die Genehmigung zu dem Nachtrage behufs Erlangung einer vollständigen Neugestaltung der Biersteuer ist lediglich auf die Dauer eines Jahres erteilt worden. Der Magistrat wird daher auf die Angelegenheit in Kürze zurückkommen. — Herr Stadtv. Thiele beantragt, entgegen der Finanzkommission, die Vorlage nicht zu bewilligen. Die Abstimmung jedoch ergab die Annahme der Magistratsvorlage. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

4. In dem zwischen der Stadtgemeinde Halle a. S. und dem Königl. preußischen Justizfiskus abgeschlossenen Vertrage über den Verkauf der Baustelle an der Poststraße zur Errichtung des Königl. Amtsgerichts war bestimmt worden, daß die Befestigung der an das Gebäude angrenzenden Bürgersteige mit Gußasphalt erfolgen sollte. Die Vorlage vom 9. April 1904 auf Bewilligung der dazu nötigen Mittel lehnte die Stadtverordneten-Versammlung ab, da von derselben eine Befestigung der betreffenden Bürgersteige mit Granitplatten und Mosaikpflaster gewünscht wurde. Der Justizfiskus hat die letztere Art der Befestigung der Bürgersteige entlang dem neuen Justizgebäude unter der Bedingung genehmigt, daß an der Poststraße die hinter der Baufluchtlinie liegenden Geländestreifen mit Asphaltpflaster versehen werden. Die Kosten der Regulierung und Befestigung der Bürgersteige vor dem Justizneubau in der Rathausstraße, Poststraße und auf dem Kleinen Sandberg sind auf 5300 Mk. veranschlagt. Die Herstellung des Bürgersteiges in der Albert Dehnestraße ist seinerzeit zurückgestellt worden, da in dem Kostenanschlage über den Ausbau der genannten Straße ebenfalls Asphaltbelag vorgesehen war. An Mitteln stehen hierfür 1302,95 Mk. zur Verfügung. Die Kosten für Befestigung des letztgenannten Bürgersteiges mit Granitplatten und Mosaikpflaster belaufen sich aber nach dem Anschlage auf 1550 Mk., sodaß noch rund 247 Mk. nachzubewilligen sind. — Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß die Bürgersteige um den Justizneubau nach Maßgabe des Kostenanschlages mit Granitplatten und Mosaikpflaster befestigt werden. Die erforderlichen Mittel werden von den zur Verfügung stehenden städtischen Körperschaften stehenden 5770 Mk. für Herstellung beider Bürgersteige um den Justizneubau in der Rathausstraße, Poststraße und auf dem Kleinen Sandberg gedeckt, und zwar werden 5300 Mk. zu letztgedachtem Zwecke verwendet werden, 247 Mk. zur Verstärkung des Kredits „Herstellung des Bürgersteiges in der Albert Dehnestraße" und der Rest wird mit 223 Mk. in Abgang gestellt. (Referenten die Herren Stadtv. Stephan und Schmidt.) (Schluß folgt.)

Letzte Telegramme.

Berlin, 8. Mai. Nach der „Voss. Ztg." steht es fest, daß Unterstaatssekretär Frhr. v. Seckendorff dem Kaiser für den Posten des Reichsgerichtspräsidenten vorgeschlagen werden wird.

Dresden, 8. Mai. Die Maler, Lackierer und Anstreicher traten heute in den Generalstreik ein, nachdem die Vermittelung des Gewerbegerichts gescheitert war.

Schwerin, 8. Mai. Offiziell wird heute in Bestätigung privater Nachrichten mitgeteilt, daß die Großherzogin Anastasia den Hochzeitsfeierlichkeiten der Herzogin Cecilie krankheitshalber fern bleiben wird.

Tanger, 8. Mai. Der freigelassene französische Forscher Segonzac ist, wie aus Mogador berichtet wird, wohlbehalten in Marokesch eingetroffen.

Fiume, 8. Mai. Der Erzherzog Josef, Schwiegervater des Herzogs von Orleans, liegt im Sterben. Der Herzog von Orleans ist telegraphisch an das Krankenlager gerufen worden und befindet sich bereits unterwegs.

Wien, 8. Mai. Als Vertreter des Kaisers Franz Joseph wird der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand an den Vermählungsfeierlichkeiten des deutschen Kronprinzenpaares teilnehmen.

London, 8. Mai. Die Blätter konstatieren mit sichtlicher Erregung, daß die Beziehungen zwischen Japan und Frankreich äußerst kritisch geworden sind. In englischen politischen Kreisen befürchtet man sehr unangenehme Verwickelungen in der internationalen Lage. Man nimmt an, daß Rußland absichtlich versuche, diese Komplikationen herbeizuführen. (?)

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 10. Mai: Veränderlich, strichweise Gewitter mit Hagel, normale Temperatur.

Donnerstag, 11. Mai: Vollig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Temperatur.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	8. Mai	+ 1,92	9. Mai	+ 1,92	—	—
Trotha	„	+ 2,04	„	+ 2,03	0,01	—
Alsleben	7. Mai	+ 2,04	8. Mai	+ 1,78	0,26	—
Bernburg	„	—	„	+ 1,38	—	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,66	—	0,02
do. Untp.	„	+ 1,10	„	+ 1,18	—	0,08
Unstrut.						
Straußfurt	7. Mai	+ 2,00	8. Mai	+ 1,75	0,25	—
Moldau.						
Budweis	6. Mai	+ 0,48	7. Mai	+ 0,42	0,06	—
Prag	„	+ —	„	+ —	—	—
Havel.						
Brandenburg	7. Mai		8. Mai			
Oberpegel	„	+ 2,20	„	+ 2,15	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,54	„	+ 1,54	—	—
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,41	„	+ 1,40	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,14	„	+ 1,14	—	—
Havelberg	„	+ 2,52	„	+ 2,51	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	6. Mai	+ 1,08	7. Mai	+ 1,48	—	0,40
Brandeis	„	+ 1,62	„	+ 1,68	—	0,06
Melnik	„	+ 1,00	„	+ 1,06	—	0,06
Leitmeritz	7. Mai	+ 0,84	8. Mai	+ 0,85	—	0,01
Außig	„	+ 1,40	„	+ 1,42	—	0,02
Dresden	„	— 0,16	„	— 0,13	—	0,03
Torgau	„	+ 2,16	„	+ 2,23	—	0,07
Wittenberg	„	+ 2,70	„	+ 2,72	—	0,02
Roßlau	„	+ 2,29	„	+ 2,27	0,02	—
Aken	„	+ 2,62	„	+ 2,60	0,02	—
Barby	„	+ 2,52	„	+ 2,50	0,02	—
Magdeburg	„	+ 2,06	„	+ 2,08	—	0,02
Tangermünde	„	+ 3,05	„	+ 3,06	—	0,01
Wittenberge	„	+ 2,64	„	+ 2,65	—	0,01
Lenzen	„	+ 2,65	„	+ 2,68	—	0,03
Dömitz	„	+ 2,06	„	+ 2,07	—	0,01
Darchau	„	+ 1,82	„	+ 1,82	—	—
Lauenburg	„	+ 2,05	„	+ 2,04	0,01	—

Börsen- und Handelsteil.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 8. Mai.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
64 Rinder,								
davon: 8 Ochsen	36	—	34	—	33	—	8	—
5 Färsen	35	—	33	—	31	—	5	—
32 Kühe	34	—	31	—	27	—	32	—
19 Bullen	35	—	33	—	32	—	19	—
21 Kalben	53	—	42	—	38	—	21	—
124 Hammel, — Schafe	33	—	31	—	26	—	124	—
281 Schweine	—	66	—	65	—	62	240	41

Geschäftsgang: mittelmäßig. Ausgesuchte Posten über Notiz.

Zusammen: 490 Schlachtiere.

— **Deptford**, 8. Mai. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 619 Rinder. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 4 d., sekunda 4 sh. bis 4 sh. 1 d. für je 8 Pfund.

Tages-Marktberichte.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

8. Mai 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	169	135—139	140	133—140
Insterburg	180	145	140	140
Tilsit	162—175	134—140	144-152½	132—150
Danzig	171—172	134—138	145—147	136—137
Thorn	161—166	126—131	136—139	134—140
Elbing	—	—	—	132—140
Uckermark	166—172	131—138	150—158	145—150
Mittelmark, Prieguitz	167-173½	134—144	144—153	149—164
Neumark	166—170	130—135	150—155	148—152
Lausitz	170—177	136—141	150—164	147—160
Stettin (Bezirk)	163—168	134—142	140	135—145
Posen	161—171	131—136	130—140	139—141
Bromberg	171	133	140	—
Breslau	159—169	134—141	138—150	135—145
Jauer	164—171	135—141	150—155	148—148
Oppeln	163—164	144—146	—	146—148
Goldberg	167—170	138—140	—	140—143
Magdeburg	163—169	137—145	150—169	151—154
Altmark	168—170	138—143	150—170	150
Merseburg, östl. d. Mulde	161—172	133—142	160	140—160
Merseburg, westl. d. Mulde	150—175	130—145	145—175	145—160
Erfurt	164—175	140—150	160—170	155—160
Kiel	165—168	145—150	148—150	145
Schleswig	172	148	—	148
Rendsburg	172-177½	150—155	—	142-147½
Hannover Süd	164—172	141—151	140—180	133—165
do. Elbe Weser	165—170	144—147	135—178	150—160
do. West	164	—	141	141—143
Münsterland	175—180	150—156	—	143 —
Westf. Industriebezirke	167—175	144—152	122—130	143—151
Sauerland	174—182	149—157	138—146	149—157
Paderbornerland	168—175	145—149	137—140	147—155
Kassel	173—176	152—154	—	153—160
Hofgeismar	172	147½	—	152
Reuß	171—176	145—150	—	132—142
Cleve	180—183	153—156	—	150—155
Sachsen.	171—179	140—150	—	140—150
Mitteldeutsche Staaten	165—176	140—151	—	143—155
Bayern	193-206½	140—145	180—195	153—160
Württemberg	190—196	141—154	179—196	148—170
Baden	165—185	145—153	—	142—160
Kernen enthülster Spelz, Dinkel, Fesen:			Bayern	192—198,
Württemberg	190—200			

b) Nach amtlicher und privater Ermittelung an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlandes:

Stadt				
Berlin	173½	144	—	149
Königsberg i. Pr.	—	137¾	—	136
Danzig	172	138	147	137
Stettin	168	142	—	145
Breslau	170	141	150	145
Posen	171	136	140	141
Magdeburg	178	145	166	150
Hannover	171	148	180	165
Reuß	176	150	—	142
Hamburg	172	152	—	—
Mannheim	180	152	—	141½
Leipzig	176	150	—	165
Frankfurt a. M.	182½	156½	182½	154
Plauen i. V.	179	145	—	150
Braunschweig	171	151	—	155
München	200	145	195	160

c) Tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne ausschließlich Fracht, Zoll, Spesen und Qualitätsunterschiede

	am 8. Mai		voriger Kurs	
Newyork	Weizen loko 92¼ Cts.	M. 142,35	92⅝ Cts.	M. 143,10
Chicago	„ Mai 91⅛ Cts.	„ 140,85	91⅛ Cts.	„ 142,00
Liverpool	„ Mai 6 sh. 6¾ d.	„ 148,05	6 sh. 6⅞ d.	„ 148,30
Odessa	„ loko 96 Kop.	„ 126,30	96 Kop.	„ 126,30
Riga	„ loko 97½ Kop.	„ 128,25	98 Kop.	„ 128,90
Paris	„ Mai 24,75 Fcs.	„ 201,45	24,85 Fcs.	„ 202,30
Antwerpen	„ — Fcs.	„ —,—	— Fcs.	„ —,—
Budapest	„ Mai 18,90 Kr.	„ 161,00	18,46 Kr.	„ 157,30
BuenosAires*	Weizen loko — ct. pap.	„ —,—	645 ctvs. pap.	„ 114,80
Odessa	Roggen loko 77 Kop.	„ 101,30	76 Kop.	„ 99,95
Riga	„ loko 86½ Kop.	„ 113,75	86½ Kop.	„ 113,75
Antwerpen	„ — Fcs.	„ —,—	— Fcs.	„ —,—
Odessa	Hafer — Kop.	„ —,—	— Kop.	„ —,—
Riga	„ loko 75 Kop.	„ 98,65	75 Kop.	„ 98,65
Odessa	Futtergerste loko 69 Kop.	„ 90,75	69 Kop.	„ 90,75
Riga	„ loko 75 Kop.	„ 98,65	75 Kop.	„ 98,65
New-York	Mais Mai 53 Cts.	„ 87,75	52¼ Cts.	„ 87,30
Odessa	„ — — Kop.	„ —,—	— Kop.	„ —,—
Budapest	„ Mai 15,08 Kr.	„ 128,50	14,86 Kr.	„ 126,60
Antwerpen	„ — — Kop.	„ —,—	— Fcs.	„ —,—
BuenosAires*	„ Mai — ct. pap.	„ —,—	410 ctvs. pap	„ 73,00

*) bdsr. Buenos Aires.

Fracht von Odessa nach Hamburg 6,75 M., nach Rotterdam 6,25 M.
Fracht von Nicolajew nach Hamburg 6,75 M., nach Rotterdam 6,25 M.
Roggen: Fracht von Riga nach Hamburg 4,00 M., nach Stettin 4,50 M.
Roggen: Fracht von Riga nach Rotterdam 4,41½ M.
Roggen: Fracht von Argentinien nach St. Vincent 18,93 M., nach direkten Häfen 20,98 M.

Die Frachten verstehen sich per 1000 kg.

d) Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen.

Hamburg, 8. Mai 1905.

Weizen:

Hard Winter August/September	170½	„
La Plata Rosario/Santa Fe 76 kg Juni/Juli	167	„
La Plata Bahia Blanca 81 kg Juni/Juli	171	„
La Plata Delhi weiß Juni/Juli	172	„

Roggen:

Südruss. 9 Pd. 20/23 Pfd. prompt	148	M.
„ 9 Pd. 15/20 Pfd. Mai/Juni	147	„
„ 9 Pd. 10/12 Pfd. Mai/Juni	146	„
Donau-Bulgar. 72/73 kg Herbst	139	„

Hafer:

Nordruss. Mai/Juni je nach Gewicht und Qualität 132—138 M.

Futtergerste:

Südruss. 60/61 kg Juni	116¼	M. bez.
„ „ „ Aug./Oktober	111½	„ „
„ „ „ September	111¼	„ „
„ 76/77 „ Mai/Juni	124	„ „

Mais:

Mixed Mai	113¾	M.
La Plata Mai/Juni	110½	„
„ „ Juni/Juli	110½	„ bez.
„ „ Juli/Aug.	110½	„ „

— **Magdeburg**, 8. Mai. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% 10,90 M., schwefelsaures Ammoniak 20,2% 67 ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% 7,80 M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 8,00 M., Superphosphat 17—19% à 16½ ₰, Baumwollsaatmehl, entfasert 56 bis 60% 7,10 M., Texas 56—60% 6,95 M., Erdnußkuchenmehl 52—56% 7,50 M., Sesamkuchenmehl, deutsches 50—52% 7,00 M., Kokoskuchen, deutsche 30—33% 7,50 M., Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 5,90 M., Leinsaatkuchen, deutsche 36—40% 7,50 M., Rapskuchen, deutsche 40 bis 43% 6,25 M., Mohnkuchen, deutsche 42—45% — M., Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28% 5,00 M., Trockenschnitzel —,— M. Lieferung: Futtermittel prompt, Düngemittel Frühjahr 1905, Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

— **Magdeburg**, 8. Mai. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 166—169 M., Rauhweizen 162—166 M., Roggen 143—146 M., Chevaliergerste 162—167 M., Landgerste —,— M., inländ. Hafer 147—150 M., russ. 138—145 M. für 1000 kg.

— **Berlin**, 8. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Gerste, leichte inländ. Futtergerste 139,00—150,00 M., schwere 151,00—160,00 M., russische und Donau 126,00—137,00 M. ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 152,00—163,00 M., mittel 145,00—151,00 M., gering 140,00—144,00 M., russ. fein 143,00—148,00 M., mittel und gering 137,00—142,00 M. ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 118,00—119,00 M., runder 130,00—133,00 M. frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterwaare mittel 144,00—149,00 M., feine und Taubenerbsen 150,00 bis 157,00 M., kleine Kocherbsen 180,00—225,00 M., Viktoria-Erbsen 190,00—245,00 M. ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 290,00 bis 340,00 M., Linsen, kleine 240,00—270,00 M., mittel 280,00 bis 310,00 M., große 340,00—400,00 M. ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,00—22,75 M. Roggenmehl 0 und 1 17,50 bis 18,80 M. Weizenkleie 10,80—11,50 M. Roggenkleie 11,40—11,80 M. — Mittagsbörse: Weizen, Mai 172,00—172,25 M., Juli 173,25 bis 173,75 M., Sept. 170,75—171,00—170,25—170,50 M., Oktober 170,75—171,00—170,75 M. Roggen, Mai 148,50—149,00 M., Juli 148,75—149,00 M., Dezbr. 143,75—144,00 M. Hafer, Mai 135,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0002

bis 134,75 M., Dezember 141,00—140,75 M. Mais, Oktober 115,00 bis 114,75 M. Weizenmehl 00 21,00—22,75 M. Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,80 M., Rüböl, Mai 47,60—47,50—47,70—47,60 M., Oktober 49,50—49,60 M., Dezember 49,80—50,00—49,90 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 172,25 M., Juli 173,50 M., September 170,75 M., Oktober 170,75 M., Dezember 173,00 M., Roggen, Mai 149,00 M., Juli 149,00 M., September 142,75 M., Oktober 143,25 M., Dezember 144,00 M. Hafer, Mai 135,00 M., Juli 138,25 M., Septbr. 138,00 M., Oktober 138,25 M., Dezember 141,00 M., Mais, Mai 117,25 M., Juli 115,00 M., September 114,75 M., Oktober 114,75 M. Mehl, Mai 17,80 M., Juli 18,15 M., September 17,80 M. Rüböl, loko 47,60 M., Mai 47,60 M., Oktober 49,50 M., Dezember 49,80 M.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 8. Mai. Weizen ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteiner 170—172. Roggen fest, Mecklenburger und Altmärker 148—150, russischer cif. 9 Pud 10/15 112. Gerste fest, südrussische cif. April 99,50. Hafer fest, Holsteiner u. Mecklenburg. 145—152, Mais ruhig, Americ. mixed cif. 95,50, La Plata cif. Mai 95,50.

* **Pest**, 8. Mai. Weizen unregelm., per Mai 18,90 Gd., 18,92 Br., per Oktober 17,58 Gd., 17,60 Br. Roggen per Mai —,— Gd., —,— Br., per Oktober 14,18 Gd., 14,20 Br. Hafer per Mai 14,08 Gd., 14,10 Br., per Oktober 12,30 Gd., 12,32 Br. Mais per Mai 15,08 Gd., 15,10 Br., per Juli 14,58 Gd., 14,60 Br. Raps per August 23,90 Gd., 24,10 Br.

* **Paris**, 8. Mai. (Anfang). Weizen ruhig, per Mai 24,70, per Juni 24,65, per Juli-August 23,80, per September-Dezember 21,95. Roggen ruhig, per Mai 16,00, per September-Dezember 15,25.

* **Paris**, 8. Mai. (Schluß). Weizen fest, per Mai 24,75, per Juni 24,70, per Juli-August 23,90, per September-Dezember 21,95. Roggen ruhig, per Mai 16,00, per September-Dezember 15,25.

* **Antwerpen**, 8. Mai. Weizen stetig, Mais stetig, Gerste fest, Hafer fest.

* **London**, 8. Mai. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 8. Mai. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen lok. 95, per Mai 93, per Juli 89 1/8, per September 83 5/8, per Dez. —,—. Mais per Mai 53¾, per Juli 53, per September —,—, Mehl 3,50. Getreidefracht 1¼.

* **Chicago**, 8. Mai. (Telegr.) Weizen per Mai 92 1/4, per Juli 84. Mais per Mai 47 3/8.

Raps.

* **Pest**, 8. Mai. Raps per August 23,90 Gd., 24,10 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 8. Mai. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 23,90, per Juni 23,90, per August 24,20, per Oktober 20,55, per Dezember 20,30, per März 20,75. Stetig.

* **Hamburg**, 8. Mai. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 24,45, per Juni 24,45, per August 24,80, per Oktober 21,00, per Dezember 20,70, per März 21,00. Fest.

* **London**, 8. Mai. 96% Java-Zucker loko matt, 14 sh. 3 d. Wert. Rüben-Rohzucker loko unregelmäßig, 13 sh. 3¼ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 8. Mai, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 36¾ G., September 37 1/4 G., Dezember 37¾ G., März 38 1/2 G. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 8. Mai, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Mai 36½ G., September 37¼ G., Dezbr. 37¾ G., März 38½ G. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 8. Mai. Java-Kaffee good ordinary behauptet, loko 30.

* **Havre**, 8. Mai. Kaffee. Good average Santos per Mai 44,50, September 45,50, Dezember 46,00. Tendenz: Behauptet.

* **New-York**, 8. Mai. Kaffee schloß stetig, 5 Punkte höher. Zufuhren in Rio 2000 Sack, in Santos 6000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 8. Mai. Petroleum behaupt., Standard white loko 5,80 Br.

* **Antwerpen**, 8. Mai. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko, 17 1/2 bez. u. Br., do. per Mai 17½ Br., do. per Juni 17¾ Br., do. per September 18 1/2 Br. Ruhig.

* **New-York**, 8. Mai. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 6,95, do. in Philadelphia 6,90, do. in Refined Cases 9,65, do. Credit Balances at Oil City 1,29.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 8. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 66,00—68,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 74,00—76,00 Mk. loko und auf dreimonatliche Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Ver. Nordh. Korn-Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 8. Mai. Spiritus flau, Mai 23,00 G., Mai-Juni 23,00 G., Juni-Juli 23,00 G.

* **Paris**, 8. Mai. (Anfangsbericht). Spiritus fest, Mai 50,75, Juni 50,50, Juli-August 49,25, September-Dezember 42,75.

* **Paris**, 8. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus behpt., Mai 51,00, Juni 50,50, Juli-August 49,25, September-Dezember 43,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 8. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 20,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 23,00—38,00 Mk., Linsen 21.00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 8. Mai. Rüböl loco 50,00, Oktober 50,50.

* **Hamburg**, 8. Mai. Rüböl fest, loco unverzollt 48,00.

* **Amsterdam**, 8. Mai. Leinöl fest, loco 19¾, Juni —, Juni-August 19 7/8, Sept.-Dez. 20 1/2, Jan.-Mai 20 3/4.

* **Paris**, 8. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Mai 50,00, Juni 50,50, Juli-August 51,50, Sept.-Dez. 52,50.

* **New-York**, 8. Mai. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,25, do. Rohe und Brothers 7,45.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 8. Mai. Kartoffelstärke 27,50—28,00 Mk., Kartoffelmehl 27,50—28,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 6. Mai. Kartoffelstärke 28—28 1/2 Mk., Lieferung Mai-Juni 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung Mai-Juni 28—28½ Mk., Superior-Stärke 28½—29 Mk., Superior-Mehl 28½—29 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 8. Mai. Eßkartoffeln 7,50—9,50 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 8. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,93 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 8. Mai. Richtstroh 4,20—4,80 Mk., Krummstroh 3,20—3,80 Mk., Heu 8,00—9,50 M. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 8. Mai. Baumwolle. Still. Upland middling loco 40 1/4 Pfg.

* **Antwerpen**, 8. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juni 5,17 1/2 Verkäufer, November 5,15 bez. Ruhig.

* **Havre**, 6. Mai. 3¼ Uhr. Wolle. Mai 162,50, Dezember 164,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 8. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per	Mai	4,13,	Per	Sept.-Okt.	4,18,
„	Mai-Juni	4,13,	„	Okt.-Nov.	4,19,
„	Juni-Juli	4,15,	„	Nov.-Dez.	4,20,
„	Juli-August	4,16,	„	Dez.-Jan.	4,20,
„	Aug.-Sept.	4,17,	„	Jan.-Febr.	4,21.

Metalle.

* **Amsterdam**, 8. Mai. Bancazinn flau, loco 82¾.

* **London**, 8. Mai. Silber 26 3/8 Lstrl., Chili-Kupfer 65 1/8 Lstrl., per 3 Monate 65¼ Lstrl., Blei span. 12 11/16 Lstrl., engl. 13 Lstrl., Zinn 136 1/4 Lstrl., Zink 23½ Lstrl.

* **Glasgow**, 8. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. 10½ d.

* **Rio de Janeiro**, 6. Mai. Wechsel auf London 16 7/8.

1. Ziehung der 5. Klasse 212. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1905, vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

234 676 995 1135 59 224 360 460 [500] 86 810 43 84 964 [500] 2003 177 79 333 76 478 511 [3000] 77 88 679 729 3071 135 71 246 581 [1000] 639 54 [500] 708 884 [50 000] 4044 262 394 [3000] 499 518 634 5104 12 281 83 302 69 496 504 68 810 24 [500] 51 70 921 [500] 65 6002 8 [1000] 136 252 95 400 7 501 [1000] 5 87 99 607 88 853 7032 42 193 201 44 89 363 418 567 783 954 96 8024 115 205 473 746 800 58 9125 77 272 420 87 [500] 682

10181 283 98 433 56 892 [500] 922 30 58 11110 12 69 223 328 413 30 550 783 846 908 16 [500] 12146 [500] 273 362 [500] 88 459 78 556 [1000] 658 [1000] 94 786 94 889 90 953 13155 320 460 93 769 892 14097 563 667 891 924 15355 [500] 58 70 479 89 16387 675 977 17001 4 11 30 31 204 444 70 584 695 711 67 18022 74 83 271 378 501 632 69 [1000] 702 915 19070 199 275 716 52 814

20131 [1000] 370 [3000] 407 528 663 21193 250 317 [500] 465 546 653 997 22038 320 73 459 79 791 23147 347 725 32 24002 106 [500] 66 204 402 [1000] 577 664 74 [3000] 760 804 960 68 [1000] 25037 205 19 63 403 52 510 39 665 857 902 22 26119 263 94 304 32 404 575 861 925 27137 [1000] 560 71 709 85 807 10 922 81 28120 26 82 202 37 [500] 624 72 718 29018 112 265 453 630 727 826 37 [500] 933

30106 304 64 441 78 586 624 711 839 31030 65 126 74 [500] 88 205 48 86 [500] 330 452 595 767 803 32210 29 384 737 65 33550 82 712 865 82 34062 150 53 [3000] 209 52 445 89 94 593 602 906 33 35000 [500] 122 352 510 867 [500] 904 84 36136 218 444 525 665 700 62 [3000] 980 37210 35 409 531 93 628 52 950 38126 289 337 512 828 39086 362 423 530 80 639 72 [5000] 711 801 [1000] 8

40562 711 841 41003 28 196 275 600 802 42151 95 202 [30 000] 8 326 46 412 769 872 [500] 43039 120 [500] 49 297 [500] 317 455 526 648 755 826 48 999 44036 [500] 131 47 471 [1000] 500 61 751 79 908 37 47 80 [3000] 45033 38 63 127 39 60 323 63 [1000] 546 86 621 65 [500] 79 [3000] 736 51 810 952 76 46038 [500] 83 183 90 91 [500] 221 416 575 [3000] 694 835 47259 74 [1000] 321 [500] 32 430 924 82 48113 29 260 303 45 407 50 85 500 47 923 49026 40 111 354 430 71 84 601 744

50015 23 136 225 26 97 [50 000] 430 535 90 97 635 51023 49 [1000] 262 95 604 9 715 78 98 918 31 [500] 63 52209 40 418 84 89 535 931 77 53011 331 [500] 574 79 823 54384 506 [3000] 85 96 800 990 55016 71 98 249 556 955 73 56259 312 76 458 92 861 57010 516 656 58113 234 390 483 554 689 793 [1000] 96 855 910 82 59106 70 96 283 386 718 76 854

60155 [500] 296 [3000] 98 564 668 708 82 830 69 976 61037 41 138 74 [500] 572 [3000] 793 62194 [500] 99 [1000] 357 706 36 847 [3000] 84 [1000] 915 48 [500] 96 63306 622 58 754 70 801 88 984 64085 147 380 461 64 68 74 [1000] 644 736 72 921 65139 374 804 59 901 29 66167 201 95 414 54 592 743 82 938 67268 324 700 3 70 811 35 919 23 68153 330 414 [1000] 37 528 [500] 55 716 45 53 69282 459 753 69 [1000] 76 960 83

70290 300 46 459 73 84 519 687 702 51 827 71167 96 228 56 326 [500] 460 617 702 43 850 942 63 67 98 72102 403 522 830 73112 [500] 14 231 70 425 [1000] 91 97 503 13 [500] 16 655 727 50 53 817 19 77 907 74027 31 48 265 429 598 608 75 977 [1000] 75025 34 60 88 314 [1000] 28 [1000] 47 433 672 729 [500] 71 846 953 66 76151 282 436 785 826 46 68 70 [500] 77054 85 89 103 246 740 [500] 850 71 934 [1000] 55 78186 97 437 527 613 [500] 36 927 79047 225 467 681 [500] 937

80539 75 962 81031 133 304 12 461 [5000] 68 708 871 82029 [500] 212 40 323 32 [1000] 45 438 60 78 621 94 740 83076 178 [500] 280 391 458 624 731 92 950 84190 [1000] 362 456 731 [3000] 93 889 927 73 93 85015 364 419 74 835 76 86007 14 28 131 46 346 553 73 85 700 82 [1000] 906 53 58 87010 32 37 61 81 184 333 52 402 35 [500] 670 764 65 817 88091 341 [500] 72 503 28 796 836 68 89086 111 61 349 [500] 69 92 570 [500] 84 894 985 [500]

90067 541 84 831 73 77 975 91233 62 88 682 60 784 970 92269 305 12 [500] 77 747 886 93073 273 92 [500] 457 98 624 741 816 62 [1000] 922 26 62 94005 44 749 912 77 95123 54 62 212 13 15 312 [500] 76 457 70 529 996 96015 43 159 83 508 13 784 848 [3000] 922 97136 256 92 347 430 62 92 742 867 909 86 98094 [500] 144 52 [3000] 93 269 409 569 99326 503 93 602 761 64 802 946 93

100021 189 408 527 636 793 905 101005 59 180 315 18 442 502 6 35 68 758 875 [500] 976 [1000] 102016 46 69 [500] 75 237 44 510 632 766 92 868 904 60 103105 283 96 488 92 836 [3000] 104008 203 86 331 573 [500] 737 56 901 3 9 47 105232 50 [1000] 72 [1000] 574 95 603 788 801 106102 529 673 736 107147 98 221 [500] 310 72 538 51 655 707 73 108336 80 404 511 657 109083 [500] 131 204 8 25 71 509 630 782 814

110000 108 226 38 451 676 97 768 835 955 111176 430 552 60 671 83 112044 105 38 231 477 725 113031 95 101 12 [1000] 46 62 84 335 [500] 591 912 14 114034 43 64 240 57 328 [500] 79 684 702 [500] 33 812 940 115018 91 166 250 61 376 524 48 67 689 901 116024 142 208 354 500 659 117103 69 254 346 455 517 53 67 724 828 35 75 904 24 95 118025 75 87 [500] 171 [1000] 511 14 [1000] 96 616 726 38 67 119000 [500] 342 565 646 758 59 905

120050 [1000] 69 201 302 492 500 56 626 38 727 63 121016 128 58 201 302 44 449 78 543 643 [1000] 61 927 122061 74 136 87 208 11 [3000] 667 754 830 984 123067 173 329 592 667 788 915 77 124156 74 516 644 708 865 125059 74 146 425 40 85 554 73 [3000] 697 705 15 90 [500] 821 970 [1000] 93 126114 [1000] 83 391 92 507 694 917 [500] 25 87 127143 207 20 408 515 75 79 704 89 918 128098 279 305 [500] 422 52 622 61 88 [1000] 845 129008 82 124 252 [3000] 420 52 611 19 62 700 854 99 942

130107 12 [1000] 202 30 385 [500] 424 61 [500] 644 45 730 86 827 939 131696 807 909 132107 23 80 245 61 424 64 576 97 [500] 964 133021 311 34 456 559 621 96 798 800 69 958 134058 448 93 523 54 81 653 799 805 54 929 135010 37 123 44 670 748 53 806 962 78 136098 378 97 501 89 [1000] 725 845 86 137006 181 354 946 138135 312 463 507 15 [1000] 894 904 [1000] 84 139071 151 218 46 640 788 900

140031 41 [500] 381 494 665 707 986 141074 114 287 315 610 26 93 803 28 142174 337 43 444 961 143052 142 61 62 77 228 34 321 56 74 457 91 505 718 [1000] 893 144185 289 401 52 566 626 54 726 851 83 912 57 78 145314 30 465 [3000] 92 776 888 902 146180 94 270 517 607 706 69 938 147001 9 [1000] 26 152 87 246 354 99 417 27 508 12 615 747 832 925 54 66 148036 191 376 496 97 588 887 90 97 149057 69 101 [3000] 455 83 [1000] 618 39 68 746 70

150070 [1000] 227 327 [500] 456 546 811 151007 119 38 239 54 84 427 [3000] 509 613 716 820 47 152025 134 87 539 93 846 153034 563 70 739 963 154131 240 469 504 41 674 704 [500] 155265 328 543 66 824 928 156019 117 420 48 66 606 723 31 [500] 934 60 61 [500] 75 157037 [500] 48 132 81 200 350 [500] 59 73 [500] 644 98 712 54 900 14 158280 89 394 495 776 159129 364 [500] 511 62 686 803 922

160034 296 366 518 711 30 [1000] 161013 15 65 183 295 462 513 48 809 95 [1000] 951 162026 28 199 487 576 [1000] 797 [500] 871 [500] 934 163045 109 28 277 564 891 [500] 916 [500] 164049 330 732 42 918 165240 48 362 426 522 611 702 36 92 166069 [500] 167 301 58 86 [1000] 498 586 717 933 [500] 167005 31 [500] 70 92 120 285 90 304 478 79 541 607 85 800 28 85 91 905 78 168037 139 376 416 54 67 [500] 77 84 [500] 503 618 750 61 928 53 [500] 169304 [500] 474 87 583 777 987

170200 [500] 557 656 801 8 18 42 68 171123 303 403 12 51 567 715 [1000] 829 73 963 172023 61 296 976 91 94 173008 34 98 174 203 33 461 562 68 80 636 733 [500] 866 93 174021 241 91 364 742 [1000] 59 87 175029 164 200 41 519 611 66 716 45 884 [500] 936 43 49 56 176034 177 243 355 462 660 984 177214 [1000] 29 82 523 664 69 739 178218 38 [500] 344 481 506 18 637 51 [3000] 179320 37 [1000] 683 750 805 7 972

180144 48 60 95 286 366 518 21 42 70 606 87 775 903 21 22 181158 [500] 76 91 99 223 376 99 506 822 24 950 182084 139 230 429 [1000] 95 695 771 84 [1000] 825 94 183011 186 497 512 15 90 621 855 [500] 921 55 184451 912 82 185032 [500] 176 448 [500] 81 [1000] 506 777 967 186018 [3000] 22 61 260 356 92 497 565 682 735 82 836 900 55 [3000] 187131 73 254 354 423 81 577 682 771 925 [500] 188037 173 259 466 589 652 71 99 768 77 919 189118 278 467 541 [500] 53 606 7 17 735 60

190114 346 401 536 600 62 705 920 83 191016 128 48 [3000] 56 93 203 422 532 56 786 192019 60 134 254 380 81 810 95 984 193208 37 420 509 [1000] 672 872 914 194150 212 41 70 414 31 [1000] 66 78 99 883 960 77 195005 [3000] 170 255 402 529 608 782 806 42 [500] 973 196072 243 53 345 459 62 [1000] 548 884 [1000] 997 197086 122 35 235 616 75 993 198239 488 618 36 867 72 933 49 199156 92 351 81 450 547 84 700

200002 87 401 89 [500] 541 84 606 745 48 904 201064 333 [3000] 70 607 784 85 827 906 78 202180 206 74 374 77 594 695 940 203239 651 [500] 718 27 204019 73 95 175 263 318 [3000] 71 [500] 83 447 503 655 855 [500] 70 205156 65 69 288 [500] 519 25 672 [500] 206137 82 91 564 72 89 207190 249 704 845 57 79 208046 96 [1000] 115 [500] 29 39 284 594 673 718 921 54 209055 523 [500] 698 706 53 66 828 958 84

210086 207 677 996 211045 62 143 44 62 225 89 491 97 583 951 212069 72 104 79 297 672 893 213090 267 90 328 36 475 767 929 [500] 214416 43 [500] 506 77 787 811 915 [500] 74 215081 279 423 611 [1000] 28 771 90 216040 141 [1000] 288 478 90 531 62 85 660 [1000] 728 39 81 [500] 854 86 910 25 217028 233 [3000] 35 324 419 92 559 66 610 808 17 218004 124 56 289 655 [500] 64 91 725 861 219025 [1000] 203 419 68 557 86 683 [3000] 764 806 49

220000 491 [1000] 640 [500] 770 [500] 221107 59 [1000] 84 328 632 40 [1000] 704 [3000] 896 222078 412 94 567 684 733 832 953 223011 [3000] 72 108 48 690 742 48

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000, 1 zu 200 000, 1 zu 150 000, 2 zu 100 000, 2 zu 75 000, 2 zu 60 000, 2 zu 40 000 9 zu 30 000, 20 zu 15 000, 50 zu 10 000, 98 zu 5000, 1691 zu 3000, 2478 zu 1000, 4076 zu 500.

1. Ziehung der 5. Klasse 212. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai 1905, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

12 186 285 340 74 542 672 825 29 32 33 89 902 49 1170 77 454 655 791 819 83 2012 137 323 62 [500] 431 704 9 [3000] 3088 134 48 64 351 455 501 53 608 890 990 4041 239 63 79 373 403 562 [3000] 603 97 722 985 5029 425 892 952 74 6024 122 [1000] 33 452 516 82 84 [3000] 857 924 [1000] 32 [3000] 7040 294 449 [500] 987 8307 26 71 423 [500] 51 83 511 618 97 709 83 805 [500] 80 913 93 9066 70 219 335 491 583 755

10213 316 424 30 648 56 833 976 11108 706 55 836 78 12414 25 626 48 700 4 876 [3000] 963 13140 378 86 470 537 788 933 74 14016 101 466 85 556 722 [1000] 15040 241 88 302 42 [500] 400 709 42 68 826 16022 121 219 55 415 32 35 608 [500] 62 816 49 59 964 96 17055 82 158 308 13 46 429 541 620 [3000] 81 774 806 99 [500] 18390 [500] 95 435 [500] 86 98 529 656 83 849 916 19188 [500] 90 354 76 442 54 61 551 [15 000]

20181 205 73 331 57 432 654 970 21155 399 518 603 763 937 58 [1000] 88 93 22043 [3000] 52 99 104 227 828 23065 91 199 202 341 [3000] 410 59 911 24074 114 [3000] 200 [500] 9 95 448 [3000] 543 60 676 720 812 65 25102 [1000] 66 217 84 397 500 26 95 643 715 818 26002 73 91 252 307 467 97 99 516 28 39 872 903 73 27129 30 32 219 400 888 924 59 28145 51 225 420 74 84 642 701 47 815 19 36 29029 [500] 169 93 325 441 547 65 690 820 23 27 46 88 915

30186 [1000] 287 348 49 582 780 99 800 [500] 71 [500] 964 31014 362 406 76 567 650 758 84 808 51 [3000] 32176 242 434 663 97 700 73 901 27 57 97 33333 87 524 600 758 60 65 942 34017 28 [500] 369 [500] 614 838 35008 19 38 108 418 567 868 94 36566 962 37174 [500] 305 491 506 21 609 72 800 55 967 88 38042 [500] 279 473 530 609 67 836 73 935 39157 [3000] 74 217 41 90 605 47 68 818

40101 75 342 421 71 86 520 759 872 906 39 41148 237 97 351 421 572 707 922 42021 105 [500] 54 690 833 991 [3000] 43340 480 738 51 947 44028 390 512 [1000] 24 610 824 98 45130 63 365 87 [1000] 431 52 58 558 933 [500] 62 46029 115 18 469 546 [500] 48 [1000] 726 850 47017 131 244 330 500 3 32 70 891 48109 54 68 596 703 20 49250 97 338 621 735 908 42 48 84

50122 74 [500] 335 450 726 834 51079 153 [3000] 399 503 29 [1000] 76 78 52105 206 614 38 54 813 50 65 95 53116 [1000] 200 65 333 550 624 853 937 54059 73 163 306 [500] 30 47 560 97 725 36 85 845 55086 164 208 13 26 371 [1000] 526 695 708 20 864 [3000] 56040 208 [500] 310 11 523 691 714 39 814 60 972 57279 [500] 335 [1000] 39 444 [500] 522 70 827 58229 315 49 79 92 416 17 20 50 536 61 913 62 90 59057 398 782 [3000] 96

60014 207 853 61102 237 [1000] 352 469 624 35 869 [500] 62031 [500] 128 226 50 [3000] 422 773 805 971 63120 277 332 467 600 3 66 64188 326 551 56 [500] 657 709 39 813 85 [1000] 65063 [500] 65 166 329 75 413 94 675 893 978 66278 393 447 [1000] 650 869 67031 121 309 629 713 838 50 [1000] 68011 140 212 21 551 798 [500] 917 66 69064 109 57 [1000] 231 428 612 702 [500] 857 98 [500] 933 [1000]

70159 614 60 [3000] 824 58 73 [500] 71048 60 123 365 564 68 71 [500] 77 89 646 60 720 814 15 24 987 72094 113 26 268 [3000] 79 327 405 91 [1000] 95 580 799 73143 80 470 502 674 728 73 813 74061 177 201 517 603 74 725 824 55 988 75286 344 700 874 903 [3000] 76024 [3000] 59 241 592 669 777 853 76 77013 111 297 [1000] 311 [3000] 497 628 45 61 813 51 916 78214 76 313 548 79152 521 32 34 655 736 63 925 [500] 64

80177 407 967 81051 904 46 82129 [500] 79 289 390 404 51 [1000] 94 555 56 66 617 71 747 843 83026 85 438 51 542 55 62 768 833 86 84038 65 117 294 380 97 494 95 638 85174 359 686 756 86135 60 302 84 473 644 749 833 37 55 934 87291 311 49 485 [1000] 505 88351 599 629 830 43 913 14 [500] 83 [3000] 89099 699 769 807 948 [500]

90004 15 498 570 73 778 91084 120 60 339 [3000] 69 473 [500] 555 89 728 50 71 [500] 86 807 63 76 930 92333 56 701 [1000] 87 953 93173 85 379 565 612 722 852 964 81 98 94461 661 76 770 971 95188 237 332 [1000] 39 82 432 42 91 509 600 [500] 829 [3000] 79 961 [500] 89 96130 408 65 76 87 530 [3000] 32 38 601 13 49 91 843 97048 70 89 102 23 55 449 [3000] 594 607 803 98036 126 [500] 95 227 331 425 99 555 [3000] 645 78 734 [500] 39 99014 195 212 500 609 752 [5000] 870 926

100035 102 96 246 306 [1000] 15 459 629 47 814 89 985 101010 39 [1000] 80 616 [500] 41 709 818 102019 156 306 435 848 103198 291 322 36 546 87 795 830 904 104067 217 429 535 623 820 105014 187 337 56 437 631 768 106050 530 42 726 39 50 824 60 74 916 107235 583 [3000] 96 985 108383 413 22 28 [1000] 908 16 109086 315 41 [1000] 549 68 [1000] 87 621 725 42 992 [3000]

110006 [500] 29 [500] 228 324 25 490 704 45 111253 [500] 83 357 91 451 675 743 53 946 112115 20 214 400 741 73 113016 221 562 [500] 609 975 [3000] 114065 247 60 [500] 301 [500] 56 515 94 727 895 939 94 115029 44 71 90 [500] 383 97 415 500 21 116034 159 86 560 79 84 808 69 935 87 [500] 117006 59 531 38 612 730 59 118180 224 [500] 61 336 [1000] 446 519 608 [3000] 77 [1000] 868 [500] 119053 500 96 648 732 899

120130 55 85 225 92 330 49 439 80 667 738 988 [500] 121015 [1000] 22 93 104 335 47 [500] 75 440 614 25 74 82 727 122027 73 118 332 [500] 429 [3000] 86 594 97 765 98 903 123043 153 63 282 85 [500] 320 69 484 509 27 899 124009 [1000] 78 362 82 401 585 [1000] 609 86 90 125060 91 275 83 334 65 66 421 60 545 613 28 747 74 [3000] 876 [3000] 126041 192 331 638 81 712 61 79 837 127427 672 739 850 84 96 128006 50 100 40 [3000] 71 [1000] 80 303 409 25 699 709 24 807 978 129014 356 87 640 49 59 777 800 10 925

130070 [1000] 169 70 94 315 26 98 452 628 822 941 87 131104 53 351 401 553 92 618 78 [500] 85 896 978 132017 243 334 601 52 78 [500] 795 881 133115 80 230 379 405 679 734 83 901 [500] 50 134142 260 72 [1000] 85 [3000] 414 66 583 [3000] 92 97 695 856 135052 158 251 64 71 319 401 769 852 930 69 136028 88 136 276 327 54 568 660 786 920 [500] 60 137193 345 74 751 96 138116 39 329 51 72 465 93 987 139001 138 39 305 75 79 [500] 407 29 91 513 609 98 847 941 79 [500] 93

140080 167 237 64 354 504 51 55 802 16 [500] 42 904 35 141198 464 70 543 71 90 686 [500] 786 142018 105 314 545 [1000] 143020 65 204 14 27 373 414 544 811 15 144006 207 415 [500] 145033 [3000] 44 74 109 27 46 233 468 [500] 552 72 86 660 [1000] 926 33 88 146348 452 61 602 27 745 [500] 862 147109 30 433 645 93 723 26 70 865 920 148013 15 201 367 725 [15 000] 75 149005 129 40 327 43 806 951

150014 78 97 792 937 84 151165 281 311 563 640 704 77 85 828 941 63 152019 76 123 316 [500] 38 99 910 153043 61 188 92 317 97 640 53 96 [500] 744 [500] 47 64 833 81 914 [500] 154002 184 281 561 670 [500] 756 928 155153 [500] 544 618 896 [500] 935 156103 314 64 [500] 488 542 662 70 84 865 959 157116 209 507 649 [500] 158070 254 96 413 [1000] 29 66 85 637 83 700 27 81 814 159014 328 436 52 521 654 [3000] 797 856 918

160290 328 38 545 99 608 751 161172 86 522 831 89 [1000] 93 162042 47 126 36 288 304 60 [1000] 606 759 77 83 883 89 920 163009 73 117 59 253 401 [1000] 64 609 29 [1000] 80 764 87 880 962 94 164198 296 324 88 603 [3000] 54 863 926 29 165025 325 498 615 79 741 914 75 166241 308 449 706 67 [1000] 73 [500] 807 [1000] 18 962 167033 34 42 105 41 [1000] 82 332 418 558 69 [1000] 614 17 25 168065 75 211 31 [3000] 61 483 93 97 681 726 935 [3000] 50 169136 381 [3000] 618 46 738 808 923 65

170046 16 246 608 702 872 171287 398 448 [3000] 508 92 652 893 172067 87 109 512 [500] 97 776 806 11 74 173045 276 303 546 647 793 833 99 174279 337 90 706 810 67 68 85 90 912 92 175014 [1000] 111 22 25 223 491 632 [500] 55 811 20 45 176181 400 [1000] 514 72 683 [500] 97 841 922 177040 54 111 44 270 83 [500] 591 665 90 803 16 178019 59 91 267 364 91 454 [1000] 93 792 [500] 179071 96 155 422 576 741 58 904 23

180055 229 315 438 698 [1000] 841 181085 [3000] 210 447 75 651 86 944 52 182058 112 49 322 54 63 406 11 507 601 28 183130 365 409 671 778 860 [500] 184095 [1000] 206 389 426 39 90 545 643 64 923 185073 142 316 19 541 625 703 40 69 929 [1000] 58 77 186065 [1000] 186 217 411 17 51 902 79 187226 409 61 94 519 666 950 71 188046 182 235 400 556 693 189049 319 475 562 659 743 [500] 884

190004 60 87 524 50 722 72 864 986 191087 [1000] 182 215 51 97 302 [500] 61 501 192208 448 598 883 961 193029 65 165 243 313 412 48 679 93 858 941 194163 314 71 482 555 708 70 814 46 82 90 997 195041 74 542 [500] 641 [500] 969 83 196105 467 666 707 41 844 952 197063 120 74 97 305 [1000] 425 42 65 591 704 880 934 198043 82 164 255 [1000] 365 86 407 42 [500] 531 34 44 79 701 16 199074 100 5 255 479 91 617 56 819 28 [500] 65

200046 [500] 132 247 90 366 [500] 527 [1000] 935 [1000] 201131 97 455 [1000] 503 736 988 202036 125 [500] 209 324 [500] 47 75 428 519 75 694 712 854 203103 [500] 19 208 35 362 456 93 633 [500] 807 13 970 204155 94 273 342 509 57 65 607 9 48 85 809 46 995 205074 101 15 33 43 84 85 314 21 25 37 515 85 650 52 97 [1000] 713 206071 97 210 [500] 62 488 650 729 90 864 76 207073 123 34 91 318 431 86 618 84 743 74 903 [3000] 208231 408 510 785 [1000] 865 [3000] 906 9 63 209117 347 60 [500] 69 735 889 961 65 78

210031 32 35 68 110 15 277 [500] 380 827 35 211684 787 845 [3000] 901 212028 50 118 [1000] 32 200 55 64 67 727 [3000] 967 [500] 213052 58 122 72 248 414 664 985 214030 57 111 [1000] 848 [3000] 937 215152 240 [3000] 49 348 [500] 615 98 740 70 874 216071 200 [3000] 572 793 828 923 217140 85 219 310 433 537 800 34 933 218040 [500] 253 316 81 442 698 [500] 702 78 871 903 31 [1000] 219093 161 76 93 345 551 610 32 770 [15 000] 805 58 917 52 61

220073 161 [3000] 83 438 531 619 886 92 920 [3000] 91 221134 225 [500] 414 96 531 605 775 99 222087 424 28 87 [1000] 539 223005 17 116 41 410 93 543 671 75 792 833 999

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000, 1 zu 200 000, 1 zu 150 000, 2 zu 100 000, 2 zu 75 000, 2 zu 60 000, 2 zu 40 000, 9 zu 30 000, 17 zu 15 000, 50 zu 10 000, 97 zu 5000, 1636 zu 3000, 2410 zu 1000, 3969 zu 500.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Lothar Heese, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein. — Für die Inserate verantwortlich Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0003

Berliner Börse, 8. Mai 1905.

Berlin, Bankdiskont 3%, Lombardzinsfuss 4%, Privatdiskont 2⅜%.
Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4,— 1 Doll. 4,20. — 1 Lstrl. 20,40 M.

Dtsch. Fonds u. St.-Pap.

Dtsch. Reichs-Sch. 1/7	4	100,20G
do. do. abg.	3½	100,50G
Dtsch. R.-A. unk. 05	3½	101,50B
do. do.	3½	—,—
do. do.	3	90,40b
Pr. cons. A. unk. 05	3½	101,40G
do. do.	3½	—,—
do. do.	3	90,40b
Bad. Stb.-Anl. 01	4	—,—
do. do. 02	3½	—,—
Bayerische Anleihe	4	101,50bB
do.	3½	100,25bG
do. Eisb.-Obl.	3	—,—
Braunschw. Lbg.	3	—,—
Brem. Anleihe 1899	3½	99,40G
do. 1896	3	87,50G
Casseler Landestr.	3½	99,80G
Gr. Hess. St.-A. 09	4	—,—
do. 93/00	3½	—,—
do. 1896	3	87,50bG
Hamb. Staatsr.	3½	101,60G
do. amort. 1900	4	103,50B
do. 93/99	3½	—,—
do. Staats-Anl. 02	3	88,90bG
Lübeck. St.-Anl. 99	3½	99,75bB
do. do. 95	3	—,—
Mecklenb. Eb. Schdv.	3½	99,30G
do. cons. 90/94	3½	100,00G
Oldenb. St.-Anl.	3	—,—
do. do.	3½	100,10G
do. Bod.-Cr.-Pfdb.	3½	99,25G
Sachs.-Meining. Lcr.	4	101,20bG
Sächs. Anleihe	3½	—,—
do. Staatsrente	3	88,75B
Brandb. Pr.-Anleihe	3½	99,70B
Han. Pr. VII. VIII.	3	—,—
Ostpr. Prov.-Oblig.	4	—,—
do. do.	3½	98,90b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	—,—
Posener Prov.-Anl.	3½	99,25bB
do. do.	3	87,40b
Rheinpr. XX. XXI.	4	103,90G
do. XXII. XXIII.	3¾	101,10G
do. XIX. unk. 09	3½	100,00G
do. XVIII.	3⅕	94,90b
do. IX. XI. XIV.	3	—,—
Westf. Prov.-Anleihe	4	103,70bG
do. do.	3½	99,90G
do. do.	3	89,25G
Westpr. Prov.-Anl.	4	—,—
do. do.	3½	98,90G
Aachener St.-Anl.	3½	—,—
Altona St.-Anl.	3½	98,75B
Ankl. Kr. 1901	4	103,80G
do. do.	3½	—,—
Augsburger St.-Anl.	3½	99,10G
do. do.	4	102,40G
Barmen 1899	4	100,40b
do. 1901	3½	99,00B
Berl. St.-Anl. 66/75	3½	100,50G
do. 76/78	3½	100,00b
do. 82/98	3½	100,00b
do. Stadt-Syn. I.	4	105,80G
do. do. 1902	3½	99,00G
Bielefelder St.-Anl.	4	101,50b
Bonner St.-Anl.	3	89,00b
do. do.	3½	98,90G
Boxh. Rummelsb.	3½	99,00G
Brandenburger 01	4	102,60G
Breslauer St.-Anl. 91	3½	99,80G
Bromberger v. J. 02	4	102,10G
Charlottenb. 99	4	102,30G
do. 95/99	3½	99,60bG
Cöpenicker St.-Anl.	4	103,00G
Crefelder 00 ucv. 05	4	—,—
Danziger St.-Anl.	3½	99,20G
Dt. Wilmersdorf	4	103,60G
Dortmunder St.-Anl.	3½	99,00B
Dresdener St.-Anl.	4	104,60G
Düsseld. 99 uc. 06	4	100,90b
do. 88/1900	3½	99,20bG
Elberfeld. St. 1889	3½	99,60G
do. 1899 I.	4	102,10G
Erfurter Stadt-Anl.	4	—,—
Essener Stadt-Anl.	3½	98,70G
Frankf. St.-Anl. 01	3½	99,40B
Fürstenwald. St.-A.	3½	98,75G
Görlitzer St.-Anleihe	4	—,—
do. do.	3½	99,25G
HallescheSt.-Anleihe	3½	99,40G
do. do.	4	—,—
Hamm i. W. 1903	3	98,70G
Hannov. St.-Anl. 95	3½	—,—
Hildesheim. St.-Anl.	3½	—,—
Kaisersl. St.-Anl.	4	104,50G
Karlsr. St.-A. 86/89	3	92,50G
Kieler St.-Anl.	3½	99,00G
Kölner St.-Anl. v. 98	3½	99,20bG
do. 1900	4	102,60G
Königsb. St.-Anl. 99	4	101,10G
Leer i. O.	3½	98,60G
Lichtenb. Gem. 01	4	—,—
Ldwgsh. St.-A. 1900	4	100,25G
do. do. 1902	3½	99,20G
Magdeburger 02	3½	99,80G
do. 91 uncv. 10	4	103,75G
Mannheimer 1901	4	101,10G
Mülh.-Rhr. St.-Anl.	3½	98,80G
Münchener St.-Anl.	3½	99,20b
do. 1900/01	4	104,40bG
Münsterer 1897	3½	98,75G
Nürnb. St.-A. 99/01	4	103,90bG
do. 1902 u. 13	4	104,80b
do. 1896/98	3½	98,80bG
Peiner St.-Anl.	3½	99,10G
Pirmasens	4	101,30G
Posener St.-Anl.	3½	98,70G
Potsdamer St.-Anl.	3½	99,60G
Rostocker St.-Anl.	3½	98,90G
Schöneb. Gem.-Anl.	3½	99,25G
Schweriner St.-Anl.	3½	98,80G
Spandauer St.-Anl.	4	102,75G
do. do.	3½	98,80G
Stargarder St.-Anl.	3½	99,00G
Stettiner St.-Anl.	3½	99,20B
Teltower Kreis	4	105,60b
Thorn 01 ucv. 11	4	103,90G
Weimarsche St.-Anl.	3½	99,25G
Wiesb. St.-A. 95/01	3½	99,00G
Worms. St.-Anl. 99	4	100,00G

Preußische Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	5	127,25G
do. do.	4½	114,00G
do. do.	4	109,60G
do. do.	3½	102,50G
do. neue	4	102,40B
do. do.	3½	99,60G
do. do.	3	89,70bG
Landsch. Centr.	4	—,—
do. do.	3½	99,70G
do. do.	3	88,30G
Kur- und Neum.	4	103,00G
do. alte	3½	100,90G
do. Comm.-O.	3½	99,75bG
Ostpreussische	4	106,40b
do.	3½	99,50B
do.	3	87,80G
Pommersche	3½	100,00B
do.	3	88,10B
do. neuldsch.	3½	99,50G
do. do.	3	87,80b
Posensche	4	102,75G
do. XI-XVII	3½	100,00B
do. Lit. D.	4	103,40G
do. Lit. B.	3	87,80G
Sächsische	4	—,—
do.	3½	99,80b
do.	3	88,30G
Schles. altld.	3½	99,70G
do. ldsch. L. A.	4	102,60G
do. do. do.	3½	100,10b
do. do. do.	3	88,10G
do. do. L. C.	4	102,60G
do. do. do.	3½	100,10b
do. do. do.	3	88,10G
do. do. L. D.	4	—,—
do. do. do.	3½	100,10b
do. do. do.	3	88,20G
Schles. Holst. L. C.	4	—,—
do. do.	3½	98,50b
Westf. Land	4	102,90G
do. do.	3½	98,75b
Westpr. rit. I.	3½	100,00G
do. do. I. B.	3½	99,30G
do. do. II.	3½	99,10G
do. do. I.	3	87,90G
do. do. II.	3	87,90G
Westpr. neuland.	3½	99,10G
Westpr. neuland.	3	87,80b
Hess. Land-Hp.-Pf.	3½	100,00bG
do. do. VI-VIII	3½	100,25G
do. do. IX-XI	3½	100,25G
do. Com.-Obl. I-II	3½	100,00bG
do. do. III-IV	3½	100,25G
Sächs. Ldw. Pfdbr.	4	103,25G
do. do.	3½	99,75bG

Renten-Briefe.

Hannoversche	4	103,80G
do.	3½	99,90G
Hessen-Nassau	4	103,10G
do.	3½	100,25G
Kur- und Neum.	4	102,75B
do.	3½	100,00G
Pommersche	4	102,90B
do.	3½	99,75bG
Posensche	4	102,80G
do.	3½	99,75bG
Preussische	4	102,90B
do.	3½	99,90bG
Rhein.-Westf.	4	104,60G
do.	3½	99,90G
Sächsische	4	102,60bG
Schlesische	4	102,50G
do.	3½	100,00G
Schleswig-Holstein.	4	102,80G
do.	3½	100,00G

Deutsche Lose.

Ansb. Günsh. 7 Gl.	frc.	103,00b
Augsburg. 7 Gld.-L.	frc.	45,30b
Bad. Präm.-Anl. 67	4	—,—
Bayer. Präm.-Anl.	4	—,—
Brschw. 20 Tlr.-Lose	frc.	200,10bG
Köln-Md. Pr.-Anl.	3½	148,20bG
Hamb. 50 Tlr.-Lose	3	147,50b
Lübecker do.	3½	154,50b
Meininger 7 G.-Lose	frc.	—,—
Oldenb. 40 Tlr.-Lose	3	129,40b
D.-Ostafr. Schuldv.	3½	99,10G
Ostafr. Eisenb.-Anl.	3	103,25bG

Ausl. Fonds u. Pfandbr.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,25b
5% Argent. Anleihe	5	102,70B
do. 1000 Pes. abg.	5	100,10b
do. 100 Pes. abg.	5	100,50bB
4½% do. innere	4½	97,40bB
4½% ä. 2040 M.	4½	95,90b
4½% ä. 408 M.	4½	96,80b
4% Arg. A. 1897	4	88,90bG
Bosnische Anleihe	4	—,—
do. 1905	4½	—,—
do 1902	4½	102,25bB
Bulgar. St.-Anl. 92	6	102,90b
do. do. m.	6	102,90b
Chile Gold-Anleihe	4½	95,75B
Chin. Anl. v. 1895	6	106,80bG
do. v. 1896	5	102,00B
do. v. 1898	4½	96,25bG
Egypt. Anleihe gar.	3	—,—
do. Daira-Anl.	4	—,—
Finländische Lose	fr.	125,00bG
Freibrg. 15 Fr.-L.	fr.	43,50b
Griech. Anl. 81/84	1,6	49,90bG
do. cons. Goldr.	1,3	39,50bG
do. Monopol	1¾	52,00bG
do. do. kl.	1¾	52,00bG
do. Piräus-L. 400	1,6	49,20G
Italienische Rente	4	—,—
do. neue	4	106,20bG
Mexik. Anl. 200 L.	5	103,20G
do. 100 L.	5	103,20G
do. 20 L.	5	103,20G
do. 500 L.	5	102,80b
Norwegener Anl. 94	3½	—,—
do. 88	3	—,—
Oesterr. Goldrente	4	101,60b
do. Kronenrente	4	100,70b
do. einh. cv. Rente	4	100,40G
do. Silberrente	4⅕	101,00G
do. do. kleine	4⅕	—,—
do. Pap.-Rente	4⅕	101,20G
do. Staats-A. (L.)	3	84,70G
do. 1860er Lose	4	160,70bB
do. 1864er Lose	fr.	—,—
Port. St.-A. unif. III.	3	67,20bG
do. III. Spec.	fr.	14,60bG
Rumän. amrt. alt.	5	101,70bG
do. 92/93	5	101,90b
do. 1903	5	102,50bG
do. 1889	4	92,75b
do. 1890	4	93,00b
do. 1891	4	92,90b
do. 1894	4	[illegible]
do. amort. 98	4	92,00b
Russ. c. A. 1880	4	87,90b
do. Goldrente	5	87,30b
do. Goldanl. 89	4	—,—
do. do. 1894	4	—,—
do. do. 1894	3½	79,80bB
do. do. 1896	3	—,—
do. cs. E. B. A. I. II.	4	87,70b
do. 1902	4	88,00bB
do. 1905	4½	94,60bG
do. Staatsrente	4	84,10b
do. Nicolai-B.	4	—,—
do. Präm.-A. 64	5	—,—
do. do. 66	5	—,—
do. Boden-Credit	5	—,—
do. conv. Obl.	3,8	82,20b
Schwed. St.-A. 86	3½	100,00B
do. do. 88	3	87,10b
Serb. amort. A. 95	4	80,00bG
Spanische Schuld kl.	4	—,—
Türk. Adm.-Anl.	4	88,70bG
do. Bagdad-A.	4	89,10bG
do. Cons. A. 1890	4	91,20b
do. do. privileg.	4	—,—
do. unificierte 03	4	88,10b
do. 400 Fr.-L.	fr.	134,80b
Ungar. Goldrente	4	99,80b
do. Kronenrente	4	98,20bB
do. Staatsrente	3½	89,50bG
do. Gold-A. (E.-T.)	3	83,80bG
do. Lose	fr.	389,00bB
do. Grundentlg.-O.	4	—,—
Barletta-Lose	—	19,75bG
Bucarest. Anl. 84	4½	99,10bG
do. 88	4½	98,75G
do. 95	4½	98,50B
do. 98	4½	—,—
Budapester St.-Anl.	4	—,—
B.Air. St.-A. 1000 L.	4½	—,—
do. 500 L.	4½	—,—
do. 100 L.	4½	94,50b
do. Pes.	6	47,30b
Kopenh. Stadt-Anl.	3½	—,—
Lissab. Stadt-Anl.	4	87,00bG
do. 400 M.	4	87,50bG
Mailänd. 45 Lire-L.	fr.	—,—
do. 10 Lire-L.	fr.	21,25b
Moskauer St.-Anl.	4	—,—
Stockholmer Stadt-A.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Venet. 30 Lire-L.	fr.	41,00bG
Wiener Comm.-A.	5	105,30G
do. Invest.-A.	4	101,75bG
do. Stadt-Anl. 98	4	101,30bG
Budap. Haupt-Spark.	4	—,—
Bulgar. Nat.-Pfdbr.	6	103,25bB
Finl. Hyp. V. Pf. 02	4	—,—
Holl. Komm.-L.	3	—,—
Italien. Hyp.-Pfd. C.	4	—,—
Ital. Nat.-B.-Pf. stfr.	4	103,75bG
Jütl. Cr. V.-Ob. V.	4	99,10b
do. do.	3½	90,50B
Kopenhag. Cr.-Ver.	4	—,—
Nord. Pf. Wib. I. II.	4	—,—
Oest. Kred.-L. 58	fr.	421,00b
Pest. C.-B. II u. III.	4	99,00G
do. C.-Obl. S. II.	4	99,40b
do. Vaterl. Spark.	4	98,75b
Poln. Pfdb. 3000 R.	4½	94,30b
do. 1000-100 R.	4½	94,50b
Portug. Tabak-Mon.	4½	—,—
Raab-Grazer Lose	2½	104,30bG
do. Anrechtssch.	fr.	34,00bG
Schwed. H.-Pf. 78	4	—,—
do. Künd. ab 04	4	103,50G
do. Städt-Pfb. 83	4	100,30b
do. do. 1902	4	100,75b
Serbische G. Pfb.	5	101,80G
Stockh. Pfdbr. 85	4	100,30G
do. do. 94	3½	—,—
Ung. Temes Bega	4	98,00bG
do. Bodencr. Pfb.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
do. Bod.-Reg. Pf.	4	—,—
Ung. Hp. B. Pf. 97 I	4	—,—
do. C. Hyp.-Spark.	4½	101,70b
do. do. I. u. II.	4	98,50b

Eisenb.-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastrich	6½	128,75bG
do. Genuß-Sch.	15	225,50G
Braunschw. Ldb.	5¼	—,—
Brölthaler	2	62,75G
Crefelder	4½	138,30bG
Eutin-Lübecker	3	87,90G
Frankf. Güterb.	0	81,50bG
Halberst. Blank.	5½	130,50G
Halle-Hettstedt.	3½	82,40b
Königsb.-Cranzer	5½	—,—
Ludwigsh.-Bexb.	9½	—,—
Lübeck-Büchen	7	—,—
Niederlausitzer	3½	75,40bB
Niederwaldbahn	4/10	45,00bG
Nordh. Wern. L. A.	4½	92,50bB
Reinickd. Gr.-Sch.	4	97,50bG
Zschipk-Finsterw.	12,9	258,25G
Außig-Teplitz	8	—,—
Böhm. Nordbahn	5	—,—
Brünner Lokalb.	4½	—,—
Buschtiehrader	12	—,—
Csak. Agram. B.	5	109,00G
Gaisbergbahn	0	—,—
Kaschau-Oderb.	4	—,—
Lemberg-Czern.	6⅞	—,—
Oesterr. Staatsb.	5⅖	—,—
do. Nordwestb.	4¾	—,—
do. do. B. Elbeth.	4	—,—
Raab-Oedenburg	1	27,75bG
Reichenberg-Pard.	4 1/21	—,—
Südöster. (Lomb.)	0	16,10b
Szatmar-Magyb.	8	—,—
Arad u. Czan. St.-A.	6	—,—
do. Pr.-A.	6	124,50bG
Kursk-Kiew	5	—,—
Warschau-Wien.	7,40	134,75b
Amsterd.-Rotterd.	4	—,—
Anatolische voll.	5	105,50bB
do. 60	5	103,40b
Baltimore u. Ohio	4	106,00b
Canada Pacific	6	146,70b
Gotthardbahn	6,8	—,—
Meridionalbahn	6	155,25b
Mittelmeer	3½	—,—
Jura Simpl.-Gen.	fr.	—,—
Lux. Pr. Henri	5	118,25b
Sardin. Secundb.	5,4	117,50bG
Schantung	4	106,20G
West-Sicilian	2⅕	50,75b

Eisenb.-St.-Prior.-Akt.

Paulin. N.-Rupin.	6,4	—,—
Priegnitz	4½	—,—

Strassen- u. Kleinbahn.

Aachener Kleinb.	6	130,75G
Allg. Dtsch. Klnb.	2	85,50bG
do. Loc. u. Straß.	7½	161,75bG
Barm.-Elberf. Stb.	5	137,00bG
Berl.-Charlb. Strb.	0	127,00G
Boch.-Gelsenk. Strb.	6	130,50b
Braunschw. Strb.	5	—,—
Bresl. Elektr. Strb.	5½	—,—
Bresl. Straßenb.	8¼	162,00bG
Crefelder Straßenb.	9	179,50G
Danziger Straßenb.	5½	—,—
Dresdener Straßenb.	8¼	128,00b
Elektr. Hochbahn	4	125,60bG
Erfurter el. Strb.	6½	139,75G
Gr. Berl. Straßenb.	7½	185,50bG
do. Casseler do.	3½	105,60bG
Hamb.-Altonaer	10	—,—
do. Straßenb.	9	193,20b
Hannov. Straßenb.	0	—,—
do. Vorzugs-Akt.	—	81,70b
Heidelbg. Straßenb.	4½	—,—
Königsb. Str. V.-A.	0	61,90B
Magdeb. Straßenb.	7	159,00bG
Marb.-Bnd. Klnb.	6½	110,75G
Mecklenb. Straßenb.	1¾	162,50G
Posener Straßenb.	8½	178,75b
Stett. Straßenb.	6	130,50B
do. do. V.-A.	6	134,00bG
Südd. Eisenbahn	5½	136,50G
Ver. Eisb. B. V.-A.	6½	111,00bG
Westd. Eisenb. B. G.	3	87,60bG

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfsch.	0	76,50G
D.-Austr. Dampfsch.	7	—,—
Hamb.-Am. Paketf.	9	152,25bG
Hansa-Dampfsch.	9	136,30b
Kopenh. Dampfsch.	0	80,25G
Norddeutsch. Lloyd	2	122,00bG
Neue Stett. Dampf.	0	—,—
Schles. Dampf.-Co.	0	84,50G
Ver. Elbe-Saale	0	124,10bG

Eisenb.-Prior.-Oblig.

Braunschw. Lndsb.	3½	—
Brölthaler 90er	4½	—,—
Halle-Hettstedt.	3½	—,—
Halbst.-Blnk. 84 cv.	3½	—,—
do. 1895 1903	3½	97,70bB
Zschipk-Finsterw.	3½	—,—
Böhm. Nordb. G.	4	101,50bB
Dux-Bodenb. fl.	5	—,—
do. Mark	5	—,—
do. Silb.-Pr.	4	100,30G
do. Kron.-Pr.	3	83,50bG
Dux-Prager Gold.	3	83,60G
Elis. Westb. G. stf.	4	102,00G
do. stfr. 1890	4	101,90G
Franz Josef Silb.	4	—,—
Galiz. Carl. Lw. 90	4	100,80G
Kasch. Odb. Gold.	4	—,—
do. Silber 89	4	100,50bG
Kronp. Rudolfsb.	4	101,90G
do. (Salzkmmg.)	4	101,80G
Lemb.-Czern. stf.	4	100,70G
Oest.-U. Stsb. alte	3	91,25bG
do. 1885	3	—,—
do. Ergnzgsnetz	3	90,00G
do. U. Stsb. 1895	3	84,80G
do. Staats I. II.	5	111,25G
do. do. Gold	4	101,25bG
Oest. Localb. Gld.	4	101,20G
do. Nordwestb.	5	—,—
do. Lit. B. 1903	3½	—,—
do. do. Gold	5	—,—
do. Lit. B. Elbth.	5	—,—
Raab-Oedbg. Gld.	3	78,70G
Reichb. Pard. Silb.	4	—,—
Südöst. (Lomb.)	2,6	68,75bG
do. Obligat. Gold	5	107,70b
do. do. Gold	4	97,00b
Ung. Lokalbahn	4	97,75bG
Ivangorod. Domb.	4½	98,00b
Koslow-Woron.	4	88,00b
Kursk-Chark. B.	4	88,40b
do. von 1889	4	87,80b
Kursk-Kiew	4	95,50b
Lodz. Fabr. Eisenb.	4	—,—
Mosco-Jarosl. B.	4	88,10b
Mosco-Kasan	4	90,00b
Mosco-Kiew-Wor.	4	88,50b
Mosco-Kursk	4	—,—
Mosco-Rjäsan	4	95,50bG
Mosco-Smol. abg.	4	90,50b
do. Wind-Rybinsk	4	87,80b
Orel-Griasi 89er	4	88,20bB
Rjäsan-Kozlow	4	—,—
do. Uralsk u. 05	4	—,—
do. 1897 unk. 08	4	88,00b
Rybinsk gar.	4	88,00b
Süd-Ost 1898	4	—,
do. gar. 01	4	87,80G
Süd-Westbahn	4	—,—
Transkaukas.	3	73,00b
Warsch.-Wien.	4	—,—
do. X. XI.	4	96,50b
Wladikawkas 95	4	89,50bG
do. 98	4	90,40b
Zarskoje-Sselo	5	—,—
Anat. Eisenb.-Obl.	5	104,75G
Anat. Erg.-Netz	5	103,90bG
Egypt. Ken.-Ass.	3½	95,50G
Gotthard	3½	—,—
Ital. E.-Obl. st. g.	2,4	73,80G
Ital. Mittelmeer	4	103,50bG
Macedon. B.	3	66,00B
do. kleine	3	67,10bG
Oeste de M. Certif.	fr.	—,—
Portugies. 1886	3	83,60bG
do. 89 abg. I.	4½	101,50G
do. 89 do. II.	fr.	71,25G
Sard. stf. g. I. II.	4	—,—
Sicil. B. Gold 91	4	—,—
Süd-Ital. B.	2,4	73,60bG
Transv.-Bahn 4	i. C.	—,—
do. 99	i. C.	—,—
Centr.-Pacif. 1949	4	—,—
do. 1929	3½	88,30B
Chic.-Burl. 1927	4	—,—
Denv.-Rio Grande	4	—,—
Nrth.-Pac. Pr. Lien.	4	104,80G
do. Gen.-Lien.	3	76,50B
Oreg. R. N.-B. 46	4	—,—
South. Pac. 1937	5	—,—
St. Louis San. Fr.	6	—,—
do. do.	5	—,—
do. do.	4	88,10bG
St. Louis S. West.	4	—,—
do. II. Inc. B.	4	85,50G
Tehuantepec G. A.	5	102,90bG

Dtsch. Hypoth-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdbr.	4	100,80bG
do. do.	3½	95,00G
Berl. Hp. 80 abg.	4	100,20bG
do. do.	3½	94,60bG
do. I. u. II. uk. 1914	4	102,25G
do. III. u. IV. 1915	4	102,25G
Bayer. H. u. W. vrl.	3½	99,30G
do. unv.	3½	99,30G
Br. Hann. XVI. XVIII.	4	101,20bG
do. I. X. XI.	3½	96,75G
do. II-IX. XII-XV. XIX.	3½	96,00bG
do. XX. uk. b. 1910	3½	96,00G
do. XXI. XII.	4	102,75bG
Dt. Hyp.-B. IV-VI.	5	113,00G
do. do. cv.	4	—,—
do. do. VII.	4	100,90bG
do. X. uk. 1908	4	101,10bG
do. XI. XII. uk. 10	4	102,00bG
do. XIII. uk. 1913	3¾	100,25bG
do. IX. uk. 1905	3½	96,00bG
do. Kom.-O. u. 13	3¾	101,90G
do. 1913 Ser. I.	3½	100,00G
Frkf. H.-Pfd. XIV.	4	101,10G
Goth. Grundcr. I.	3½	136,50bG
do. II.	3½	124,80bG
do. III. IV.	3½	102,70G
do. VI. VII.	4	100,80bG
do. IX. u. IXa.	4	101,90G
do. X. u. Xa.	4	102,70G
do. XII. XIIa.	4	102,80bG
do. XIII. uk. 1915	4	103,20G
do. V.	3½	97,00G
do. VIII.	3½	97,00G
do. XI. uk. 1913	3½	97,50G
Hamb. Hyp.-B.	4	101,10bG
do. unk. 1910	4	102,40bG
do. unk. 1913	4	103,25bG
do. S. 1-190	3½	95,60bG
do. unk. 1908	3½	96,00bG
do. unk. 1913	3½	97,00G
Hann. B. C. A. S. III.	4	100,20G
do. IV. VI.	4	100,60G
do. VII. u. 1908	4	100,75G
do. Ser. IX.	4	101,90G
do. I. unk. 1904	3¾	99,00G
do. II.	3½	96,25G
Leipz. Hyp.-B. IX.	4	102,80G
do. Ser. E.	3½	98,40G
Mecklenb. H.-Pfb. I.	4½	—,—
do. S. IV. uk. 1913	4	102,30G
do. a. cv. II. III.	3½	96,00bG
do. Strel. H.-Pf.	1⅓	91,00G
do. do.	1⅙	84,50G
Meining. Hp.-B. II.	4	101,00bG
do. VI.	4	101,00b
do. VII.	4	101,20bG
do. VIII.	4	102,40B
do. IX. uk. 1914	4	103,30bG
do. conv.	3½	97,00bG
do. unk. b. 07	3½	97,00bG
do. Präm.-Pfb.	4	142,80bB
Mitteld. Bodcr. IV.	4	101,50bG
do. unk. 06	3½	96,00G
do. Grndr. B.	4	101,50G
do. do.	3½	96,00G
Nordd. Grdcr. III.	4	100,10G
do. VI. uk. b. 1904	4	100,75bG
do. X. unk. 1909	4	101,90bG
do. XI. uk. 1910	4	102,10G
do. XII uk. 1912	4	102,25G
do. XIV.	3¾	99,75G
do. VII. unk. b. 04	3½	92,25G
do. VIII. unk. b. 06	3½	92,25G
do. XIII. unk. b. 12	3½	97,00G
Nürnb. Vb. k. Pfb.	4	—,—
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	3½	99,20G
Pom. H. B. J./J. 4	fr.	91,70G
Pr. Bodcr. Pf. IV.	4½	114,75bG
do. X.	4½	111,30G
do. XIII. XIV.	4	101,25bG
do. XVII.	4	101,60G
do. XVIII.	4	102,40bG
do. XIX.	4	102,50G
do. XXI.	4	103,00bG
do. XX. u. 1913	3¾	100,75bG
do. XI.	3½	96,30G
do. cv. u. XVI. 07	3½	95,70G
Pr. Ctr.-Bd. 1890	4	101,10bG
do. v. J. 99 uk. 09	4	102,80bG
do. v. J. 01 uk. 10	4	103,00bG
do. v. J. 03 uk. 12	4	104,40b
do. 86/89 94	3½	96,40bG
do. v. J. 96 uk. 06	3½	96,40bG
do. 1904 u. 1913	3½	97,30G
do. Com.-Obl. 01	4	104,50G
do. do. v. 96 uk. 06	3½	99,80G
Preuß. Hyp. A. B.	3,2	93,10G
do. ab. 80 rz. 125	4½	—,—
do. do.	4	101,00bG
do. do.	3½	95,00bG
do. unk. 1913	4	102,60G
do. Hyp.-Vers.	4	100,25G
do. do.	3½	97,25G
Pr. Pfdbr. XIX.	4	101,60G
do. XX. XXI.	4	101,60G
do. XXII. (1912)	4	102,30G
do. XXV. (1914)	4	103,10bG
do. XXIII. (1912)	3¾	100,00bG
do. XXVI. (1914)	3¾	100,75G
do. XVII.	3½	95,20bG
do. XVIII. (1908)	3½	95,20bG
do. XXIV. (1912)	3½	97,00bG
do. Kleinb.-Obl. 08	4	100,40bG
do. do. 04	3½	96,00G
do. Comm.-Obl. II.	4	104,10G
do. do. IV.	3¾	—,—
do. do. uk. 12	3½	100,00G
Rhn.-H Pf. 83-85	4	—,—
do. Ser. 69-82	3½	97,20bG
do. Comm.-Obl.	3½	98,00G
Rh.-W. B. C. I. III. V.	4	100,75bG
do. VII. unk. 1908	4	101,25bG
do. VIII. uk. 1910	4	101,90bG
do. IX. unk. 1912	4	102,60bG
do. X. unk. 1915	4	103,10bG
do. II. IV. uk. 1904	3½	95,75bG
do. VI. unk. 1908	3½	96,90G
Sächs. Bdncr. III.	4	104,00G
do. do. IV.	4	103,00G
do. I. unk. 1906	3½	99,50G
Schles. Bdcr. I.-IV.	4	101,00G
do. do. V.	4	101,30G
do. do. I.-III.	3½	95,00G
Schwarzb. H.-B. II.	4	101,00G
do. do. III. u. V.	4	101,00bG
do. do. IV.	4	101,50G
do. do. VI.	4	102,50G
do. do. I.	3½	97,50G
Stett. Nat. H. rz. 110	4	—,—
do. unk. b. 1905	3½	—,—
do. do. cv. rz. 100	3½	95,10G
do. do. cv. rz. 100	3	90,00bG
Südd. Bodencr.	4	101,40G
do. do.	3½	99,10G
Westd. Bodencr. II.	4	101,20G
do. do. V.	4	101,80G
do. do. VI.	4	102,10G
do. do. III.	3½	96,00G
do. do. IV.	3½	97,20G

Oblig. ind. Gesellsch.

Acc. Boese & Co. 5	4½	96,80bB
A.-G. f. Anil.-Fab. 3	4½	—,—
A.-G. Montanind. 2	4	99,20G
Allg. Dt. Klb. ab. 2	3	77,50bG
do. Elektr. Gesell.	4	102,50G
do. do. IV.	4½	101,60bG
do. Loc. u. Strssb.	4½	102,50bG
do. 96/98 3	4	—,—
Alsen. Portl. Cem.	4½	104,75G
Anhalt. Kohlenw.	*4	99,80G
Berl. Braunkohl.	*5	102,30G
Berl.-Charl. Strßb.	4½	101,30G
do. do. 2	4	—,—
Berl. Elektr.-W.	*4	101,50bG
do. unk. 1906	4½	—,—
Bochumer Bergw.	*4	94,60G
Brnschw. Kohl. 3	*4½	105,30G
Buderus Eisen 3	*4	102,00G
Burbach. Gwks. 3	*5	103,75b
Calmon Asbest	*4½	103,00G
Charl. Wasserw.	4	101,25b
Contin. Wasserw.	4½	103,00bB
Crefeld. Straß. 3	4½	—,—
Dess. Gas.-Ges. 5	*4½	107,40G
Dtsch. Kabel 3	*4½	104,25G
Deutsch-Atl. Tel.	4	102,00G
Dtsch. Kaiser. Gw.	4	—,—
do. unk. 1910	4	101,00G
Deutsch-Lux. Bg.	*5	102,90B
do. 2	*4½	103,20B
Dt. Uebers. Elkt. 3	5	104,60G
Donnersmarckh.	*3½	—,—
do. unk. 1906	*4½	102,25B
Dortm. Un. rz. 110	*5	111,75G
do. 100	*4	99,90bB
Düsseldf. Draht 5	*4½	105,10G
Elektr. Hochb. 5	4	105,00bB
El. Licht- u. Kraft. 4	4½	105,00B
Engl. Wollw. M. 3	*4	99,75bB
do. 5	*4½	103,50G
Flensb. Schiffsb.	*4½	103,25G
Frist. & Roßm. 5	*4½	—,—
Gelsenk. Bergw.	*4	102,75B
German. Schiff. 2	*4	102,75G
Gg. Marie Bgw. 3	*4½	103,60G
G. f. el. Untern. 3	4	100,75bB
do. 3	4½	103,25G
Gr. Berl. Straßenb.	3½	99,70G
Hamb.-Am.-Pak.	4½	104,40bB
Hdlst. Belleall. 3	*4½	—,—
Harpener Bergw.	*4	—,—
Hartmann Msch. 3	*4½	105,25G
Helios Elek.-A. 2	4	79,60G
do. do. 2	5	79,40bG
do. (Wlfsb.) rz. 105	*4½	106,60G
Hibernia	*4	101,10b
Höchst. Farbw. 3	4½	105,50B
Hörder Bergw. 3	*4	103,10b
Hösch. Stahl-W.	4	101,90G
Hohenf. Gwks. 5	*5	104,50G
Jlse Bergbau 2	*4	102,00G
Inowrazlaw	*4	102,25G
Kaliw. Aschersleb.	*4	101,00G
Kattowitz. Bergw.	*3½	—,—
Kön. Marienhütte 5	*4½	96,50bG
Königsborn Khl. 2	*4	101,75G
Krupp-Obligat.	*4	102,25bB
Laurahütte	*4	102,40bB
do.	*3½	97,90B
Ludw. Löwe & Co.	4	101,50bG
Magdebg. Strßb. 3	4½	—,—
Mannesmannrhr.	4½	104,20G
Neue Boden A. G. 2	4	101,40b
do. do. do. 1	3½	95,50bG
Neue Gas 09 3	4	103,00G
Niederl. Kohlen 5	4	—,—
Norddtsch. Eis. 3	4	100,60bG
Nordd. Lloyd	*4½	103,25G
do. do.	*4	101,00b
Oberschl. Eisenb. B. 3	*4	102,50b
do. Eisen-Ind.	*4	100,00G
do. Kokswerke 3	*4	101,50G
Orenst. Koppel 3	*4½	103,50G
Patzenhof. Br. 3	4	103,70b
Rhein. Met. 105 rz.	4	94,25b
Rh.-Westf. Kalk. 5	*4½	105,75G
Rombach. Hütt. 3	*4½	104,55G
Rybniker Steink.	*4½	101,75B
Schalker Gr. 99	4	101,40G
Schles. Kleinb. 3	4½	100,10bG
Schuckert & C. 2	4	100,25bG
do. do. 2	4½	102,90G
Schultheiß-Brau. 5	*4	—,—
Siemens Elek. B. 3	*4½	—,—
Siemens Halske 3	4	103,75bG
do. do. 3	4½	103,10G
Simonius Cellul. 5	4	101,75G
Stett. Oderwerk 5	*4½	105,10G
Stettiner Strb. 3	4	—,—
Südd. Eisenbahn	3½	—,—
Thiederhall. Gew.	*4½	102,60G
Thiele-Winckler 2	*4½	105,50G
Union Elektr.-G. 3	4½	103,60b
Unt. d. Linden 2	4	101,10bG
Ver. Eisenbahnb. u. Betr.-Ges. 2	4	97,70b
Westd. Eisenb. 2	*4	98,25bG
Westfäl. Draht 3	*4	103,80G
Wilhelmshall 3	*4½	103,60G
Zeitzer Maschin.	3	—,—
Zellstoff. Waldh. 2	*4½	104,75G
Zoolog. Garten	4	102,00bB
Grängeb. Oxelös.	4½	103,75G
Heidar Pascha Hf.	5	103,80bG
Naphtha-Gold-Anl.	4½	100,50B
do. do.	5	100,40bG
Russ. Zellst. Wldh.	4½	—,—
Steaua Romane 5	5	105,10bG

Bank-Aktien.

Badische Bank	5¾	129,10G
Bk. f. Spritu.-Prod.	5	134,50G
Barmer Bankver.	6½	129,90bG
do. Creditbank	6	107,30G
Bayerische Bank	2½	78,25bG
do. Handelsbank	8,05	—,—
Berg.-Märk. Bank	8	166,60bG
Berliner Bank	4	98,80bG
do. Handels-Ges.	8	167,00bG
do. Hypoth.-B.-A.	4	127,90bG
do. do. B.	4	160,75bG
do. Kassenver.	5⅔	129,60G
do. Maklerver.	5	117,00G
Bochumer Bank	5½	113,50bG
Börsen-Handelsv.	frc.	114,75bG
Bras. B. f. Dtsch.	8	156,75B
Braunschw. Bank	5⅙	115,50bG
do. Credit	4⅔	103,50B
do. Hypoth.	7½	159,00bG
Bresl. Disc. B. abg.	6	119,00bG
do. Wechsler-Bk.	5	105,90b
Chemnitzer Bkv.	4	101,75G
Coburger Credit	4½	95,60bG
Com. u. D. B. Hmb.	6½	122,80bG
Dän. Landm.-Bk.	6½	—,—
Danziger Privatb.	6½	127,75G
Darmst. Bk. M. K.	7	141,10bG
Dessauer Landesb.	5	114,25b
Dtsch.-Asiat. Bk.	10	174,00bB
Dtsch. Ansiedlgb.	8	151,50bG
Deutsche Bank	12	236,50b
do. Effekten-Bk.	5	112,30G
do. Hyp.-Bk. 100	7	147,50bG
do. National-Bk.	4	103,90G
do. Ueberseeisch.	8	160,25bG
Disconto-Comm.	8½	186,30b
Dresdener Bank	7½	154,50bG
do. Bankver.	5½	106,60G
do. Cr.-Anst.	frc.	7,50bG
Duisb.-Ruhr-Bk.	5	114,50G
Elberfeld. Bankv.	5¾	121,00bG
Erfurter Bank	6	—,—
Essener Bankver.	6½	130,75B
do. Credit	8	166,75B
Gothaer Grndcr.	8	162,00bG
do. Privatbank	6	125,75B
Hamb. Hyp.-Bk.	8	170,50bB
do. Wechsler-Bk.	4	98,25G
Hannoversche Bk.	6	130,40G
Hildesheimer Bk.	7	146,90G
Kieler Bank	7	136,10G
Königsb. Ver.-Bk.	6	121,10G
Landbank	7	130,90bG
Leipzig. Creditanst.	8½	177,75bG
Lübeck. Com.-Bk.	7	139,50B
Luxembrg. Int. B.	8	161,00bG
Märkische Bank	6	121,00G
Magd. Bankv.	7	139,75G
Magd. Privatbank	5	117,90bG
Maklerbank	frc.	19,25G
Meckl. Bank 40	7½	—,—
Meckl. Hypoth.-Bk.	12½	236,00G
Meining. do. 90	7	154,25bG
Mitteld. Bodencr.	4½	99,00bG
Mitteld. Creditb.	6	121,70bG
Mülh. Bank	6	115,50G
Nationalbk. f. Dt.	6	128,10bG
Nordd. Credit-A.	6½	120,40bG
do. Grundcr.-B.	5¼	113,00bB
Nordwestd. Bank	6½	119,75G
Nürnberger Bank	5	111,75G
Oberlaus. Bank	7	135,00G
Oberrh. Bank	1½	108,40B
Oest. Creditanst.	8¾	208,40b
Oester. Länderbank	6	116,25b
Oldenburger Bk.	4	—,—
Oldb. Sp.- u. Leihb.	9	—,—
Osnabrücker Bk.	7½	144,60G
Ostb. f. Hand. u. G.	6½	124,75bG
Ostdeutsche Bk.	5	103,30bG
Ostfries. Bank	7½	133,50bB
Petersb. Diskont	9,40	152,00G
Petersb. Int. H.-B.	9⅗	142,00b
Pfälzische Bank	4	104,60bG
do. Hyp.-Bk.	9	—,—
Preuß. Bod.-C.-A.	7	155,20bG
do. Ctr.-Bod.	9	202,75bG
do. Hyp.-Act.-B.	5	128,40bG
do. Leihhaus	6	119,75G
do. Pfandbr.-Bk.	7	146,50b
Reichsbk.-Anth.	7,04	156,50bG
Rhein. Bank abg.	5	117,00b
Rhein. Disc.-Ges.	7	138,25bG
Rhein. Hyp.-Bank	9	—,—
do. Westf. Bodcr.	7	149,00B
Rostocker Bank	5	109,90G
Russ. B. f. a. H.	9	128,90b
Sächsische Bank	6	136,75G
Schaaffh. Bankv.	7¼	144,30bG
Schles. Bankver.	7	150,75G
Schl. Bod.-Cr.-A.	8	163,60bG
Schwarzb. Hyp.-B.	5	117,00bG
do. Landb. 40	7	—,—
Solinger Bank	7	—,—
Südd. Bodencrd.	8	189,50G
Ungar. Creditbk.	9½	—,—
Ver.-B. Hamb. 80	8½	—,—
Westd. Bdcr.-Anl.	6½	141,75bG
Westf. Bank	6	118,60G
Wiener Bankverein	7½	141,00bB
Bk. f. dtsch. Eisnb.	4	—,—
Ctrb. f. Eisbw. Obl.	4	100,75G
Dtsch. Ansiedl.-B.	4	101,10G
Landbank-Obl.	4½	104,50b
B. f. Orient. Eisb.-O.	4	—,—

Industrie-Aktien.

Berliner Brauereien:

Berl. Unionsbr.	6	118,40bG
Bock, cv. u. neu	8	150,00bG
Böhm. Brauhaus	10	199,25b
Bolle Wßb. abg.	0	101,50G
Deutsch. Bierbr.	10	159,75b
Friedrichshain	4	110,25bG
Gebhardt	4	94,75G
Gericke Weißb.	0	68,25bG
Germania	6	122,00G
Hilsebein	4	91,25G
Kaiserbrauerei	5	105,75G
Königstadt	6	123,80b
Landre Weißb.	8	175,00bG
Münch. Brauh.	3	99,50bG
Patzenhofer	15	262,00bG
Pfefferberg	14	250,50G
Schöneberg. Sch.	12	237,60bG
Schultheiß	16	286,00B
Spandauerberg	7	174,50bG
Vereinsbr. cv.	14	245,00bG
do. St.-Pr.	16	270,00bG
Victoria	5	116,75bG

Auswärtige:

Bchum. Victor.	7	133,00bG
Brauhaus Nürnb.	8	167,50G
Brieg. Stadtbr.	5	97,50bG
Danziger	6	—,—
Dortmunder	20	340,50G
do. Löwenbr.	12	—,—
do. Unionsbr.	20	366,00bB
do. Victoriabr.	8	147,50bG
Düsseld. Adlerbr.	3	85,10B
do. Höfelbr.	10	180,50G
Erlauger abg.	3	101,00B
Frankf. Henn.	9	168,50G
Germ. Dortm.	12	205,75G
Gevelsberger	6	108,00G
Glückauf	8	139,00G
Hercules Cassel	10	178,50G
Höcherlbräu	4	88,75b
Holsten	10	195,00bG
Isenbeck & Co.	4½	106,50G
Kieler Schloßbr.	9	162,00bG
Klosterbr. Rd.	10	172,00G
König Akt.	8	151,00G
Kunterstein	3	81,50G
Leipzig. Riebeck	10	213,75G
Lindbr. Unna	4	82,50G
Lindener	18	300,50G
Nürnberg. cv.	4	91,50bB
Oberschles.	8	133,25bG
Oppelner	6	110,25bG
Paulshöhe	5½	120,25G
Pos. Hugger	8½	144,50G
Reichelbräu	10	186,50G
Rostocker	11	203,00G
Schlegel	10	164,60G
Schöfferhof	11	175,00bB
Schwaben.-Br.	10	163,75G
Schwab. Mnch.	4½	91,50bB
Sinner	15	251,75bB
v. Tuchersche	14	264,50B
Ver.-Brauer. Art.	4½	103,00G
Ver. Werd. Br. abg.	1	75,25bG
Wickl. Küpp.	14	240,50G
Wiesbd. Kron.	5	96,00G

Aachen. Spinn.	8	123,50bG
Accumulat. Fab.	12½	220,00bG
do. Boese & C. V. A.	0	87,50bG
A.-G. f. Anilinfab.	22	374,00bG
do. f. Bauausf.	5	96,75bG
do. f. Mont.-Ind.	5	131,75bG
do. f. Pappenfab.	0	81,75b
Adler. Cem. conv.	0	134,00b
Admiralsgrt. Bd.	5	108,00bG
do. V.-A.	—	120,00bG
Alfeld-Gronau. Pp.	9	160,50G
Allg. Berl. Omnib.	15	303,25bG
Allg. Elektr.-Ges.	9	236,75b
Allgem. Häuserb.	7	111,00B
Alsen. Portl.-Cem.	6	205,00B
Alumin.-Industrie	18	292,00bG
Angl. Continent.	6	116,90B
Anhalt. Kohlen	5½	119,10bG
do. do.	6	117,00b
Annaburg. Steing.	7	170,25bG
Annener Guß cv.	0	95,60b
Aplerbeck. Brgb.	8	154,50bB
Aquarium abg.	4	85,75G
Archimedes	4	172,75G
Arenberg. Bergb.	35	680,00G
Arnsdorf. Papier	4	115,50G
Ascania	8	167,10b
Aschaffenbg. Ppf.	8	168,50G
Baer & Stein M.	15	247,50bG
Balcke, Tell. & Co.	10	186,10bG
Bk. f. Bgb. u. Ind.	0	55,60G
Bamb. Mälzerei	9	135,75b
Baroper Walzw.	0	100,00bG
Bartz & Co. Sped.	7½	143,00bG
Basalt.-Act.-Ges.	1½	75,25G
Baug. Berl.-Neust.	fr.	678,00G
Baug. Kais. W. Str.	2	71,75G
Baug. f. Mittelw.	fr.	480,00G
Baug. Ostend V. z. A.	0	109,25G
Bauland Seestr.	fr.	121,00bG
Bauv. Weißens.	fr.	1043bG
Bayr. Hartstein	10	158,25G
Bazar-Gen. Sch.	60 M.	—,—
Bedburg. Wollw.	0	79,75G
Bendix. Holzbear.	1	84,25bG
Bergm. Elektriz.	18	318,50b
Berg.-M. Ind.-Ges.	7	130,50bB
Berlin-Anh. Masch.	12	223,70b
Berlin-Lichtb. Ter.	fr.	4450bG
Braunk. u. Brik. I.	10	220,50bG
Brot-Fabrik	fr.	137,50G
Berl. Cementbau	fr.	1620B
Berl.-Chrlottb. Bv.	fr.	690,00B
Berl. Cichorien-F.	7	158,00bG
Berliner Mühlen	2½	101,50bG
Berl.-Neuend. Sp.	0	—,—
do. Elekt.-W.	9½	199,10bG
do. Guben. Hutfb.	7	154,50G
do. Holz-Compt.	4	91,75bG
do. Hot. Kaiserh.	5	126,00b
do. Jute-Sp. V.-A.	0	91,00G
do. Luckenw. Wll.	6½	119,50G
do. Maschinenb.	10	251,00bG
do. Rüdd. Hutfb.	0	56,00bB
do. Sp.-V. cv.	7	—,—
do. V.-A.	6	141,75G
do. Terr. u. Bau	—	180,00bG
Berthold. Schriftg.	10	170,25bG
Berzelius Bergw.	3	125,25bG
Beeton- u. Monierb.	8	143,60b
Bielef. Msch. Dürk.	28	452,50b
Bing Metall	12	222,25G
Birkenwerd. V.-A.	0	95,10bG
Bismarckhütte	16	335,50bG
Bliesenb. Bw. V.-A.	0	60,50G
Blumwe. Msch.-Fb.	7½	128,25bG
Boch. Bergw. V.-A.	0	56,00b
Boch. Gußstahl	10	243,00bG
Boden. G. Kurfrst.	fr.	176,10G
Böhler & Co.	10	236,00bG
Bösperde Walzw.	5	142,60bG
Braunschw. Kohl.	10	212,00bB
do. Pr.-Akt.	11	231,50b
do. Jute	12	229,00bG
Bredow. Zuckerf.	0	64,75bG
Breitenburg Cm.	0	100,00b
Bremer Gas	4	—,—
Bremer Wollkm.	12	—,—
Bresl. Kleinb. Trr. i. L.	fr.	12,30G
Bresl. Oel-Fabr.	3	85,50G
do. Sprit-Fabr.	15	259,90b
do- Wgf. Linke	12½	278,00bG
do. do. V.-A.	4½	106,75G
Brüxer Kohlen	14	—,—
Buderus Eisen	6	125,10bG
Busch Waggon	fr.	—,—
Butzke Metall	5	102,75bG
Calmrg. Asbest	0	119,50G
Caroline b. Offlb.	15	275,50bG
Carton. Loschw.	16	314,25bG
do. 1601-2600	6	172,50G
Cassel Federsthl.	12	217,00G
Charlttb. Wasserw.	15¾	294,50b
Charlottenhütte	0	48,00B
Chem. Fb. Buckau	8	153,75bG
Ch. Fb. Griesheim	12	276,00b
Chem. Fbr. Grün.	10	174,00G
Ch. Fb. Höningen	10	167,90bB
Chem. Fbr. Milch.	12	232,00bG
Chem. Oranienb.	12	206,25G
Chem. Fb. Weiler	10	176,00b
Chem. Fb. Albert	18	340,50b
Chem. Fabr. Byk	6	132,00b
Chemn. Wkz. Zim.	0	119,80b
City Bauges.	6	134,00b
Concordia Brgb.	10	330,00b
Concord. Sp. u. W.	11	210,00G
Consolidation	26	420,00b
Cont. Electr. Nrb.	0	92,10b
Cont. Wasserwrk.	6½	123,75G
Cottbuser Masch.	4½	127,50bG
Cröllwitzer Pap.	12	255,10bG
Dnz. Oel-St.-P. 5	0	67,75G
Delmenh. Linol.	15	217,60b
Dessauer Gas	10	207,60G
Dtsch. Am.-Masch.	fr.	35,30G
Deutsch. Asph.-G.	7½	154,50bG
Dtsch. Atl. Kabel	6	130,25B
Dtsch. Jut. i. Meis.	10	170,50G
Deutsche Kabelw.	3	112,00bB
Dtsch. Linol. Rixd.	11	169,00b
Dtsch. Lux. Bw. V.	—	199,50bG
D.-Oestr. Bergwk.	8	152,00b
D.-Oest Gasglühl.	12	340,10bG
do. Speisew.-G.	10	194,00bB
do. Spiegelglas	14	248,00bG
do. Steing. Hubbe	0	92,00b
do. Steinzeug	14	272,00bG
do. Tonröhr.	8	150,75G
do. Waffenfbr.	16	322,50bG
do. Wagg. L. A.	9	151,50G
do. Wasserwrk.	4½	107,75G
Dinnendahl Msch.	5	105,00b
Donnersmarckh.	14	263,50bG
Dortm. Union L. C.	2	89,10bG
do. L. D.	5	102,00bG
Dresden. Bauges.	9	182,40G
Dresdener Gard.	12	264,50b
Düsseld. Drahtind.	0	70,00bG
do. do. V.-A.	0	86,25bG
do. Waggon	14	284,50bG
do. Eisen	0	128,00bG
do. Masch.	2½	109,25b
Dux. Kohlen-V.	9	186,00bB
do. Porzellan	6	123,10bG
Dynamit-Trust	10	195,00bG
Ecker. Masch.-Fb.	9	151,00b
Egestorff. Saline	7	145,75G
Eilenburger Kattun	5	—,—
Eintr. Braunk.	16	330,50bG
Eiseng. Velbert	7½	129,75b
Eitorf Kammg.-Sp.	7	129,25bG
Elberfeld. Farben	30	524,40bG
Elberf. Papierfb	20	289,50bG
Electra Dresden	1½	81,75b
Elkt. Licht u. Krft.	5	127,25b
do. Liefer.-Ges	8½	165,75b
do. Liegnitz	2½	75,00bG
do. Untrn. Zürich	7½	183,75bG
Emallierw. Ullrich	5	110,50bB
do. Silesia	7	182,00bG
Engl. Woll. V.-A.	8	124,80b
Erdmannsd. Spinn.	1	59,00G
Carl Ernst & Co.	10	153,00b
Eschweiler Brgw.	14	249,00bG
do. Eisenw	7	152,00bG
Faber Bleistift.	15	296,00G
Faç.-Eis. Mannst	10	221,00b
do. V.-A.	10	224,50b
Falkenst. Gardin.	5	122,10G
Fein. Jute-Spinn.	8½	155,10G
Feldm. Cellulose	9	158,00bG
Flensbrg Schffb.	11	223,50G
Floether Masch.	7	125,00G
Flora. Terr.-Ges.	fr.	109,50G
Frankf. Chaussee	0	149,10G
Fraustadt. Zuck.	9	192,50b
Frerichs & Co.	10	169,50b
Freudenstein & Co.	0	120,00bB
Freund Msch. cv.	10	337,50bG
Friedrichshütte	0	129,25bG
Friedrichssegen	5	142,10bG
Friedr. Wilh. L. A.	5	137,25bG
Frist. & Roßm.	10	—,—
Fritzsche Buchb.	0	81,50bG
Gaggenau. Eisn.	5	130,00bG
Gasmotor Deutz	8	145,00bB
Geisweid. Eisenw.	5	207,00b
Gelsenk. Bergw.	10	228,00bG
do. Guß. Munsch.	0	108,10b
Georg Marien Bg.	3½	108,25bB
do. do. St.-P.	5	124,75G
Gerresh. Glash.	7½	215,00bG
Ges. f. elekt. Untr.	6	143,00bG
Giesel. Portl.-Cm.	8	173,60bG
Gladb. Spinnerei	0	177,50b
do. Wollwar.	11	160,00bG
Glauzig. Zucker	10	138,00bB
Glückauf B. V.-A.	2	79,25G
Görlitzer Eisenb.	15	316,00bG
do. Maschinen	4	165,00B
Gothaer Waggon	0	65,00bG
Greppiner Werke	7½	135,50bG
Grevenbr. Masch.	0	95,00bG
Gritzner Mschfb.	12	211,25G
Gr. Lichtf. B. abg.	0	132,00bG
do. Terr.	35	473,00G
Gutmann Masch.	9	142,25G
Guttsmann do.	1	75,10bG
Hagelberg Pap.	9	148,50G
Hagener Gußst.	0	87,00B
Hallesche Masch.	18	394,60b
Hambg. Elekt.-W.	7½	169,50bG
Hand.-Ges. f. Grdb.	0	191,00bG
Handst. Bell. All.	7	128,25G
Hann. Bau St.-P.	4	110,60b
do. Immobilien	4	94,00G
do. Masch.	25	439,75bB
Harburg-Wiener G.	12½	288,00B
Harkort. Brückb.	4½	113,00bG
do. St.-Pr.	6	141,25b
do. Bergw. St.-Pr.	10	166,60bG
Harpener Bergb.	11	214,00bG
Hartmann Masch.	0	130,00bG
Hartung Gußst.	2½	104,00bG
Harz. Werke A. B.	0	78,50bG
Hasper Eisen	8	228,40b
Hedwigshütte	10	204,50bG
Hein. Lehm. abg.	0	124,00bB
Heinrichshall. Ch.	11	206,00bG
Hemmor. Cement	0	111,00b
Hengstenb. Msch.	8	162,00bG
Herbrand. Waggf.	6½	171,30b
de Hesselle & Co.	fr.	—,—
Hibernia	11	—,—
Hildebrand. Mühl.	9	160,00G
Hirschberg Leder.	10	150,75bG
Hochdahl Vrz. cv.	3	130,10bG
Höchster Farbw.	20	384,00b
Hoffmann Stärke	12	209,00G
Hofmann Wggfb.	18	312,00bG
Hörd. Bgw. neue	0	101,00bG
do. Pr.-A. Lit. A.	8	173,00bG
Hösch. Eis. u. Stahl	12	242,00bG
Höxter Cement	0	82,00b
Hotel-Betr.-Ges.	18	285,00bG
Hotel Disch	5	106,00bG
Howaldtwerke	4	128,50bG
Hüsten. Gewksch.	9	156,50bG
Hüttenh. Spinn.	2	91,00b
Huldschinsky	6	142,00G
Humbold. Masch.	5	135,25bG
Ilse Bergbau	14	315,00b
Inowrazlaw Salz	5	115,10G
Intrn. Baug. St.-P.	12	135,25G
Jeserich. Asphlt.	0	90,10b
do. Vorz.-Akt.	0	107,75G
Kahla Porzell.	35	497,00bG
Kali Aschersl.	10	181,00bG
Kapler Maschfb.	6	114,50bG
Kattowitz. Brgb.	10	210,00b
Keula Eisenh.	4	132,00bG
Keyling & Thom.	6½	141,50bG
Kirchner & Co.	7	164,00b
Klauser Sp. abg.	2	94,25G
Köhlmann Stärke	18	313,00G
Kollm. & Jourdan	15	230,10bG
Köln. Bergw.-V.	25	420,00bG
do. Gas- u. Elekt.	5½	118,00bG
Köln. Müs. B cv.	0	93,75b
Kölsch. Walzeng.	0	121,50G
Kg. Wilhelm cv.	12	277,00bG
do. do. Pr.-A.	17	353,50G
Königin Mar. V.-A.	0	58,00bG
Königsb. Walzm.	0	96,75bB
Königsborn Brgb.	7	158,00b
Königszelt Porz.	9	283,50bG
Körbisdorf. Zuck.	8	146,10bG
Gebr. Körting	8	144,75bG
Kronprz. Met.-I.	25	430,50bG
Gebr. Krüger & Co.	9	154,75G
Kunz Treibr.	8	133,10G
Kurfürstend Ges.	fr.	328,00G
Küpperbusch & S.	12	203,50bG
Lahmeyer Elekt.	2½	145,50bG
Lapp. Tiefbohrg.	30	303,00bG
Lauchhamm. cv.	5	153,50bG
Laurahütte	11	266,00bB
Lf. Eyck & Straß.	6	110,50bG
Leipziger Gummi	9	147,25bG
Leopold-Grube	4½	114,50bG
Leopoldshall	2	84,50bG
do. 5 Pr.-Akt.	5	123,60bG
Leykam-Josefst.	5	126,80bG
Lollar Eisenwerk	8	150,30G
L. Löwe & Co. A.-G.	10	280,00bG
Lothrng. Cement	5	145,50b
do. Eisen	0	42,00B
do. Eis. 6 Pr.-A.	2	86,10bG
Louise Tiefbau	0	43,60bG
do. do. Pr.-A.	0	112,00b
Luckau & Steffen	8	138,50G
Lübecker Masch.	20	314,00bG
Lünebg. Wachsb.	7	119,00G
Malmedie. Msch.	6	131,00bG
Märk. Maschin.	0	93,75G
do. Westf. Bergw.	17	253,00G
Magdeburg. Gas	7	133,00G
do. Baubank	5	94,10bG
do. Bergw.	28	520,00bB
do. Mühlen	6	104,75G
Marie cs. Bergw.	3	119,00bG
Marienh. Kotzen.	0	99,00bG
Msch.-Fb. Breuer	6	131,25G
do. do. Buckau	0	148,50b
do. do. Kappel	18	287,50G
do. do. Arm. Strube	3	113,00bG
Massener Bergw.	4	121,60bG
Mathildenhütte	fr.	—,—
Mech. Wb. Linden.	2	133,50b
do. do. Sorau	17	247,50G
do. do. Zittau	16	211,00b
Mechern. Bergw.	0	51,00G
Meggener Walzw.	5	176,00bG
Menden & Schwrt.	0	99,50bG
Merkur Wollw.	16	222,50G
Milowicer Eisnw.	10	167,50bG
Mix & Genest Tel.	7	150,30G
Mhlb. Seck. Dresd.	11	216,50b
Mülheimer Brgw.	9	192,25bG
Müller Gummifb.	9	153,50G
Müller Speiseftt.	16	225,25bG
Nähm. Koch & Co.	10	194,00bG
Nauheim.	fr.	18,75G
Neptun. Schiffsw.	7½	139,00b
Neue Bellevue A.-G.	frc.	1830G
Neue Boden. A.-G.	9	152,00G
Neue Gas-Akt.-G.	6	113,00bB
Neue Photog. Ges.	12	202,00bG
N. Hansav. Terr.	fr.	2020G
N. Westend.-A.-G.	fr.	165,00bG
Neurod. Kunst-A.	3½	92,70b
Neußer Eisenw.	0	75,75b
Niederl. Kohlenw.	3	135,90bG
Nienb. Eisen. abg.	0	92,00G
Nordd. Eiswerke	2	70,25bG
do. Vz.-Akt.	5	94,70b
do. Gummi	2	66,50bB
do. Jute-Sp. L. A.	6	125,00bB
do. do. L. B	2	87,00bG
do. Lagerhaus	0	140,00bG
do. Lederpapp.	9	143,50bG
do. Sprit-Werke	10	162,00b
do. Tricot-Web	10	168,00B
do. Wollkam.	10	156,00bG
Nordhaus. Tap.	4	88,90B
Nordpark, Terr.	frc.	152,50b
Nordsee-Fisch.	8	141,00bG
Nordstern Kohle	16	270,50b
Nürnb. Herk.-Wk.	9	194,00bB
Oberschl. Cham.	9	—,—
do. Eisb.-Bd.	7	147,00bG
do. Eisen-Ind.	4	131,00bG
do. Koksw.	9	155,00bG
do. Portl.-Cem.	10½	195,25bG
Odenwald. Hartst.	0	89,00G
Old. Eisenhütt. cv.	0	92,90bG
Oppelner Cemnt.	9	—,—
Orenst. & Koppel	8	209,00bG
Osnabrück. Kupf.	3	107,00b
Ottenser Eisen	3½	106,00b
Panz. Geldsch.	0	121,00bG
Passage A.-B.-V.	5	108,00bG
Pauksch. Masch.	0	72,50bG
do. Vz.-A	4½	94,25G
Peniger Masch.	0	70,90b
Petersbg. El. Bel.	4	81,50G
do V.-A.	7	121,30b
Petr.-Werk V.-A.	4½	118,75bG
Phönix Lit. A. abg.	8	181,60bG
Plania-Werke	10	187,10bG
Pongs Spinn. a. W.	0	74,10bG
Porz. Rosenthal	18	279,75b
Porz. Schönwald	12	219,00bG
do. Triptis	10	184,10G
Pos. Sprit-A.-G.	16	—,—
Preßspan Unter.	0	77,50b
Rathen. opt. Ind.	10	208,00G
Rauchw. Walter	6	122,75G
Ravensb. Spinn.	2	115,00G
Reichelt Metall	11	213,75G
Reiß & Martin	4½	104,00b
Rhein.-Nassau	22	303,00bG
Rhein. Anthrac.-K.	8	144,90b
do. Bergbau	4½	114,00b
do. Chamotte	0	91,00bG
do. Metallw.	0	129,00bG
do. do. V.-A.	0	140,25bG
do. Möblst.-Wb.	11	170,00bB
do. Spiegelgl.	8	180,25G
do. Stahlwerk	9	204,00bG
do. Westf. Ind.	8	216,01bG
Rhein. Kalkwerke	7	122,25bG
Rh.-W. Sprengst.	10	228,00bG
Riebeck. Mont.-W.	12½	217,50G
Rolandshütte	7	140,50b
Rombacher Hütt.	8	220,00bG
Rositzer Braunk.	14	325,75b
do. Zucker	8	165,60b
Rote Erde Dtmd.	0	75,75b
Rütgers Werke	7	135,00bG
Sächs. Böhm. Cm.	10	172,25bG
do. Gußsthl.	12	290,75G
do. Kammg.	0	69,00bG
do. Thür. Braunk.	2	112,75bG
do. Webstuhl-F.	12	261,00bG
Saline Salzung.	5	117,00bB
Sangerh. Masch.	10	240,50bG
Saxonia Cem.-F.	5½	153,60bG
Schäff. & Walck.	0	66,50G
Schalker Gruben	32½	581,00G
Schedow. Kmmg.	9	159,75G
Schering. Chem. F.	16	345,25bG
do. V.-A.	4½	110,25G
Schimisch. Prtl.-C.	9	170,00bB
Schimmel Masch.	8	155,00bG
Schls. Zinkhütte	19	392,50b
Schlesisch. Cell.	5	104,00bG
Schles. Gas	8	170,25b
do. Lit. B.	8	169,25b
Schles. Kohlen	0	20,80bG
do. Ln. Kramsta	4½	132,40b
do. Portl. Cem.	10½	208,00bB
Schlossf. Schulte	6	134,00bG
Schneider A.-G.	10	161,25b
Schomb. & Söhne	6	133,00bG
Schöneb. Frd. Trr.	12	197,50b
Schönhaus. Allee	10	176,00bG
Schoening Wrkz.	6	108,75bG
Schriftg. Huck	6	138,60bG
Schub. & Salzer	20	318,00bG
Schuckert Elekt.	0	132,25b
Schulz-Knaudt	6	165,50bG
Schwanitz Gumm.	5	151,10G
Seebeck. Schiffw.	5	141,00bG
Segall A.-G.	6	106,75b
Sentker Vorz.-A.	0	116,75bG
Siegen Sol. Guß	0	126,75G
Siemens Glasind.	14	263,50G
Siemens & Halske	7	182,10bG
Siemens El. Betr.	5	116,50bG
Simonius Cell.	6	179,00bG
Sitzend. Porz.	0	83,50G
Spinn & Sohn	fr.	61,00bG
Spinner Renner	0	55,50G
Stadtberg. Hütte	0	118,25b
Stahl & Nölke	8	144,50G
Stark. Hoffm. abg.	0	99,00bG
Staßfurt. Ch. F.	8	157,00bB
Stett. Bred. Cem.	7	167,75bG
do. Cham. Didier	18	339,40bG
do. Elekt.-W.	6	132,50G
do. Vulcan	14	300,50bG
Stobwass. Lit. B.	0	59,80bG
Stoewer Nähm.	2	116,50b
Stollwerck V.-A.	6	120,50b
Stöhr Kammgarn	5	147,75b
Stolb. Zink-Akt.	9	173,00b
Strals. Spiel. St.-P.	7	—,—
Strieg. Bürst.-Ind.	8	147,50G
Sturm Falzziegel	0	72,75G
Südd. Immobil.	10	122,00G
Sudenburg. Masch.	0	113,75b
Tafelglas Fürth	6½	138,60bG
Teleph. Berliner	9	188,60bG
Trr. Berl.-Halens.	fr.	3300bG
do. N. Bot. Garten	fr.	126,90b
do. Berl. Nordost	0	288,00b
do. do. Südwest	0	135,75b
do. Witzleben	frc.	146,25bG
Teutonia Misbg.	8	183,25bG
Thale Eisenb.-St.-P.	0	106,00b
do. do. V.-A.	0	111,50G
Thiederhall	6	137,25bG
Thür. Salinen	2	70,75G
do. Nat. u. Stw.	10	182,00bG
Tillmann Wellbl.	0	107,50bG
Tittel & Krüger	2	117,00G
Trachenbg. Zuck.	7	137,00bG
Tuchf. Aachen cv.	4	98,00bG
Union Bau-Ges.	7½	138,00bG
do. Chem. Fab.	9	176,00b
Unt. d. Lind. Bauv.	7	174,00b
Varzin. Papierf.	18	334,00bG
Ventzki Maschfb.	6	118,50b
Ver. Berl. Frkf. Gm.	9	155,00bG
do. Ch. W. Charl.	12	223,00b
do. Cöln-Rottw. P.	12	281,50bG
do. Dpf.-Ziegel.	15	221,00bG
do. Hanfschlauch	6	132,75G
do. Harz. Kalkind.	7	131,10G
do. K. I. Troitzsch	18	270,00G
do. Mörtel-W.	10	178,00bG
do. Metallw. Hall.	9	166,00bG
do. Pinselfabrik	12½	236,00G
do. Smyrna-Tepp.	5	114,10G
do. Stahl Zyp. & W.	9	183,25bG
Victoria Fahrrad	0	129,30b
do. Speicher	4	109,50bG
Vogel Tel. Draht	8	182,00G
Vogtländ Masch.	6	154,50G
do. V.-A.	6	154,50b
Vogt & Wolf	11	207,75G
Voigt & Winde	4	99,80G
Vorw. Biel. Spinn.	0	68,25G
Vorwohler Prz. C.	6	175,00G
Warst. Gr. V.-A.	4	118,60bG
Wasserwk. Gelsk.	15	263,00bG
Wegelin & Hübner	8	139,75bG
Wenderoth A.-G.	4	101,00G
L. Wessel Porz.	7	127,60bG
Westd. Jutesp.	4	119,25bG
Westeregel. Alk.	17	269,40b
do. Priv.-A.	4½	108,10G
Westfalia Cem.	5	210,60bG
Westf. Drahtind.	10	195,50G
do. Drahtwerke	10	184,00b
do. Kupfer	3½	120,80G
do. Stahlw.	0	145,75b
Westl. Bod.-A.-G.	4	131,00b
Wicking. Cement	5	142,00bG
Wickrath. Leder	10	184,75bB
Wiede Msch. L. A.	0	98,25bG
Wieler & Hardtm.	10	129,10b
Wiesloch. Tonw.	9	170,00b
Wilhelmshütte	3	92,80b
Wilhelmj W. B. V.-A.	fr.	5,00bB
Wilke Dmfpk. alte	0	75,25G
Wittener Glas	7	130,00b
do. Gußst.	6	218,30bG
Wrede Mälzerei	1	73,00G
Wurmrevier	8	157,25bG
Zechau-Kriebitz	8	148,50b
Zeitzer Masch.	7	220,00G
Zellstoff-Verein	4	101,25b
do. Waldhof	15	318,00bG
Zuckerf. Krusch.	10	287,50bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-R.	8 T.	2½	169,40b
do.	2 M.	2½	—,—
Brüss. u. Ant.	8 T.	3	81,20b
Skandin. Pl.	10 T.	—	112,45B
Kopenhag.	8 T.	4½	112,50b
London	8 T.	2½	20,455b
do.	3 M.	2½	20,34G
Mad. u. Bar.	14 T.	4½	61,70G
New-York	vista	—	4,202b
Paris	8 T.	3	81,35bB
do.	2 M.	3	—,—
Wien	8 T.	3½	85,15b
do.	2 M.	3½	—,—
Schweiz Pl.	8 T.	3½	81,20G
Ital. Plätze	10 T.	5	81,30B
Petersbg.	8 T.	5½	—,—
Warschau	8 T.	5½	—,—

Gold. Silb. Banknoten.

Sovereigns pro St.	20,43b
20-Francs-Stücke	16,28bG
Imperials neue p. St.	16,17bG
Amerikanische Noten	4,205b
do. do. kleine	4,205b
do. Coup. z. N. Y.	4,1975b
Belgische Noten	81,15G
Englische Bankn. 1 L.	20,465b
Franz. Bankn. 100 fr.	81,30b
Holländ. Banknoten	169,30b
Italienische Noten	81,30b
Nordische Noten	—,—
Oesterr. Noten 100 Kr.	85,25G
Russ. Noten 100 R.	216,00b
Russ. Zoll-Coupons, kleine	324,00b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0004
DFG

Friedrich Schiller.

Ein Gedenkblatt an die hundertste Wiederkehr seines Todestages
9. Mai 1905.

Extra-Beilage der Halleschen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S. — Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zum Schillertage.

Wer Schillers je vergäße,
Kein Deutscher wär's fürwahr,
Da er ein Herz besäße,
Das der Begeist'rung bar —

Kein Herz, aus dem die Lohe
Der Freiheitsliebe schlägt,
Und das noch an das Hohe
Den Glauben in sich trägt.

München. Martin Greif.

Schiller als Nationaldichter.

Von Wilhelm Rullmann (Graz).

(Nachdruck verboten.)

Als Schiller am 9. Mai 1805 seiner Nation entrissen wurde, beklagten die Deutschen jener Zeit den Verlust ihres größten Dichters. An der Schwelle des vorigen Jahrhunderts war alljährlich eines seiner dramatischen Meisterwerke erschienen, und im Jahre 1802, drei Jahre vor dem Tode des Dichters, hatte der kunstsinnige Coadjutor Dalberg an den Verfasser des „Wallenstein" und der „Maria Stuart" geschrieben, er schätze sich glücklich, sich dem ersten Dichter der Nation bald wieder nützlich erweisen zu können. Aber vier Jahre nach Schillers Tode erschien der „Faust", und damit hatte sich Goethe die führende Stellung wieder erobert, die man ihm schon nach „Götz" und „Werther" zuerkannt hatte. Für uns ist die Frage, wer von den Beiden der Größere sei — eine Frage, die früher so oft den Gegenstand einer erregten Diskussion oder einer kritischen Abhandlung gebildet hat — längst entschieden, und bei der Goethefeier des Jahres 1899 war es der anerkannte Herrscher im Reiche deutscher Dichtung, dem man den Tribut der wärmsten Huldigungen darbrachte.

Und doch fragt es sich, wessen Los im Nachruhm auf das Lieblichere gefallen ist, das des Großen oder das desjenigen, den wir als den Größeren erkannt haben. Schiller war und blieb der Lieblingsdichter der Nation, und der Kultus, der seinem Andenken gewidmet wurde, erreichte seinen Höhepunkt, als man im Jahre 1859 die Jahrhundertfeier seiner Geburt beging. „Dieses überwältigende Fest, das aus dem innersten Gemütsbedürfnis einer ganzen Nation hervorbrach mit der elementaren Gewalt eines Naturereignisses, galt nicht nur einem geliebten und vergötterten Dichter, einem neben anderen, es galt einem Einzigen und Unvergeßlichen, es galt dem Nationalsänger im ausschließlichen Sinne des Wortes, demjenigen, der allen Idealen, allen sehnsüchtigen Hoffnungen und Träumen seines Volkes den allgemein gültigen Ausdruck verliehen hatte und in dem sich daher diese Ideale, Träume und Hoffnungen gleichsam verkörperten." Wir haben hier einen Dichter zitiert; auch der Historiker hebt den Zusammenhang zwischen der Schillerfeier und der Gründung des deutschen Nationalvereins im Jahre 1859 hervor, und den 10. November jenes Jahres bezeichnet Schlosser als „einen sonnenhellen Tag, wie er selten im Leben des Einzelnen, seltener im Leben eines ganzen Volkes vorkommt, den im großen und ganzen kein Mißklang trübte, ein Tag, an dem mit guten und schlechten Versen und Reden, je nach Kräften, aber allgemein in einem großartigen Zusammenklang aller Stände und aller Stämme mit tiefer und aufrichtiger Empfindung das Andenken eines Dichters gefeiert wurde, der seiner Nation das Beispiel eines heroischen Idealismus gegeben hatte, — ein Beispiel, das ihr niemals notwendiger war, als in dieser an herben Enttäuschungen ungeduldigen Hoffens und Wünschens so reichen Zeit." — „Und dieser Dichter, einer aus dem Volke, der sich im Kampf mit allen Nöten des Lebens emporgerungen hatte und seinen Idealen treu geblieben war, er war ein Lehrer wie kein anderer für eine solche ringende Zeit; tief und in allen Schichten der Nation wurde dies gefühlt. Ein großer, leuchtender, unvergeßlicher Tag: noch einmal reichte man sich vor dem Bilde eines großen Dichters die Hand, ehe man sich in deutschen Landen zum Entscheidungskampfe die Lenden gürtete."

Nur ein Jahrzehnt war seit jenem Schillerjahre vergangen, als die Zeit kam, in der die Wünsche der Nation in Erfüllung gingen, in der die Sehnsucht gestillt wurde, die das Geistes- und Gemütsleben einer ganzen Generation verzehrt hatte. Wer könnte leugnen, daß von da an der Schiller-Kultus sich in abteigender Linie bewegte? Es war, als sei dieser schöne Enthusiasmus nur eine Waffe gewesen im Kampfe um das heilige Gut der nationalen Einheit; jetzt, da man dieses Gut erkämpft hatte, konnte man

die Waffe zur Seite stellen. Und die Zeit sollte kommen, in der die Schiller-Begeisterung „die Mode von gestern, der Geschmack vom vorigen Jahre" war. In der Tat, was haben wir nicht alles erlebt in jenen Tagen, in denen der Naturalismus sich auf dem literarischen Markte breit machte und die Götterbilder in dem Tempel unserer nationalen Kunst zu stürzen suchte, um die Götzenbilder der „Moderne" aufzurichten! Wurde doch in einem literarischen Organe des „grünen Deutschland" einmal die Frage aufgeworfen, ob Schiller überhaupt ein Dichter sei! Die Herren wußten recht gut, warum sie mit ihrem Hasse einen Dichter verfolgten, der schon vor einem Jahrhundert sagte: „Das Wirkliche nachahmend hervorbringen heißt nicht die Natur darstellen," der „von dem gemeinen Begriff des Natürlichen" sprach, „welcher alle Poesie und Kunst geradezu aufhebt und vernichtet" und der dem „Naturalismus in der Kunst offen und ehrlich den Krieg erklärte". Man sieht, nicht einmal das Wort ist neu, das in der literarischen und künstlerischen Bewegung der letzten beiden Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts eine so große Rolle spielte; lange vor Zola hat Schiller es gebraucht.

Merkwürdig genug, daß wir gerade in jener Zeit, in der die Schiller-Verehrung in Deutschland ihren Tiefstand erreicht hatte, in einem anderen Lande das entgegengesetzte Schauspiel erlebten: in der Schweiz war der Dichter der Freiheit mehr und mehr der Nationaldichter geworden; das dramatische Hohelied der Freiheit, der „Tell", war dort ganz in Fleisch und Blut eines freien Volkes übergegangen. Auf dem Boden der drei Urkantone, die dem großen Sohne des Schwabenlandes den Mythenstein im Vierwaldstätter-See unweit der Rütli-Wiese als Denkmal gewidmet — gewiß eines der schönsten Monumente, die je dem Andenken an einen Herrscher im Reiche des Geistes errichtet wurden — haben in den letzten zehn Jahren zahlreiche „Spielgesellschaften" den „Tell" zur Aufführung gebracht. Hier in Schauspielhäusern, dort unter freiem Himmel gingen diese dramatischen Erinnerungsbilder an die Zeit der Geburt der Schweizer Freiheit in Szene; und in jedem Jahre erneuern sich diese Aufführungen, bei denen die herrliche Sprache Schillers von den Lippen von Männern und Frauen eines Volkes erklingt, das in dem Tell seinen nationalen Helden und in dem Verherrlicher Tells seinen nationalen Dichter erblickt. „Der prophetische Dichter" — so war in dem Berichte eines Schweizer Schriftstellers über diese Tell-Spiele zu lesen — „hat unserem Volke den Puls gefühlt und die letzte Entscheidung: lieber den Tod als in der Knechtschaft leben! ihm aus der innersten Seele hervorgeholt. Und welches Volk liebte den nicht, der es so herrlich idealisierte? Wir lieben nicht nur unser besseres Selbst in dem Charakter Tells, wir lieben auch seinen Schöpfer."

So schien es eine Zeit lang, als habe Deutschland seinen populärsten Dichter, den Dichter der Freiheit, als Nationaldichter an die freie Schweiz abgegeben. Aber es schien nur so. Der naturalistischen Bewegung jener Zeit fehlte es nicht an einem vernünftigen Kern, und dieser vernünftige Kern, die Reaktion gegen das unwahre und schönfärberische Pathos einer überwundenen Epoche, ist der bleibende Gewinn jener Zeit. Im übrigen ist der ganze Spuk rasch verflogen, und je mehr sich die Ausschreitungen eines platten und trostlos nüchternen Realismus verloren, um so höher hob sich wieder die Riesengestalt des Dichters des Idealismus empor. Unglaublich, wie rasch sich diese Wandlung vollzogen hat. In einem Vortrage: „Schiller und die neue Generation", der auch im Druck erschien, hat Ludwig Fulda darauf hingewiesen, daß „gerade in jenen gebildeten bürgerlichen Kreisen, die vor vierzig Jahren die Kerntruppen seiner Verehrer ausmachten, unverkennbar eine starke Abkühlung Platz gegriffen hat, die sich teils in Gleichgültigkeit, teils in hoffärtiger Ablehnung äußert." Und am Schlusse jenes Vortrages lesen wir: „Auch die Rückkehr der Gebildeten kann nicht ausbleiben, und vielleicht ist es schon der nächsten Generation vorbestimmt, ihn wieder neu zu entdecken." Fragen wir, wann dieser Vortrag gehalten wurde, so lautet die Antwort: vor drei Jahren. Und was erleben wir heute schon! Die Vorbereitungen, die überall, wo Deutsche wohnen, für die Schillerfeier des 9. Mai getroffen werden, überragen in ihrer Größe und Ausdehnung noch die Schillerfeier von 1859! Es hat somit nicht einer neuen Generation bedurft, um für Schiller die scheinbar verlorene Stellung als Nationaldichter wieder zu gewinnen, die Nation brauchte nur gleichsam sich wieder auf sich selbst zu besinnen, um sich auch mit größerer Wärme als je zuvor ihres Lieblingsdichters zu erinnern. Dabei wird die Schillerfeier dieses Jahres einen wesentlich anderen Charakter haben, als die Säkularfeier der Geburt unseres Dichters. Damals machte sich die vom nationalen Einheitsdrange getragene Begeisterung in Reden und dichterischen Ergüssen Luft, in unseren Tagen ist man bestrebt, durch Bühnenaufführungen und billigere Ausgaben der Werke des Dichters seinen Geist noch tiefer in das Volk dringen zu lassen. Nach Millionen zählen die Volksausgaben Schillerscher Dichtungen oder populärer Biographien, die zu billigem Preise oder gratis unter die Massen gebracht werden. Dabei war die Schillerfeier von 1859 ein Fest der Gebildeten der Nation; heute ist man bestrebt, die Gedenkfeier möglichst volksmäßig zu gestalten. Es wird auch diesmal nicht an festlichen Veranstaltungen fehlen, bei denen in Reden und Versen dem Andenken des Gefeierten gehuldigt wird, und vor allen Dingen wird es kaum eine deutsche Bühne geben, auf der nicht am Festtage oder am Vorabend desselben ein Werk unseres größten Dramatikers in Szene gehen wird, aber auch hier wird man Sorge dafür tragen, daß durch billige Eintrittspreise oder durch ganz freien Eintritt die breiteren Volksmassen herangezogen werden. Oeffentliche Umzüge werden dem Bilde der Straßen ein festliches Gepräge geben, und in manchen Gebirgsländern ist eine Beleuchtung der Höhen geplant. Für Wesen und Eigenart der diesjährigen Feier ist auch bezeichnend, daß diesmal die Teilnahme der deutschen Frauen weit stärker hervortritt und daß sich sogar besondere Vereinigungen und Ausschüsse unter den Frauen zu dem Zwecke gebildet haben, dem Andenken des Lieblingsdichters ihre Huldigung darzubringen. Vor allem werden auch die Schulen von der Universität bis zur Volksschule hinab zu der Feier herangezogen werden, damit auch dem heranwachsenden Geschlechte in einem der festlichen Gelegenheit angepaßten Akte deutlich zu Gemüte geführt werde, was der Sänger des „Wallenstein" und des „Tell" seiner Nation schon gewesen ist und hoffentlich immer sein wird: der Führer in das Reich des Hohen und Idealen, der Erzieher zum Guten und Schönen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0005

Die Schillerfeier des Jahres 1859 wurde in einer Zeit sehnsüchtiger Hoffnungen begangen, die Feier von 1905 fällt in eine Zeit, in der die heißen Wünsche nach nationaler Einigung, die man damals hegte, längst erfüllt sind. Aber noch immer sind die Deutschen des neugegründeten Reiches gezwungen, das zu verteidigen, was eine große Epoche ihnen als Vermächtnis hinterlassen hat, es zu verteidigen gegen äußere und innere Feinde. Denselben Kampf der Verteidigung vor dem Ansturm beutegieriger Gegner führen die Deutschen Oesterreichs. Hier wie dort ist Schiller für die Deutschen ein Führer in diesem Kampfe der Verteidigung. Aber sein Name und die Verehrung, mit der dieser Name von allen genannt wird, ist uns auch Schutz und Schirm vor jener nationalen Einseitigkeit, in der gleichfalls eine Gefahr liegt. Der „universellste aller großen Dichter der Weltliteratur", wie der Ungar Doczi in der Vorrede zu seiner Uebersetzung der Gedichte Schillers ihn genannt hat, ist auch dadurch der Nationaldichter der Deutschen geworden, daß sein Geist sich über das Enge und Beschränkte zu dem Weiten, Erhabenen und Ewigen erhob und damit einem stark ausgeprägten Zuge des germanischen Geistes entsprach. Daß Schiller auch in diesem Sinne der nationale Dichter der Deutschen bleiben möge, das ist der Wunsch, mit dem wir die Gedenkfeier des Tages begehen, an dem das, was sterblich an ihm war, von einer Welt Abschied nahm, in der sein Geist ewig lebendig bleiben wird.

Schillers Lebensstationen.

Von Rudolf Krauß (Stuttgart).

(Nachdruck verboten.)

Das Leben vieler Menschen gleicht einer Eisenbahnfahrt, die den Passagier in jäher Hast von Stadt zu Stadt, von Gegend zu Gegend trägt; da und dort werden Stationen mit längerem oder kürzerem Aufenthalt gemacht, aber nirgends ist ein Bleiben, bis endlich das ersehnte Ziel erreicht ist — für manchen erst das Grab. Ganz so schlimm ist es Schiller auf seiner Lebensreise nicht ergangen. Stürmische Wanderjahre führten ihn in den sicheren Hafen eines friedlichen Asyls. Der Sohn des Schwabenlandes hat im thüringischen Jena und Weimar seine geistige Heimat gefunden, dort zur Höhe des Daseins emporsteigend und allzufrüh seine Tage beschließend.

Marbach.

Das freundliche Neckarstädtchen, heute die Stätte eines schwungvollen Schillerkults, hat die drei ersten Kindheitsjahre des Dichters behütet. Auf seine geistige Entwickelung konnte Marbach keinen Einfluß gewinnen. Bezeichnend aber ist der ganze Charakter des mehr einem großen Dorfe gleichenden Ortes sowie des ärmlichen Hauses, der engen Stube, wo dieser Geistesheld das Licht der Welt erblickt hat. Beim Anblick des gesamten Milieus drängen sich uns so recht die kleinbürgerlichen Verhältnisse auf, aus denen er hervorgegangen ist und über die er sich durch eigene Kraft erheben mußte.

Lorch.

Zu Anfang des Jahres 1764 zog die Familie Schiller (wo sie das Jahr 1763 verbracht hat, weiß man nicht genau) mit dem Familienoberhaupt nach der Reichsstadt Schwäbisch-Gmünd, wohin Hauptmann Schiller als Werbeoffizier versetzt worden war. Bald siedelte sie jedoch nach dem benachbarten württembergischen Klosterort Lorch über, in dem sich eine billigere Lebensführung ermöglichen ließ. Irgend welche Spuren, daß die düster schöne Waldnatur der dortigen Gegend seine Dichterphantasie befruchtet habe, lassen sich nicht nachweisen; in Schiller pflegte ja der unmittelbare Naturgenuß überhaupt nicht lyrische Stimmungen auszulösen. Um so gewaltiger sprachen die vielerlei historischen Erinnerungen, die sich in Lorch zusammendrängen, zu Fritzens jugendlichem Gemüt, am stärksten die Stauferherrlichkeit, deren Wiege er hier vor sich sah; nicht umsonst ist ihm später der Gedanke, dem unglücklichen Königssohne Konradin eine Tragödie zu widmen, wieder und wieder nahe getreten. Und in Lorch hat er zum erstenmale in dem Pastorssohne Ferdinand Moser und dem nachmaligen Poeten Karl Philipp Conz sich zwei Jugendfreunde erworben.

Ludwigsburg.

Im Dezember 1766 wurde Hauptmann Schiller wieder nach Ludwigsburg versetzt, und nach dreijährigem Aufenthalte verließ die Familie das ihr lieb gewordene Lorch. Aus dem still-friedsamen Tannen-Schlupfwinkel in die glänzende Umgebung eines der glänzendsten deutschen Fürstenhöfe! Die zweite Residenz des Landes hatte Herzog Karl im bitteren Groll auf seine Hauptstadt Stuttgart damals zu seinem ständigen Sitze erkoren, und so wimmelte Ludwigsburg von den bunten Gestalten eines farbenprächtigen Militär- und Zivilhofstaates, war der Schauplatz täglich wechselnder, mit der erfindungsreichsten Ueppigkeit und der sorglosesten Verschwendung ausgedachter und ausgeführter Prunkfeste. Und der junge Fritz, der mit hellen Augen in die Welt sah, erhaschte genug von dem Glanze, um bleibende Eindrücke zu empfangen. Manchmal nahm ihn der Vater, der als Offizier mit den Seinen freien Eintritt hatte, mit in das riesige Opernhaus, wo italienische Opern und französische Ballette mit unerhörter Ausstattungspracht in Szene gingen, und im Puppentheaterspiel suchte dann der Knabe zu Hause den Feenzauber nachzuahmen und festzuhalten. Kein Zweifel, daß damals seinem Sinn für Massenentfaltung auf der Bühne die erste kräftige Nahrung zugeführt worden ist.

Für die etwaigen Gefahren vorzeitigen Lebensgenusses schuf die Strenge der Ludwigsburger Lateinschule einen Ausgleich. Hier legte der junge Schiller den Grund zu einer gediegenen humanistischen Bildung, lernte zugleich aber auch alle Schrecken der altwürttembergischen Prügelpädagogik kennen. Als sich der Unerfahrene selbst in die Ketten der dumpfen Klostererziehung schlagen wollte, bewahrte ihn vor diesem Schicksal der Machtspruch Herzog Karls, der ihn in die neu gegründete Militär-Akademie auf der Solitüde einberief.

Solitüde und Stuttgart.

Am 16. Januar 1773 brachte Hauptmann Schiller seinen Sohn nach der Solitüde, jenem zwei Wegstunden von Stuttgart entfernt gelegenen Lustschloß, das Herzog Karl einst aus einer Waldwildnis hervorgezaubert hatte. Jetzt hatte es der älter und ernster gewordene Fürst zu einer militärischen Erziehungsanstalt umgewandelt. Der scheue, kränkelnde Knabe brauchte geraume Zeit, um sich in die neuen Verhältnisse einzuleben, und darum war ihm zunächst die Einsamkeit der im stillen Waldrevier gelegenen Solitüde zur inneren Sammlung erwünscht. Als am 18. November 1775 die Militär-Akademie nach Stuttgart verlegt wurde, da war Schiller an Körper und Gemüt genug erstarkt, um der geistigen Vorteile, die der Aufenthalt in der Hauptstadt mit sich brachte, ohne anderweitige Nachteile froh werden zu können. Für einen Sohn aus unbemitteltem Hause, der nicht auf eigene Kosten studieren konnte, gab es damals in Württemberg nur zwischen theologischer Kloster- und militärischer Fürstenschule die Wahl. Ohne Frage war Schiller in der letzteren weit eher an seinem richtigen Platze. Wenn er auch die Unfreiheit der hier waltenden Erziehungsgrundsätze, die auf soldatischen Drill aufgebaut, auf leeren Schein berechnet waren,

schmerzlich empfand, so genoß er dafür vielseitigen, gediegenen Unterricht von jugendfrischen, ihm teilweise persönlich nahetretenden Lehrern, erfuhr das Glück der Freundschaft mit gleichgesinnten Naturen, empfing geistige Anregungen der verschiedensten Art. Herzog Karls Militär-Akademie, zumal seitdem sie dem Stuttgarter Hofhalt angegliedert war, gab dem Jüngling die beste Gelegenheit, sich zum politisch-historischen Schauspieldichter auszubilden.

Das hauptstädtische Leben lernte Schiller freilich erst recht kennen, seitdem er, am 15. Dezember 1780 aus der Schule entlassen, sich als Regimentsmedikus persönlicher Bewegungsfreiheit erfreute. Lange genug strenger Zucht unterworfen, holte er jetzt in kraftgenialischem Treiben das Versäumte nach. Er wurde mit den Stuttgarter Kneipen und Weinen vertraut und pflog zum ersten Male Umgang mit fremden Frauen. Er ließ die Räuber in die Welt gehen, er trat als Lyriker auf, er spielte den Journalisten. Sein Erstlingsdrama machte ihn zum berühmten Manne. Es kostete ihm aber auch Vaterland und Familie. Auch diesmal wurde das scheinbare Unglück für ihn zum Segen. Es war gut, daß ihn der Konflikt mit seinem fürstlichen Erzieher nötigte, sich gewaltsam von seiner schwäbischen Heimat loszureißen, deren Verhältnisse unter allen Umständen zu eng und kleinlich waren, um seinem Feuergeiste Genüge zu tun. Er mußte in die größere Welt hinaus, um der Welt das werden zu können, was er ihr vermöge seiner natürlichen Anlagen schuldete.

Rheinpfalz und Franken.

Am 22. September 1782 entwich der Dichter in nächtlicher Flucht aus Stuttgart. Harter Kampf mit des Lebens Not erwartete ihn, und er mußte den ganzen Reichtum seiner sittlichen Kraft zusammenfassen, um den auf ihn einstürmenden Unbilden standzuhalten. Die Hoffnung auf die Gunst des Mannheimer Theaterintendanten erwies sich als trügerisch; in der Hauptstadt der Pfalz war seines Bleibens nicht, und nach einem Abstecher nach Frankfurt a. M. quartierte er sich im Viehhof zu Oggersheim als „Doktor Schmidt" zu ernster Arbeit ein. Zwei neue Trauerspiele, Fiesko und Kabale und Liebe, harrten gleichzeitig der Vollendung. Im weltentrückten fränkischen Dorfe Bauerbach bei Meiningen, dessen Herrenhaus ihm seine mütterliche Freundin Henriette von Wolzogen als Asyl zur Verfügung stellte, gab „Doktor Ritter" sich mit frischem Eifer seinen literarischen Entwürfen hin. Die zeitweise Anwesenheit der Gutsherrin mit ihrem anmutigen Töchterlein, der sechzehnjährigen Lotte von Wolzogen, brachte angenehme Zerstreuung, und der leicht entzündbare Poet richtete seine verlangenden Blicke auf das holde Kind. Die Unsicherheit seiner äußeren Lage verbot jedoch diese Verbindung wie die mit der Mannheimer Buchhändlerstochter Margarete Schwan.

Mannheim.

Im August 1783 kehrte Schiller nach Mannheim zurück, und am 1. September trat er sein Amt als Theaterdichter an. Zwar kann er sich in dieser heiklen Stellung nur ein Jahr lang behaupten, zumal da ihn eine hartnäckige Seuche hindert, seine volle Kraft zugunsten des Instituts einzusetzen. Aber die Erstaufführungen von Fiesko und Kabale und Liebe, die ehrenvolle Aufnahme in die kurpfälzische Deutsche Gesellschaft heben seinen Mut. Er hofft sich als freier Literat in der Pfalz zu halten und begründet die Rheinische Thalia. Der Charakter eines Weimarischen Rats, ihm von Herzog Karl August verliehen, dem er in Darmstadt Ende 1784 den ersten Akt seines im Entstehen begriffenen Don Karlos vorlesen darf, mehrt sein Ansehen vor der Welt und knüpft für ihn aussichtsreiche Zukunftsbeziehungen. Die vertraute Freundschaft mit Frau Charlotte von Kalb kommt seiner gesellschaftlichen Erziehung zu gute, die schon durch den Verkehr mit den Wolzogenschen Damen gefördert worden ist. So wirken vielerlei Momente zusammen, die Mannheimer Lebensstation zu einer fruchtbringenden zu machen, trotz dem unerfreulichen Ausgang, den sie nahm. Je mehr er in und mit der großen Welt lebte, desto leichter wurde er zu Ausgaben veranlaßt, die seine schmalen Einkünfte überstiegen. Unheimlich wuchsen seine alten Schulden. Aus unleidlich gewordenen Zuständen rettete er sich schließlich in die Arme seiner neu gewonnenen sächsischen Freunde.

Leipzig und Dresden.

Christian Gottfried Körner und Ludwig Ferdinand Huber mit ihren Bräuten, den Schwestern Minna und Dora Stock, hatten in sinnigen Gaben dem bewunderten Dichter ihre Verehrung ausgedrückt. Am 17. April 1785 traf er in Leipzig ein, wo er zunächst Huber und die beiden Mädchen kennen lernte. Zu Anfang Mai zog er in das ländliche Gohlis hinaus. Der tiefe Eindruck, den Körner bei den ersten Begegnungen auf ihn gemacht hatte, bewog ihn, dem Jungvermählten im September nach Dresden zu folgen. Fast zwei Jahre brachte er als Gast des Freundes hin, meist in dessen Loschwitzer Weinberghäuschen wohnend. In geordneten bürgerlichen Verhältnissen, als Glied einer liebenswürdigen Familie, fühlte er frische Lust und Kraft zu leben mächtig in sich emporschwellen. Er sang begeisterungstrunken den unsterblichen Hymnus „An die Freude". Er bewältigte sein Don Karlos-Drama, er begann für die Thalia seinen einzigen Roman, den Geisterseher. Und dann vertiefte er sich zum Ausbau seiner Geistesentwickelung in ernsthafte philosophische und historische Studien. Der Freundschaft mit dem reiferen Körner verdankte er es, daß er sich aus Sturm und Drang zur Klärung durchkämpfte. In Dresden fing der geniale Dichter sich zum wahrhaft großen Manne umzuwandeln an.

Weimar, Rudolstadt, Volkstädt.

Und die Zeit war gekommen, da Schiller den Wanderstab weitersetzte, um sein Recht von der Welt zu forden. Der Weimarer Musenhof sollte ihm seinen literarischen Adelsbrief bestätigen. Am Abend des 21. Juli 1787 hielt er Einfahrt in die berühmte thüringische Residenz und verhältnismäßig rasch glückte es ihm, dort festen Fuß zu fassen. Goethe freilich weilte ferne, und als er heimkehrte, währte es lange genug, bis sich die beiden großen Geister verstehen lernten. Dahin und dorthin wurden Ausflüge unternommen, bald nach Jena, bald nach Meiningen und Bauerbach. In Rudolstadt schloß er nähere Bekanntschaft mit den Schwestern Lengefeld, und 1788 weilte er mehrere Monate als Sommergast in dem eine halbe Stunde von jenem Städtchen entfernten Dorfe Volkstädt. Sonnentage des reinsten Glückes, der wachsenden Liebe! Bald war er sich klar, daß er in Charlotte von Lengefeld das Wesen gefunden habe, das zur Ergänzung seines eigenen bestimmt sei.

Jena.

Die Geschichte des Abfalles der Niederlande trug Schiller den Lehrstuhl für Geschichte an der Universität

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0006

Jena ein. Am 11. Mai 1789 siedelte er dorthin über. Er hatte nun die äußere Lebensstellung, die ihn berechtigte, um die Hand der Geliebten zu werben. Am 22. Februar 1790 fand in der Dorfkirche zu Wenigenjena die Trauung ganz in der Stille statt. Auf ein kurzes Glücksjahr folgte schwere Sorge und Not für das junge Paar. Unter der Last der Berufsverpflichtungen und literarischen Arbeiten (darunter die Geschichte des dreißigjährigen Krieges) brach sein Körper zusammen. Zu Anfang 1791 warf ihn ein heftiges Brustleiden darnieder, das im Laufe der Jahre das Mark seines Lebens aufzehrte. Er mußte fortan darauf verzichten, die akademische Jugend zu lehren. In diesen kritischen Tagen durfte er aber erfahren, was er den Deutschen ringsum bedeutete. Beistand kam von allen Seiten, zumal von seinen dänischen Verehrern. Er sah sich in die Lage versetzt, ganz seiner Gesundheit, seiner Bequemlichkeit, seinen Neigungen leben zu können.

Besuch in Schwaben.

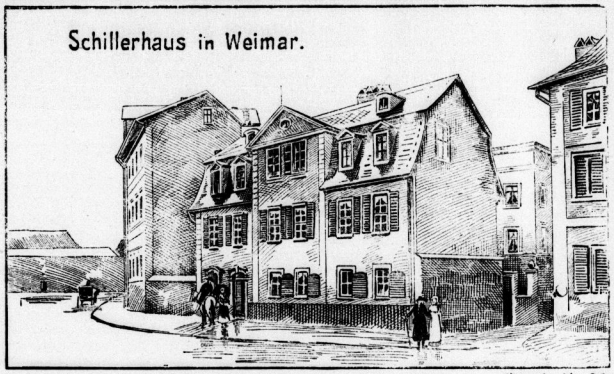
Da und dorthin reiste er, Erholung suchend; vor allem aber zog es ihn nach seiner schwäbischen Heimat. Vom August 1793 bis Mai 1794 weilte er hier, zuerst in der Reichsstadt Heilbronn, dann auf württembergischem Gebiete: in Ludwigsburg und Stuttgart. Elf Jahre waren seit seiner Flucht verstrichen, und was hatte diese Zeit aus ihm gemacht! Unabweisbar drängte es sich seinen Landsleuten auf, daß er in der Fremde ein Anderer, Größerer geworden sei. Und er konnte sich, wie sehr ihn die Treue und Anhänglichkeit der Jugendfreunde rührte, umgekehrt nicht verhehlen, daß sie in der geistigen Entwickelung zurückgeblieben, ein wenig versauert seien. Der Zufall ließ ihn Zeuge großer Ereignisse in Württemberg werden, die ihm die Vergangenheit zum lebhaftesten Bewußtsein zurückbrachte: Herzog Karl starb, die Karlsschule ward aufgehoben. Und im engeren Kreise seines Familienlebens machte damals die Ankunft seines Erstgeborenen Epoche. Als besonders wertvollen Gewinn nahm er die feste Geschäftsverbindung mit dem Verleger Cotta aus Schwaben nach Thüringen heim.

Jena und Weimar.

Noch elf Jahre auf des Lebens Mittagshöhe waren dem Dichter vergönnt. Keine Stürme schleuderten mehr sein in den Hafen gerettetes Schifflein hin und her. Die einzige einschneidende Aenderung in seiner äußeren Existenz war die bleibende Verlegung seines Wohnsitzes von Jena nach Weimar am 3. Dezember 1799. Elf Jahre der segensreichsten Wirksamkeit, die ihn für ewige Zeiten zu einem der Lieblinge des deutschen Volkes gemacht hat! Im Feuer der Wissenschaft gehärtet und vertieft, kehrte er zu seinem wahren Berufe, der Poesie, zurück. Schlag um Schlag entsprangen in dieser Zeit seinem Haupte jene Wunderdramen vom „Wallenstein" bis zum „Wilhelm Tell", durch die er sich zum unentthronbaren Beherrscher der deutschen Schaubühne emporschwang. Wuchtige Balladen und gedankenschwere Gedichte umspielten den Triumphwagen des Dramatikers. Volk und Fürsten wetteiferten, ihn zu ehren, und der Kaiser reihte ihn dem deutschen Erbadel ein. Er gehörte fortan, nicht bloß geistig, zu den Großen Weimars. Zuletzt im eigenen, wenn auch bescheidenen, so doch behaglichen Hause führte das Marbacher Bürgerskind bei freilich nicht allzu gesicherten Glücksgütern das Leben eines Weltmannes. Der Bund mit Goethe, die Liebe seiner Lotte, die Freude an der heranwachsenden Kinderschar galten ihm indessen mehr als solche Aeußerlichkeiten. Alles in allem, er hatte sich mit starkem Arm ein Erdenglück geschmiedet, das beneidenswert gewesen wäre, wenn er es nicht mit körperlichem Siechtum und einem frühen Tode hätte bezahlen müssen. Am 9. Mai 1805 hatte die Menschheit einen ihrer schwersten Verluste zu beklagen. Weimar, Schillers letzte Lebensstation, empfing auch die Hut seiner irdischen Ueberreste, und nach der dortigen Fürstengruft sind in diesen Gedenktagen die Blicke von Millionen gerichtet. Nicht ohne Wehmut und mit dem überwiegenden Gefühl stolzer Freude. „Denn er war unser!" Und ist es geblieben, als ein Ueberwinder des Todes, als ein Sieger im Kampfe um den Preis der Unsterblichkeit.

Schillers Lieblingsplätzchen in Weimar.

Um Goethe und dem Theater nahe zu sein, siedelte Schiller Ende April 1802 nach Weimar über. Indessen gefiel ihm der Domizilwechsel anfangs nicht sonderlich, da er sich mit der neuen Metswohnung durchaus nicht befreunden konnte. Deshalb war sein Trachten nach der Uebersiedelung namentlich darauf gerichtet, ein eigenes Anwesen zu besitzen. Da wollte der Zufall, daß ein in Weimar wohnender Engländer die Stadt verließ und Schiller sein Haus zum Kauf anbot. Da Schiller die Kaufsumme nicht besaß, holte er sich Rat bei Goethe, der Schillers Verleger, Göschen in Leipzig, veranlaßte, das Honorar für eine Neuauflage des „Dreißigjährigen Krieges" vorzuschießen. Durch Goethes Vermittelung erhielt Schiller ferner ein Darlehen von 2000 Talern von dem Pächter Weidner in Oberroßla und den Kaufrest schoß Charlotte, Schillers Mutter, zu. Des Dichters neuer Besitz, ein hellgelbes Häuschen mit grünen Fensterläden, lag außerhalb der Stadtmauer an der Esplanade, stand im Schatten alter Bäume und hatte hinter dem Hofe ein Gärtchen. So fand der Dichter hier alles wieder, was er verlassen hatte: Luft, Sonne, Vogelsang.


Schillerhaus in Weimar.

In einer nur mittelgroßen und einfach genug ausgestatteten Stube dieses einfachen Häuschens machte der Dichter die Nacht zum Tage. Von hier aus gingen seine unsterblichen Gedanken in die Welt. Hier sah er in seiner karg bemessenen Erholungszeit seine Freunde und ab und zu auch einmal einen illustren Gast, so den König Gustav IV. von Schweden, der ihm einen Brillantring überreichte. Von „dem ersten Vogel dieser Art, der ihm ins Haus geflogen kam", schrieb Schiller an seinen Schwager Wilhelm v. Wolzogen in Petersburg u. a. folgendes: „Wir Poeten sind selten so glücklich, daß die Könige uns lesen und noch seltener geschieht es, daß sich ihre Diamanten zu uns verirren. Unser Reich ist nicht von dieser Welt." Da kam auch, mit einem grünen Zweige spielend, um ihre schöne Hand zu zeigen, Frau v. Staël. Trotz seines schlechten Französisch und des über die berühmte französische Schriftstellerin gefällten Urteils — „das einzig Lästige ist die ganz ungewöhnliche Fertigkeit ihrer Zunge; man muß sich ganz in ein Gehörorgan verwandeln, um ihr folgen zu können" — war Schiller fein genug, ihr in Weimar als Cicerone zu dienen, während Goethe sich ihr fortwährend zu entziehen verstand. Sonderbare Gäste Schillers waren auch drei alte Majorge, Abgesandte des Offizierkorps des benachbarten Erfurt, die ihn nach der Garnison einluden, sich „Wallensteins Lager" anzusehen, das die Offiziere ihm zu Ehren aufführen wollten. Schiller folgte der Einladung und schrieb danach seinem vertrauten Freunde Körner in Dresden, daß ihm die Aufführung großen Spaß gemacht habe; weniger gefiel ihm das sich der Vorstellung anschließende Gelage, wobei etwa ein halbhundert Offiziere um ihn herum saßen, sangen, qualmten und ihm unaufhörlich zutranken — war ihm doch nur „täglich ein Schlückchen Malaga als Arznei" gestattet.

Fürstengruft in Weimar.

Auch wenn Goethe nicht in Weimar weilte — er war ja so oft weimarmüde —, lustwandelte Schiller in „Goethes Gedicht", wie Wieland den Park nannte, der mit seinen Rokokohäuschen und Mooshütten, seinen lauschigen Plätzchen und Amoretten in der Zeit der Brausejahre unter Goethes Leitung entstand. Da schritt der Herr Hofrat, wie die Parkwärter den Dichter nannten, so oft, angetan mit braunem Rock aus holländischem Tuch, Manchester-Kniehosen, wollenen Strümpfen, unlackierten Schuhen, ungepudertem und etwas wirrem Haar, auf das ein breitkrempiger Hut bis tief ins Gesicht gedrückt war, ein baumwollenes, blau- und weißgewürfeltes Taschentuch in der Linken, ein Buch und die Tabaksdose in der Rechten, einen stillen, tiefbeschatteten Weg entlang. Ihm zur Seite zog sich mit Heckenpflanzen dicht überwuchertes Gestein hin, linker Hand plätscherte und murmelte, bald verdeckt von Brombeergestrüpp und Efeuwirrnis, bald wie ein silbernes Band glitzernd, die Ilm. Zwei Baumriesen wölbten ihre Krone am Ende des schmalen Weges, der von hier ab breiter wird und zu Goethes Gartenhause führt, von dem er einst selbst sang:

„Uebermutig sieht's nicht aus,
Hohes Dach und niedres Haus;
Allen, die daselbst verkehrt,
Ward ein froher Mut beschert.
Schlanker Bäume grüner Flor
Selbstgepflanzter, wuchs empor.
Geistig ging zugleich alldort,
Schaffen, Hegen, Wach'sen fort."

Hier war Schillers Lieblingsplätzchen. Von hier aus schweifte der Blick über blumenreiche Wiesen bis zur lieblichen Ilm und bis zum Goethehäuschen, wo er mit dem Freunde so oft disputiert und kritisiert. Auf den Boden niedergesetzt, mit dem Rücken gegen einen der Baumriesen gelehnt, hat der Dichter hier manch Stündlein gerastet. Einstmals pflegte er hier auch der Ruhe; es war an einem Regentage und der Boden war feucht. Zwei Parkwärter gingen in der Nähe vorüber, sahen den Herrn Hofrat in tiefes Sinnen versunken, wagten aber nicht, ihn zu stören und schlichen leise von dannen, kopfschüttelnd, denn sie wußten, daß er „krank in der Brust war". Aber in ihnen reifte ein Plan. Bis zur Mitternachtstunde schafften sie. Knüppelholz und Latten, Säge, Hammer und Nägel wurden herbeigeholt und eine Bank gezimmert, eine Naturbank, die in der Frühe des nächsten Tages an dem stärksten der Baumriesen aufgestellt und mit Wiesen- und Waldblumen geschmückt wurde. Das Plätzchen vor der Bank aber wurde mit weißem Sande bestreut. Als der Dichter seinen Lieblingsplatz aufsuchte, stand er vor der — Schillerbank, in der Nähe derselben aber die beiden Zimmermeister. In wohlgesetzter Rede gedachte der eine dem Herrn Hofrat das Geschenk zu übermitteln — er gedachte — die Verwirrung versagte es; der Beschenkte wollte danken — die Worte fehlten ihm; ein Schleier legte sich vor seine Augen — Freudentränen — er wollte den Braven die Hand reichen — sie hatten sich heimlich entfernt. Zum ersten Male ließ sich Schiller auf seiner Bank nieder, in diesem Augenblicke der Glücklichste unter der Sonne, deren Strahlen sich anschickten, das dichte Laubdach zu durchdringen.

Leider war es dem kranken Manne nicht vergönnt, sein nunmehr etwas bequemer eingerichtetes Lieblingsplätzchen noch recht oft zu besuchen. In Goethes Begleitung geschah das noch einmal an einem herrlichen Spätherbsttage. Der Winter kam und ihm folgte der Frühling. Wohl hatten die beiden Verehrer des Dichters die Bank von neuem hergerichtet, — doch er kam nicht mehr. Zwar fühlte er sich so „sonderbar wohl, leicht und frei", so daß er noch dem Hofe und dem Theater einen Besuch machen konnte und am nächsten Tage auf „seiner Bank" ein Stündchen zu ruhen gedachte — zehn Tage später war der einfache und doch so anmutige Ruheplatz mit einem Flor umschlungen —

Schillers letzte Stunden.

Nach der Schilderung eines Augenzeugen.

Von Jugend auf hatte Schiller einen organisch schwächlichen Körper. Er war lang von Statur, bleich, und seine Haare fielen fast ins Rötliche. Kränklichkeit, Ueberspannung, Schwärmerei und vorzeitiger Lebensgenuß waren auf seinem Gesicht ausgedrückt.

Schon viele Jahre vor seinem Tode klagte Schiller über ein Brustübel, das allmählich seinen körperlichen Zustand untergrub und endlich die Ursache seines Todes wurde. Die Quelle dieses Uebels lag in der besonderen Lebensweise, die der große Dichter angenommen hatte. Um nämlich ungestörter studieren zu können, verkehrte er die Ordnung der Natur,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0007

widmete den größten Teil des Tages geselligem Umgange oder dem Naturgenusse und setzte sich mit Anbruch der Nacht an seinen Schreibtisch. Wenn man gegen Abend zu ihm kam, so konnte man wohl an seinem Frühstück teilnehmen. Zur Nachtzeit, wo aller Lärm des Lebens verhallt ist, alles Getöse schweigt, die Außenwelt nicht mehr die Aufmerksamkeit zerstreut und man in ungeteilter Kraft in sich selbst wirken kann, sprach sein Genius vernehmlicher und klarer in ihm. Um sich munter zu erhalten, pflegte er eine Portion starken Kaffee oder Weinschokolade, öfter aber eine Flasche Rheinwein oder Champagner neben sich stehen zu haben. Die Nachbarn hörten ihn oft in der Stille der Nacht feierlich deklamieren, und wer ihn dann belauschen konnte, der sah ihn feurig und glühend bald in der Stube auf und ab gehen und deklamieren, bald sich wieder in den Sessel werfen und schreiben. Im Winter fand man ihn bis früh um 4 Uhr, auch wohl um 5 Uhr an seinem Schreibtisch, im Sommer bis gegen 3 Uhr. Dann ging er zu Bette und stand sehr selten vor 9 oder 10 Uhr wieder auf.

Im Sommer des Jahres 1804 reiste Schiller nach Berlin, um die Aufführung seines „Wilhelm Tell" zu leiten, kam aber kränklich nach Weimar zurück. Indessen erholte er sich wieder und setzte selbst unter den schmerzhaftesten Krämpfen seine literarischen Arbeiten fort bis in den Mai des folgenden Jahres. Indem er jetzt öfter darüber klagte, daß es in diesem Jahre doch gar nicht Sommer werden wolle, bekam er plötzlich ein heftiges Seitenstechen, verbunden mit bösartigem Fieber, und fing bald an zu phantasieren. Alle Bemühungen der geschicktesten Aerzte, ein so kostbares Leben, woran die Welt noch so große Ansprüche machte, zu verlängern, waren vergeblich. Die Natur forderte ihre Rechte und Schiller endete am 9. Mai 1805 sein großes Leben in einem Alter von 45 Jahren.

„Kurz vor seiner letzten Krankheit lag Schiller an einer Verstopfung danieder, die acht Tage anhielt," so berichtete der Augenzeuge, ein Hausfreund des Dichters, in einem Briefe, den Samuel Bauer in seinen Denkwürdigkeiten veröffentlichte. „Ich bin nicht von seiner Seite gewichen und habe auch vier Nächte bei ihm gewacht. Er war schon damals sehr krank und erschöpft von Fasten und Schmerzen, aber demungeachtet, wie männlich ertrug er es! Wie heiter und fröhlich sogar war er beim geringsten Anlasse! Als er einmal aufstand, um im Zimmer auf und ab zu gehen, griff ich ihm unter den Arm. Da sah er mich traurig an: „Bin ich denn wirklich so matt?" fragte er. Ich sagte ihm, ich stütze ihn nicht sowohl deshalb, weil er nicht gehen könne, sondern nur, um es ihm zu erleichtern. Als wir einige Male auf und ab gegangen waren, stellte er sich vor den Tisch, putzte das Licht und rief nun fröhlich aus: „Nein, ich bin nicht matt; ich habe das Licht mit steifem Arm putzen können!" Um zwölf Uhr nachts ward er aber sehr unruhig und sagte zu seiner Gattin, die gewöhnlich bis zu dieser Stunde blieb, sie möchte nun hinunter und zu Bette gehen. Sie packte also ihre Strickſachen zusammen. Da aber Schiller dies zu lange dauerte, war er, was mich anfangs befremdete, aufs äußerste dringend und ungestüm und bat sie um Gotteswillen, doch ihre Gesundheit zu bedenken und hinunter zu gehen. Nun entfernte sie sich eilig. Kaum war sie zur Türe hinaus, als Schiller vom Sofa aufstand; sein wilder Blick kündete mir nichts Gutes. Sein Gesicht war blaß. Ich eilte erschrocken auf ihn zu. Er stürzte auf mich nieder und lag wie tot in meinen Armen. Als ich ihm hierauf Brust und Schläfe mit einem Spiritus gerieben hatte, kam er wieder zu sich: „Um Gotteswillen," fragte er, „wie kommen Sie hierher? — Habe ich auch verwirrt gesprochen?" fragte er mit unbeschreiblicher Aengstlichkeit, worauf ich ihm auf das feierlichste „Nein!" versicherte. „Hat meine Frau auch etwas gemerkt?" fragte er mich hernach; und siehe hier die Gutherzigkeit des Mannes! Bloß um der Gattin einen Schreck zu ersparen, hielt er mit ungeheurer Anstrengung die herannahende Ohnmacht so lange zurück und ward nun nachher desto heftiger von ihr ergriffen.

Als er sich ein wenig erholt hatte, fing er sogleich wieder an zu scherzen und verglich sich mit Mohammed, der einmal während der Zeit, da er den Kopf ins Wasser steckte und wieder herauszog, eine Reihe von vierzehn Jahren durchlebt hatte. Auf gleiche Weise seien ihm, sagte er, während der kurzen Ohnmacht wohl hundert Dinge durch den Kopf gefahren. Im Verlauf dieser Gespräche stellte sich wieder Erleichterung ein und dann Linderung. „Nun," sagte er heiter, „bin ich wieder gesund! Ich brauche mich jetzt nur wieder zu erholen und Kräfte zu sammeln." Er legte sich zu Bette und schlief in wenigen Minuten den süßesten Schlaf, während ich mich mit seligen Empfindungen an diesem Anblick freute. „Ach," sagte er mir am folgenden Tage, „dieses verwünschte Uebel, das mich so oft plagt, raubt mir alle Jahre zwei Trauerspiele, die ich ohne dasselbe schreiben würde."

Als er nun nach sechs Tagen vollkommen genaß, wie kindlich fröhlich war der Mann! Wie zählte er die Bissen, die er aß, und freute sich, daß er wieder so kräftig speisen konnte! — Nur um seiner Kinder willen, hatte er mir öfter während seiner Krankheit gesagt, die nicht vaterlos sein dürfen, wünsche er noch zu leben. Und wie spielte er nun mit seinen Kindern! Er erlaubte der kleinen Karoline, sie dürfe in der Kaffeestunde bei ihm „schmarotzen". Die kleine Sechsmonatige nahm er auf die Arme, küßte sie und sah sie mit einem Blicke von verschlingender Innigkeit an, recht als wenn er sein unendliches Glück im Besitze dieses holdseligen Kindes zu Ende denken wollte. Wie fröhlich war er, als ich zum ersten Male mit ihm spazieren fuhr! In den umlaubten Bäumen sah er einem baldigen Frühling entgegen; an den Frühling knüpfte er Reisepläne, an die Reisen Gesundheit und an die Gesundheit Werke, die er noch zu liefern gedachte. Unter die schönen Pläne Schillers gehörte noch eine Reise nach dem Meere, das er nie gesehen, zu dem er aber von jeher eine große Sehnsucht gehabt hatte.

Als ich, da seine frühere Krankheit vorüber war, dem alten Kirchenrat Griesbach von Schillers Liebenswürdigkeit während derselben erzählte, rief er aus: „Und alles dies ist noch nichts gegen Schiller, den Krankenpfleger." Und nun erzählte er mir, was unbeschreiblich rührend war, wie Schiller seiner Gattin, als sie gefährlich krank war, gewartet habe. Auch hat mir Griesbach erzählt, wie Schiller, als er noch in Jena und im Griesbachschen Hause wohnte, mit seinem Karl, dem Erstgeborenen, gespielt habe. Eines seiner Lieblingsspiele mit ihm sei Löwe und Hund gewesen, und bald habe Schiller, bald sein Karl den Löwen agiert, und alle beide seien dann auf vier Füßen herumgekrochen. So habe auch ich ihn mehrmals gefunden, daß er auf der Erde lag und mit einem von seinen Kindern spielte, und dann kam er mir größer vor als jener König, der so von einem spanischen Gesandten überrascht wurde.

Das ist nun also vorbei! — Der Vorbote seiner letzten Krankheit war ein heftiges Fieber, das ihn im Schauspielhause ergriff. Den folgenden Morgen fand ich ihn matt auf dem Sofa liegend in einem Mittelzustande von Schlafen und Wachen. „Da lieg' ich wieder!" sagte er mit hohler Stimme. Seine Kinder kamen und küßten ihn. Er äußerte kein Zeichen der Teilnahme. Sein Zustand wurde von Tag zu Tag gefährlicher und schien vier Tage vor seinem Tode rettungslos. Die Augen lagen ihm tief im Kopfe; jeder Nerv zuckte krampfartig. Das Mädchen brachte Zitronen herein. Er griff hastig nach einer, als ob er sie verschlingen wollte, legte sie aber gleich mit der matten Hand wieder nieder. Den Abend fiel er in eine Fieberphantasie und verharrte in diesem Zustande 24 Stunden. Als sein Bewußtsein zurückkehrte, ließ er sein jüngstes Kind kommen. Er wandte sich mit dem Kopfe um, nach dem Kinde zu, faßte es an der Hand und sah ihm mit unaussprechlicher Wehmut ins Gesicht. Dann fing er an bitterlich zu weinen, steckte den Kopf ins Kissen und winkte, daß man das Kind wegbringen möchte. Da ahnte ihm, wie bald er sich von dem Engel trennen sollte; in vierundzwanzig Stunden war sein edles Herz gebrochen.

Noch in der letzten Nacht saß er aufrecht im Bette und sprach mit großer Geisteskraft besonders über die bevorstehende Reise seiner Gattin ins Bad. Gegen Morgen schlief er ein bis zehn Uhr vormittags; dann phantasierte er, kam wieder zu sich und nahm nun sichtbar an Kräften ab. Um 4 Uhr nachmittags forderte er Naphtha; aber die letzte Silbe erstarb in seinem Munde. Er versuchte es zu schreiben, brachte aber nur drei Buchstaben hervor, in denen noch der Charakter seiner Schriftzüge ersichtlich war. Nun schwanden die letzten Reste vom Leben, und in wenig Minuten lag er entschlafen da, voll Ruhe in dem noch im Tode edlen Blicke.

Die Angst und den Schmerz der Gattin und der ältesten Kinder beschreibe ich nicht. Karl, der Aelteste, ganz das Ebenbild des Vaters, lag auf dem Boden und schrie, vom fürchterlichsten Gram zerrissen; der kleine Ernst saß in der Ecke, die Hände gefaltet, und weinte ruhiger. Karolinchen wußte nicht, was das zu bedeuten habe. Der Tod, von dem sie keinen Begriff hatte, war ihr nicht fürchterlich. Sie sagte ganz ruhig: „Der gute Papa ist tot!" Als sie aber die Mutter weinen sah, da fing sie auch an zu weinen und verbarg ihr Gesicht im Schoße der Mutter. Wie mir war, weiß ich noch nicht zu sagen. Als ich zum Bewußtsein zurückkehrte, fand ich mich auf meinem Zimmer. Wie ich heimgekommen bin, weiß ich nicht. Ich konnte nicht begreifen, was ich leider begreifen mußte.

*

Miszellen.

Eine Handschrift Schillers. In den Händen des Herrn Superintendenten Trümpelmann in Magdeburg befindet sich eine Originalhandschrift Schillers, die ein Hauptgewinn in der Schillerlotterie des Jahres 1859 gewesen ist. Das Gedicht, das sie enthält, ist von Schiller während der Abfassung des „Don Carlos" im Gartenhause Körners in Dresden geschrieben worden. Ob es schon einmal dem Druck übergeben worden ist, ist dem Besitzer unbekannt. Es ist der Presse vom Verfasser zur Verfügung gestellt worden und lautet:

Bittschrift.

Dumm ist mein Kopf und schwer wie Blei,
die Tabaksdose ledig,
Mein Magen leer — der Himmel sei
dem Trauerspiele gnädig.
Ich kratze mit dem Federkiel
auf den gewalkten Lumpen;
Wer kann Empfindung und Gefühl
aus hohlem Herzen pumpen?
Feuer soll ich gießen aufs Papier
mit angefrornem Finger? — —
O Phöbus, hasset du Geschmier,
so wärm' auch deine Singer!
Die Wäsche klatscht vor meiner Tür,
es scharrt die Küchenzofe —
Und mich — mich ruft das Flügeltier
nach König Philipps Hofe.
Ich steige mutig auf das Roß,
in wenigen Sekunden
Seh ich Madrid — am Königsschloß
hab ich es angebunden.
Ich eile durch die Galerie
und — siehe da! — belausche
Die junge Fürstin Eboli
in süßem Liebesrausche.
Jetzt sinkt sie an des Prinzen Brust,
mit wonnevollem Schauer,
In ihren Augen Götterlust,
doch in den seinen Trauer.
Schon ruft das schöne Weib Triumph,
schon hör' ich — Tod und Hölle!
Was hör ich? — einen nassen Strumpf
geworfen in die Welle.
Und weg ist Traum und Feeren
Prinzessin, Gott befohlen!
Der Teufel soll die Dichterei
Beim Hemdenwaschen hohlen.
Gegeben in
unserem jammervollen Lager
ohnweit dem Keller.

F. Schiller,
Haus- und Wirtschaftsdichter.

Jedenfalls ist das Gedicht, abgesehen von allem anderen, dadurch wertvoll, daß es uns zeigt, daß auch unser Schiller, was sonst in seinen Dichtungen nicht allzu oft hervortritt, recht humoristisch werden konnte.

*

Schillers erste Vorlesung als Professor in Jena. Es sind jetzt 116 Jahre, seitdem Schiller sein Amt als Geschichtsprofessor in Jena antrat. Die Studenten, die damals auf dem besten Wege waren, von ihrer bisherigen Verrohung zu einer besseren Kultur sich zu entwickeln, brachten dem neuen Professor von Anbeginn Begeisterung entgegen und bewahrten ihm die Anhänglichkeit während seiner ganzen akademischen Wirksamkeit. Seine Antrittsvorlesung behandelte, wie man weiß, die Frage: „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?" Ueber diese erste Vorlesung sind wir durch Schiller selbst genau unterrichtet. Zuerst hatte er das Reinholdsche Auditorium zu seinem „Debüt" bestimmt. Es faßte etwas über 100 Personen. „Meine Stunden — Dienstags und Mittwochs — sind abends von 6 bis 7. Halb 6 war das Arditorium voll. Ich sah aus Reinholds Fenster Trupp über Trupp die Straße herauſkommen, welches gar kein Ende nehmen wollte. Ob ich gleich nicht ganz frei von Furcht war, so hatte ich doch an der wachsenden Anzahl Vergnügen und mein Mut nahm eher zu." Da der Strom der Zuhörer immer mächtiger anschwoll, mußte der Dichter noch im letzten Augenblick ein größeres Auditorium wählen, das von Griesbach. Alles stürzte nun hinaus, um einen guten Platz zu bekommen, und die ganze Straße kam in Alarm: „Man glaubte anfangs, es wäre Feuerlärm. Was ist denn? Was gibts denn? hieß es überall. Da rief man sich zu: Der neue Professor wird lesen. Ich folgte in einer kleinen Weile nach, von Reinhold begleitet; es war mir, als wenn ich durch die Stadt Spießruten liefe." Griesbachs Hörsaal, der zwischen 300 und 400 Menschen faßte, war vollgedrängt, auch Vorsaal und Flur waren bis an die Haustür besetzt. „Unter lautem Pochen, welches für Beifall gilt, bestieg ich den Katheder und sah mich von einem Amphitheater von Menschen umgeben . . . . Mit den zehn ersten Worten, die ich selbst noch fest aussprechen konnte, war ich im Besitze meiner Contenance und ich las mit einer Stärke und Sicherheit der Stimme, die mich selbst überraschte. Vor der Türe konnte man mich noch recht gut hören. Meine Vorlesung machte Eindruck, den ganzen Abend hörte man in der Stadt davon reden, und mir widerfuhr eine Aufmerksamkeit von den Studenten, die bei einem neuen Professor das erste Beispiel war; ich bekam eine Nachtmusik und Vivat wurde dreimal gerufen." An die Schwestern von Lengefeld schrieb Schiller aus Jena am 30. Mai 1789: „In meine Lage weiß ich mich ziemlich gut zu finden, und meine Contenance hat mich bei den ersten Vorlesungen keinen Augenblick verlassen. Der Zulauf war groß, und dies vermehrte meinen Mut; auch meine Stimme hat sich gut gehalten und den ganzen Hörsaal ausgefüllt, ohne mich zu sehr anzustrengen. Ich lese zwei Tage hintereinander und dann die Woche nicht mehr — wodurch ich fünf frei Tage gewinne, die mir zur Vorbereitung und zu schriftstellerischen Arbeiten unentbehrlich sind. In Griesbachs Auditorium, wo ich lese, können Sie mich hören, wenn Sie hierher kommen und zum Fenster herausſehen, Dienstag und Mittwoch abends von 6 bis 7 Uhr."

*

Schiller als Ratsherr und Heiratskandidat. In einem Briefe an Körner schreibt Schiller unterm 25. April 1788 von Weimar aus: „Einen Spaß muß ich Dir doch erzählen, wenn es noch nicht geschehen ist. Vor einigen Wochen ist durch die vierte Hand die Anfrage aus der fränkischen Reichsstadt Schweinfurt an mich ergangen, ob ich dort nicht eine Ratsherrnstelle mit leidlichem Gehalt, verbunden mit einer Frau von einigen tausend Talern, die — setzt man hinzu — an Geistes- und äußerlichen Vorzügen meiner nicht unwert sei, annehmen wolle. Die Stelle soll mich wöchentlich nur zwei oder drei Stunden kosten, und dergleichen Vorteile mehr. Wie ich mich dabei benommen, magst Du Dir leicht selbst einbilden; doch möchte ich eigentlich wissen, wie man auf mich gefallen ist. Da die ganze Sache mehr der Gedanke einiger Privatleute ist und man eigentlich nur sagt, daß, wenn ich mich melden würde, sie mir nicht schwer fallen sollte, so erkläre ich mir es so, daß das Ganze eine Idee der Person sein mag, die ich heiraten sollte. Diese hat vielleicht einige Lektüre, die ihr den Menschenzirkel um sie herum verleiden mochte, und da mag sie nun denken, daß sie mit ihrem bischen Geld und der Lockspeise einer Stelle einen Menschen fischen könnte, der auch andere Forderungen befriedigt. Der Zufall hat ihr von meinen Schriften einige vielleicht in die Hände gespielt, an denen sie Geschmack gefunden hat, und für einen Juristen hält sie mich ohne Zweifel. So muß ich mir das Rätsel erklären und der Meinung ist auch Wieland."

*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190505092-18/fragment/page=0008